R 1311

AGAD. LESEM.
-5FEB1919

53

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 5 Berlin, den 2. Februar 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Kurz vor Zwölf oder **Die Räuber im deutschen Hause**

Der Friede (bescheiden): „Darf ich kommen?"
„Einen Augenblick, mein Junge! Nur noch einige Waffenstillstandsminuten! Wir haben unsere Säcke gleich voll!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0053

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 2./2. 1919 by A. Hofmann & Comp in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 3. Februar

Es ist ein lustig Leben
Voll Weisheit und Verstand:
Nun will den Reit man geben
Dem alten Preußenland!

Dienstag, den 4. Februar

Man hört es mit Erblassung.
Womit soll es geschehn?
Man nennt das Ding „Verfassung",
Das mußt du wohl verstehn!

Mittwoch, den 5. Februar

O man ist klug beraten
Und weise in der Tat:
Man macht ein Dutzend Staaten
Aus einem einzigen Staat.

Wochenkalender

Donnerstag, den 6. Februar

Von Memel bis nach Wesel
Steht man vertattert da;
Doch mancher alte Esel
Bläkt laut I—a, I—a!

Freitag, den 7. Februar

Der Brite reibt die Hände
Sich froh und der Franzos:
„Mit Preußen geht's zu Ende!
Die Sorge sind wir los!"

Sonnabend, den 8. Februar

Und dankbar wird man sagen
Von Königsberg bis Neuß:
Der Preußen hat zerschlagen,
Wer war's? — Je nun! — ein — Preuß

Kladderadatsch

Weimar*)

Von dem schönen Strand der Panke
Eilen wir zum Strand der Ilm —
Welch' erhabener Lichtgedanke!
Mensch, nu mach' dir mal en Film!
Alte Zeiten, neue Zeiten,
Jedem Tüchtigen freie Bahn —
Nur „Gewählte" seh' ich schreiten,
Und es siegt der „Frauenplan".

Ach, wer bringt die schönen Tage
Jener holden Zeit zurück.
Nur mit stets erneuter Klage
Denk' ich ans verlorene Glück.
Ja, Berlin, nun ziehn sie Leine —
Ach, wie kamst du nur dazu!
Klein das Große, groß das Kleine,
Weg dein Fleiß und deine Ruh'.

Als die wunderbarsten Träume
Morgenrötlich mich umtanzt,
Ahnt' ich nicht, daß alte Bäume
Man so rücksichtslos verpflanzt.
Laß mein Aug' den Abschied sagen;
Die Verändrung, ach, wie groß!
Männlich will ich weiter tragen
Dies beklagenswerte Los.

Bleiben, Gehen, Gehen, Bleiben
Sei fortan dem Tüchtigen gleich —
Wo wir Nützliches betreiben,
Ist der werteste Bereich.
Weises wird nun viel gesprochen,
Manchmal laut und manchmal leis,
Und es schlingt ununterbrochen
Immer sich der Freudenkreis.

Zieht denn fort, ihr braven Herden,
Vielgeschmäht und vielgeliebt;
Löwen sollen Lämmer werden,
Wo es gutes Futter gibt.
Donnerstag nach Belvedere,
Freitag geht's nach Jena fort.
Daß sich unser Glück vermehre,
Trinkt auch Lichtenhainer dort.

Und aus dieser Stürme Toben
Findet sich vielleicht ein Pfad —
Dämmrung senkte sich von oben,
Und dein Leben sei die Tat.
Alles schwankt im Ungewissen,
Wie von Furien gehetzt;
Denn die Bande sind zerrissen,
Das Vertrauen ist verletzt.

Ich verfluchte das Gewäsche,
Nannte meinen alten Lauf —
Narre, wenn es brennt, so lösche,
Hat's gebrannt, bau' wieder auf.
Blankes Schwert erstarrt im Hiebe,
Und verlapert ruht die Hand;
So bewahrt uns unsre Liebe:
Zeigt ein festes Vaterland!

Und so geht mit guten Kindern
Sel'ger Engel gern zu Rat,
Böses Wollen zu verhindern,
Zu befördern schöne Tat.
Bringet Schatten, traget Früchte,
Neue Freude jeden Tag,
Nur, daß ich sie dichte, dichte — —
Stoß auf Stoß und Schlag auf Schlag!

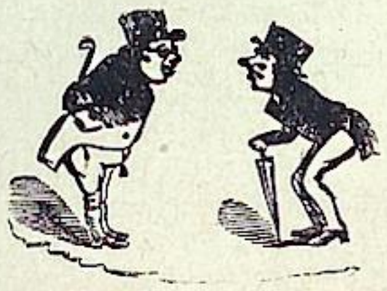
*) Alles Fettgedruckte ist von Johann Wolfgang von Goethe, Geheime Rat, Exzellenz.

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0054

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Na, oller Preuße, wem haste denn jewählt?
Schultze. Ick? Jarnich!
Müller. Aber, Schultze! Det leid' ich —
Schultze. Na, Leidig oder Jarnich, det ist doch Hose wie Jacke.
Müller. Ach so!

Müller. Die eenen sind also die Unabhängigen, und die andern?
Schultze. Det sind die von die Unabhängigen Abhängigen.

---

m. l. Das Zeitungsviertel ist ein Viertel, in dem aufs Ganze gegangen werden mußte.

Jetzt sind die Zeitungen wieder entsetzt, vorher waren es die Schriftleiter.

Es wurde die Angabe unterlassen, wer in jenen Tagen beim Vorwärts für das Politische verantwortlich war.

Warum Spartakus die Wahlen so haßt? Oh, er liebt es, wahllos zu befeinden.

215 getötete Sicherheitsmannschaften! Ach, das erste Lebenszeichen der deutschen Treue!

Die fähigsten Leute sind entschieden beim Spartakusbund, denn sie sind zu allem fähig.

Merkwürdig, daß die Spartakisten vorzugsweise von den Dächern schossen. Wahrscheinlich waren es solche, die schon längst das Verlangen hatten, anderen Leuten aufs Dach zu steigen.

○ Spartakistische Bemühungen, einen Streik bei Krupp hervorzurufen, blieben erfolglos. Ja, die Kruppschen Arbeiter wissen wohl: bei fortgesetztem Streiken hört's endlich mit Essen auf.

Vor der Eröffnung der Nationalversammlung

Mit dem blanken Opernglase,
Mit dem Zwicker auf der Nase,
Auf der dicken Gurkenranke,
Die ich Wilhelm Scholz verdanke,
Sitz' ich, spitzend beide Ohren,
Daß mir ja nichts geh' verloren,
Mit gespannter Kennermiene
Schon vor Deutschlands neuster Bühne.
Kaum erwart' ich noch die Zeit.
Nu man los! Ich bin bereit.
Ach, wie viele Regisseure,
Welche Mimen, welche Chöre
Hab' ich schon gehört da droben
Auf den Brettern lispeln, toben,
Segnen, fluchen, hassen, lieben!
Sie sind fort, ich bin geblieben;
Doch, daß ich des Spiels mich freue,
Kommen immer wieder neue.
Vorhang auf! Nur munter, munter!
Sind nur tücht'ge Clowns darunter,
Kerls, die Purzelbäume schlagen
Und die tollsten Schnäcke wagen.
Trübsal laß' ich den Genossen.
Ich, ich bin für Schwank und Possen,
Und durch ein befreiend Lachen
Möcht' ich Deutschland glücklich machen.
Horch, die Klingel tönt! Ihr Läuten
Frieden soll's und Glück bedeuten!

Kladderadatsch.
a. ey.

△ Die Waffenstillstandsbedingungen einerseits und die Lohnforderungen im Lande anderseits wachsen ins Ungeheure. Deutschland weiß gar nicht, wo es alles hernehmen soll, es scheint aber, daß es alles hinnehmen muß.

Paderewski

Paderewski, edler Pole,
Pole aus der Polackei,
Komme, räuberische Dohle,
Nie nach Deutschland mehr herbei!

Eklig wird es sonst ergehen,
Alter Tastenschläger, dir:
Deinen Buckel, wir ersehen
Ihn uns aus als Tanzklavier.

Derbe Lieder ohne Worte
Pauken wir dir auf den Wanst;
Immer forte, immer forte,
Bis du nimmer japsen kannst!

Dir, dem großen Interpreten,
Zeigen wir uns kongenial,
Und auf deinem Hintern treten
Mit Begeistrung wir Pedal!

Und die schönste Haselgerte
Suchen wir als Taktstock aus —
Wetten wir: bei dem Konzerte
Gibt's ein ausverkauftes Haus!

k. o.

---

a. c. Auf Veranlassung von Mitgliedern des Stadttheaters in Dortmund wurde Schillers „Jungfrau von Orleans" und Kleist's „Prinz von Homburg" vom Spielplan abgesetzt, weil sie einen großen Teil der Theaterbesucher in ihren Gefühlen verletzen könnten!

Armer Schiller, wie wird es dir künftig ergehen! Gespielt können natürlich auch die anderen Dramen von dir nicht mehr werden. Heißt es doch in den „Räubern" u. a:

„Ich fühle eine Armee in meiner ‚Faust'."

Das erinnert doch gar zu sehr an den verflossenen Militarismus.

In „Fiesko" spricht man von „Deutschen Hieben"!

In „Kabale und Liebe" heißt es:

„Wenn ich auftrete, zittert ein Herzogtum",

was an den verfluchten Absolutismus erinnern könnte.

In „Don Carlos" liest man:

„Die Sonne geht in meinem Staat nicht unter".

Das erinnert an Großmachtsträume — weg damit!

„Wallensteins Lager" ist wegen seines militärischen Inhalts selbstverständlich vom Spielplan ausgeschlossen.

In den „Piccolomini" steht:

„Des Dienstes immer gleichgestellte Uhr."

Die gibt es nicht mehr.

In „Wallensteins Tod" heißt es:

„Sei im Besitze, und du wohnst im Recht",

was auf Eroberungen gedeutet werden könnte.

In „Maria Stuart" liest man:

„Denn ich bin Euer König",

was unliebsame monarchische Erinnerungen wecken könnte.

In „Wilhelm Tell":

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an"

und

„Es kann der Frömmste nicht im Frieden bleiben,
Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt",

was zu national klingt und zum Rachekrieg herausfordert.

Und nun gar „Demetrius", in dem es heißt:

„Was ist die Mehrheit", „Mehrheit ist Unsinn"

und

„Der Staat muß untergehn früh oder spät,
Wo Mehrheit siegt und Unverstand entscheidet".

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0055
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Doktor Eisenbarth kuriert das Land nach seiner Art

Preußen! Rettet Preußen vor — Preuß'n!

---

v.B. Mit dem Einzug der Damenwelt in das Parlament werden sich auch die parlamentarischen Sitten und Gebräuche verfeinern. So wird — wie wir hören — der unanständige „Hammel-Sprung" (§ 156 der Geschäftsordnung des Reichstags) verschwinden und an seine Stelle das den Anstand weniger verletzende „Lämmerhüpfen" treten!

Anweisungen für Besucher der Kaiserloge im Berliner Opernhause

(Die Kaiserloge im Berliner Opernhause ist für das Publikum freigegeben)

Mensch, eh' dich ein „Zwanzig Märker-
Schein" zur Kaiserloge trug,
Putze sorglich deinen „Erker",
Nimm ein reines Taschentuch!

Zieh' die allerbesten Socken
An zu deinem Bratenrock;
Kräusle lieblich deine Locken,
Wie zu einem Five o'clock!

Laß auch glätten und frisieren
Deinen Scheitel, deinen Kopp;
Laß die „Flossen" manikürен,
Wenn die Nägel nicht tip-top!

Steck' auch keine Käsestullen
Dir in deinen Frack hinein,
Oder gar noch Kognakpullen,
Kümmel oder Branntewein!

Tröpfle kurz vor dem Beginne,
Rauscht die Ouvertüre her,
Dir auf deine Scheitelrinne
Ziemlich reichlich Eau de fleur!

Bist du nach der Mühewaltung
Tadellos vom Kopf zum Bein,
Blicke auch, in „nobler" Haltung,
Etwas „exklusive" drein!

Daß ein jeder im Parterre
Abends spricht bei dem Remblemm:
„Schaut, da sitzt ein feiner Herre
Auf dem Platze von S. M.!"

m. br

○ Bei einem Deutschen Gesandtschaftskurier will man in Bern Bomben und eine Kultur zur Verbreitung der Maul- und Klauenseuche gefunden haben, beides für Italien bestimmt. So geht's, das erstemal, wo man im Auslande seit langer Zeit wieder etwas von einer deutschen Kultur wissen will, ist's eine so niederträchtige Kultur, zu der auch Bomben gehören, wenn es sich etwa nicht um Bomben-Lügen handelt.

Die sozialistischen Frauen

Die freie Liebe sei's Panier,
Gerechtigkeit unserm Geschlechte!
Von diesem Standpunkt fordern wir
Für alle die gleichen Nächte.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M. Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

Bei Rheumatismus, Gicht und Nerven-Schmerzen
helfen die von Hunderten Ärzten empfohlenen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mark 3.— 12 Bäder Mark 5.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. O. 6 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0056
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Einſt hieß es:

„Bete und arbeite“

Jetzt heißt es:

„Rede und ſtreike!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0057
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus dem Regierungsamtsblatt der Republik Braunschweig

s. Anläßlich des Hinscheidens Sr. Majestät des Parteikönigs Karl Liebknecht (gen. Karl der Große) wird auf allen Hinterhöfen eine dreiwöchige Hoftrauer angeordnet. Die dort aufgestellten Maschinengewehre sind zu umfloren, die Kinderwäsche ist halbmast zu hängen; auch darf nur schwarzes Waschwasser benutzt werden. Geräuschvolle Schlägereien und sonstige Lustbarkeiten sind verboten. —

*

Die Entwaffnung der für den östlichen Grenzschutz angeworbenen Freiwilligen findet nach wie vor jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr in den Bezirkskommandos statt. —

*

Preußische Gebietsteile werden jederzeit entgegengenommen, auch ohne Vorlegung eines Bezugscheins. . . . . .

*

Zur Beförderung des Streiks wird in den Volksschulen allen Arbeitern unentgeltlicher Unterricht in der Arbeitsniederlegung, der Bedrohung der Arbeitgeber, der Aufstellung unmöglicher Forderungen, der Abschreckung Arbeitswilliger und verwandten Fächern erteilt, verbunden mit praktischen Übungen in den Fabriken. Für Fortgeschrittene schließt sich ein Kursus in der Sabotage an. Bewährte russische Lehrkräfte sind als Leiter gewonnen. —

Das Kultusministerium, Abt. für Volksaufklärung.

*

Putsche, Plünderungen, Erstürmungen von Zeitungsredaktionen usw. sind nur mit Erlaubnis und nach Anweisung der Regierung zulässig. In dringenden Fällen ist die nachträgliche Genehmigung einzuholen. —

*

Ernennungen, Verleihungen usw.

Der Geheimrat Ohnesorge ist zum städtischen Kanalreiniger befördert. Der Rittergutsbesitzer a. D., z. Z. Ochsentreiber, v. Haberfeld ist wegen seiner Verdienste um die Revolution in den erblichen Proletarierstand erhoben.

Die erste Staatsprüfung als Volksaufwiegler haben mit Auszeichnung bestanden die stud. bolsch. Rothspatz und Rauhbein.

Arbeitslosenunterstützung ist bewilligt: den Oberleutnants Strammke und v. Schneidewind, dem Stadtpfarrer D. Bäffchen und dem Grubendirektor Kuxberg. — Die Stadt Braunschweig erhält den Namen „Rotschwätzingen".

*

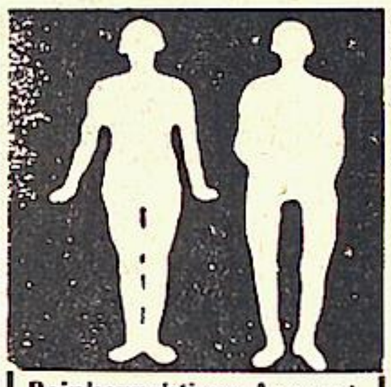
Amtliche Bekanntmachung:

Um die schuftige Mörderregierung in Berlin zu ärgern, sind auf den Märkten Bilder von Ebert und Scheidemann aufgehängt, vor denen jeder Braunschweigische Staatsangehörige dreimal auszuspucken hat.

Das Gesamtministerium
gez. Örter.

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle
das millionenfach bewährte Wasser
gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gese zl. geschützt. Bestens empfohlen. Dosen zu ℳ 0.80, 1.50 u. 2.50 bei **Damenfriseuren**, in **Parfümerien** od. franco v. Pallabona-Gesellschaft, München 39/92. Nachahmungen weise man zurück.



Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Vorderkappar., keine Beinschienen
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat **heilt** nicht nur bei jüng., sond. auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. **Aerztlich im Gebrauch.** D. App. wird vor d. Schlafe **eigenhändig** angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Brosch., d. Sie überz., Beinfehl. **zu heilen.** **Wissenschaftl. orthopäd. Versand** „Ozzalo", Arno Hildner, Chemnitz 47 A., Zschopauer Str. 2.

Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundung
Beseitigung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen
(schnell und schmerzlos)
Sanabo
D.R.P. Nº 289184
Erfolgreichstes Spül-Instrument bei Blasen-, Darm- und **Harnleiden** aller Art.
Ohne Berufsstörung auch für Frauen.
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch.
Empfohlen von ersten Autoritäten.
Ueberall erhältlich (für Aerzte oder auf ärztl. Verordnung) in einschlägigen Geschäften oder direkt durch
„Sanabo" Berlin W, Lützowstr. 12, part.
Prospekte

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken**, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in **Originaldosen** à 4.25, 7,50 M. erhältlich i. d. **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19,** Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth.
M. 3.75 8.50 15.50 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12

Kräße juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Verboten war **Alraune** von Hans Heinz Ewers brosch. 9.10 M., gebd. 11.50 M. fko. Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. K.

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Paul S. G. Schwartz, Breslau

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Briefmarken
Vorzugs-Preisliste gratis
Paul Kohl, G. m. b. H., Chemnitz 33 kl

Technikum Hildburghausen
Programm frei
Höh. Maschb.- u. Elektrot.-Schule, Werkmstr.-Schule.
Dir. Prof. Zizmann.

Vertrauliche Auskünfte
über **Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens-** und **Privat**-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle-Saale 20, Internat. Auskunftei.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0058
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Deutschen

(Ein Jammerbild aus dem Jahre 1919.)

Seht, wie sich wütend in die Haare fahren
Die braven Deutschen und mit Zorn nicht sparen!
Schaut, wie sie sich voll Ingrimm fein versohlen —
Und zwanzig Meilen von Berlin, da stehn die Polen!

Ihr Schimpfgetöse gleicht dem Donnerschalle!
Das ist ein Wüten aller gegen alle,
Als rauften Krähen mächtig sich mit Dohlen —
Und zwanzig Meilen von Berlin, da stehn die Polen!

Sollt' nicht ein Sonnenblick nach den Skandalen
In die verfinsterten Gehirne strahlen!
Ob bei den — „Räten" wohl ist Rat zu holen?? —
Und zwanzig Meilen von Berlin, da stehn die Polen! m. br.

---

schr. Der japanische Admiral Kato glaubt, wie aus Paris gemeldet wird, nicht an das Zustandekommen eines Völkerbundes. Er sieht vielmehr in dem besiegten Deutschland die beste Gewähr dafür, daß Japan auch ohne einen solchen Bund im Besitz der von ihm geraubten Länder verbleibt. Victrix causa diis placuit, sed — victa Katoni, sagt schon Lucanus!

Bücherweisheit

schr. „Dem Entschlusse soll die Tat nicht nachhinken, sondern rüstig und schnell folgen, wie dem Hammerschlage der Schall!"
So schrieb einst Ebers, so handle jetzt Ebert!

Totenfeier

(In Bremen läuteten die Kirchenglocken stundenlang zu Ehren Liebknechts und der Rosa Luxemburg.)

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Was soll der fromme Klang?
Die Kirchenglocken läuten
In Bremen stundenlang.

Für zwei tote Majestäten
Zwar ohne Zepter und Kron
Geht unter den brandroten Räten
In Bremen die Prozession.

Fort sind die Herrschergewalten
Und Gott und der heilige Christ;
Doch treu an den Bräuchen, den alten,
Hält fest der Kommunist.

Und wenn auch am Weserflusse
Heut die Kommune herrscht,
Ich glaub', durch die Spartakusse
Wird noch der Henke ein Ferscht. a. ey.

Weisse Zähne durch!
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr
Laboratorium Leo Dresden-N

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.) Blut-, Urinuntersuchung. Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

„Goldener Humor"
von Hugo Seidel
ER lesene, lauschte, logene, } aber nicht gestohlene, wahre Geschichten.
Wer kennt den Verfasser nicht aus „Jugend" u. „Simplizissimus"? Sein Bestes bringt er mit dies. Büchlein.
Preis Mark 3.
M. Hartmann-Schroeder, Berlin N. 113 K.

Hämorrhoiden
Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Laensteins Versand, Spremberg L. 38

Juckenden Hautausschlag bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Laensteins Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. Apoth. Laensteins Versand, Spremberg L. 38

Auskünfte über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältn. überall diskr. gewissenhaft. E. Petersen & Co., Berlin N., Wisbyerstraße 6 E.

Dr. Korhs Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Ap.; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19: Bern: Ap. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt.-Ap.: Cassel: Löwen-Ap.; Cöln Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; Dresden-A.: Löwen-Ap.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth., Halle: Löwen-Ap.: Hamburg: Internat. Ap.; Hannover: Hirsch-Ap. Karlsruhe: Hof-Ap.: Kiel: Schwan-Apotheke. Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.: Leipzig: Engel-Apoth.: Magdeburg: Vict.-Ap.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Ap.; Strassburg: Hirsch-Ap.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apoth. Zürich: Vict.-Apoth., Urania-Apoth.: Budapest VI: Turul-Apotheke. Szondy Ut 52 Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197 Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Tätowierung entf. sicher Entätо 8.— M. Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Echte billige Briefmarken Alle verschieden!
25 alte Montenegr. nur M. 3,50
15 Türk.-Erieg. M. 3.75 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
18 gest. Bayern „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 versch. nur „ 25.— | 2000 versch. „ 90.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. „ 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg A
Illustrierte Markenliste, auch über Alben und Kriegsnotgeld kostenlos

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — Preis 1,50 M.
Orania-Verlag, Oranienburg 36.

Hautjucken (Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 6,—. Doppelte Portionen (21 ers.) M. 10.—. Apoth. Laensteins Versand, Spremberg L. 33

Die erfolgr. Bekämpfg. d. Schüchternheit, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von. W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München S. 2, Kapuzinerstr. 9.

gegen **Würmer** Dr. Gräfe Mucher-Würmer
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0059
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zuschriften an die Schriftleitung

w. Zwar kann ich nicht leugnen, daß ich folgende Verse geschrieben habe:

Welch ein Getümmel füllt Thaliens Haus?
Welch ein geschäftig Volk eilt ein und aus?
Von hohlen Brettern tönt des Hammers Schlag,
Der Sonntag feiert nicht, die Nacht wird Tag.
— — — — — — — — — — — — — — —
O Weimar, dir fiel ein besonder Los!
Wie Bethlehem in Juda, klein und groß.
Bald wegen Geist und Witz berust dich weit
Europens Mund, bald wegen Albernheit.
Der stille Weise schaut und sieht geschwind,
Wie zwei Extreme nah verschwistert sind.
Eröffne du, die du besondre Lust
An Gutem hast, der Rührung deine Brust.

Ich stelle indessen fest, daß sich die Verse nicht auf die im weimarischen Hoftheater tagende Nationalversammlung von 1919, sondern im Gegenteil auf den Tod des am 27. Januar 1782 gestorbenen Theatertischlers Mieding beziehen.

Johann Wolfgang v. Goethe,
Elysium, Dichterecke. Dauerzeitgenosse.

Im Jahre 1650 schrieb ich folgendes:

Friedenssieg

Wer durch Waffen überwunden,
Hat noch lange nicht gesiegt:
Friedenmachen hat erfunden,
Daß der Sieger unterliegt.

Und weiter sagte ich:
Krieg hat den Harnisch weggelegt, der Friede zieht ihn an.
Wir wissen, was der Krieg verübt, wer weiß, was Friede kann?

Mehr will ich heute nicht anführen, man möchte mich sonst vielleicht jetzt noch öffentlich verbrennen!

Elysium, Dichterecke, Mit treudeutschem Gruß
Januar 1919. Friedrich von Logau.

Leiche gesucht!

Unheimlich, wie in Berlin die Leichen verschwinden! Noch ist der Fall Rosa Luxemburg nicht aufgeklärt, da beginnt eine neue Leichensuche. Richard Müller hat ja s. Zt. gesagt: „Nur über meine Leiche geht der Weg zur Nationalversammlung", und da doch die Zeit des Volksbetruges und der leeren Redensarten vorbei ist, kann kein Zweifel an der Tatsache bestehen, daß Müller sein Versprechen erfüllt hat, nachdem die Nationalversammlung nun doch Wirklichkeit geworden ist. Am Worte eines A.- u. S.-Rats-Mitgliedes soll man nicht drehen noch deuteln. Wo ist also nun, so fragen wir, Leichenmüllers Leiche? atz.

---

l. „Es wird mir durchaus sympathisch sein, bei den Friedensverhandlungen an der Spitze zu sitzen", sagte Clemenceau, „da ja die Spitze gegen Deutschland gerichtet sein wird."

△ Spanien versuchte gegen Konzessionen in Marokko die Rückgabe von Gibraltar zu erlangen, was England rundweg ablehnte. „Das wäre ein Tauschhandel", sagte es, „und wir glauben wohl, daß jetzt mancher Staat mit uns tauschen möchte. Aber wenn man Deutschland in der Hand hat, tauscht man mit keinem. Gibraltar halten wir fest, wir haben's ja dazu. Denn wir sind nicht nur reich, sondern Weltreich."

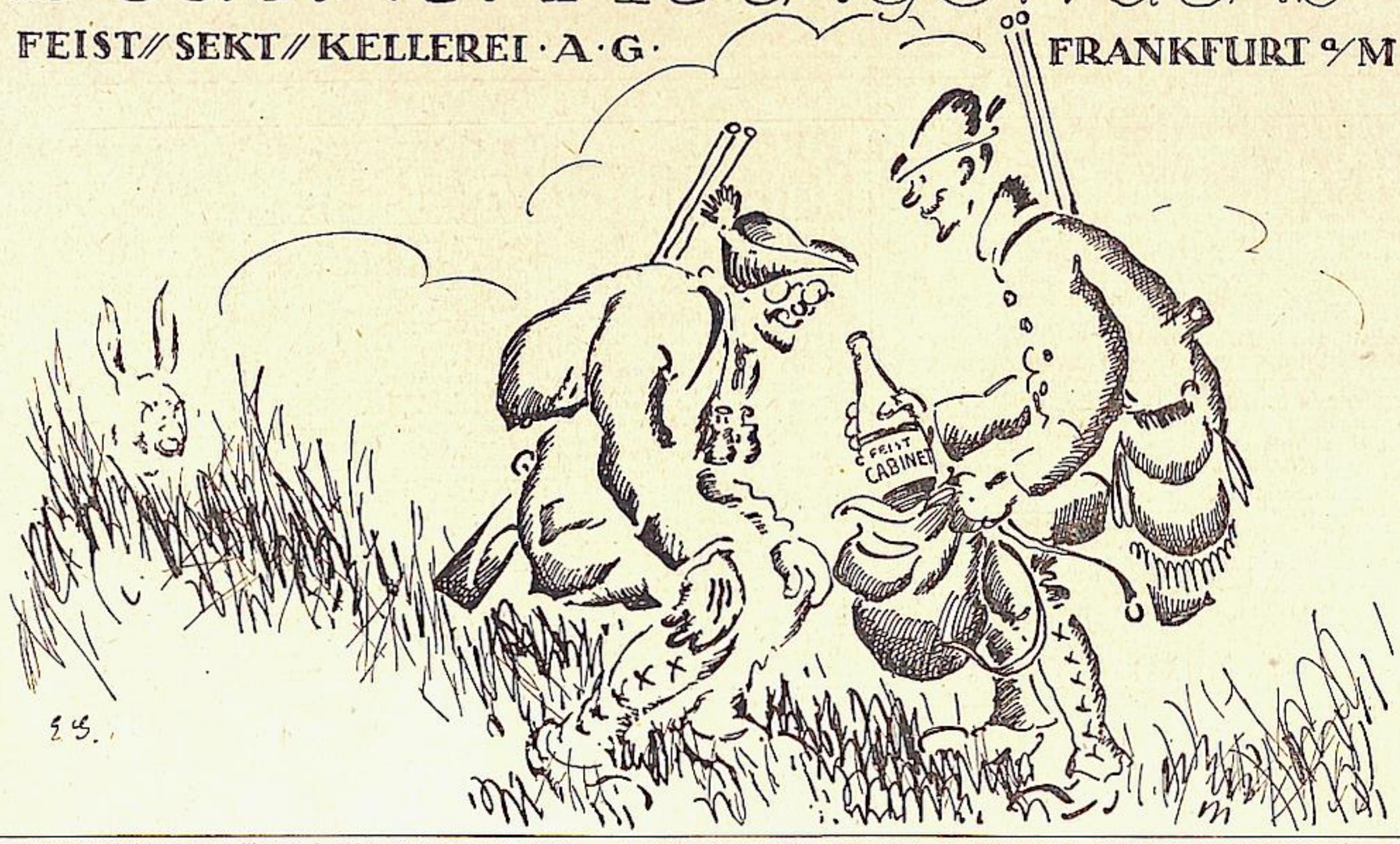
Welcher Sozialdemokrat muß Elektrizitätsminister werden? — Eduard Bernstein. Denn in jedem physikalischen Lehrbuch steht zu lesen: Der geriebene Bernstein erzeugt Elektrizität.

Das Tanzen ist bei uns wieder erlaubt — je nachdem wird nach der Pfeife der Spartakisten oder nach der der Entente getanzt.

Zchg. v. Erich Gruner

FEIST
Cabinet-Hochgewächs

FEIST // SEKT // KELLEREI · A · G · FRANKFURT a/M



Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0060
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Friedensgruß in Paris

(Zur Hetzrede Poincarés beim Beginn der Friedensberatungen.)

Poincaré (frei nach Schiller):

„Zum Werke, das wir nun bereiten,
Geziemt sich wohl — ein Lügenwort.
Wenn blöde Hetzen sie begleiten,
Dann fließt die Arbeit munter fort."

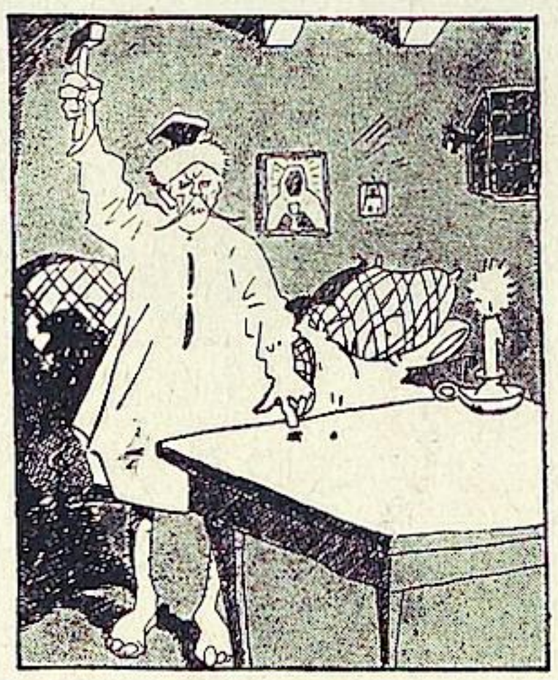
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0061

© Universitätsbibliothek Heidelberg

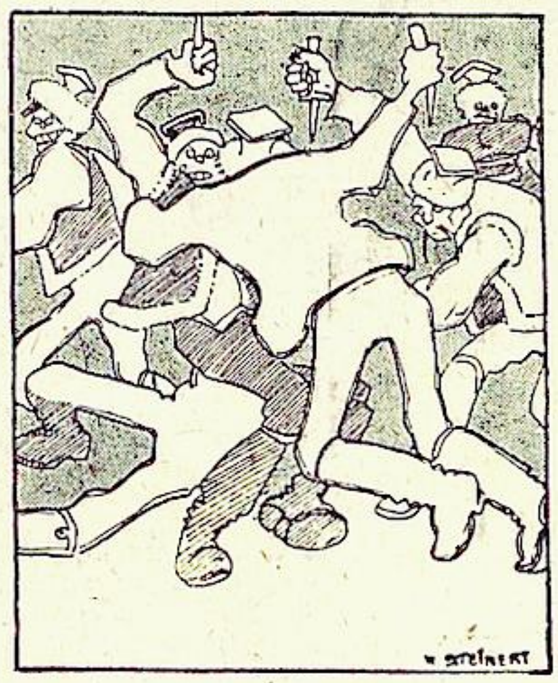
Der Pole

ist arbeitsam,



ist freiheitsliebend und tapfer gegen seine Unterdrücker und Blutsauger,

ist edelmütig, denn er beläßt uns sogar Berlin,



sodaß die schönsten Hoffnungen für dieses wieder aufblühende, geeinte Volk berechtigt sind.

Luxemburg bittet um Anschluß an Frankreich. Solch kleiner Staat läßt sich manchmal gar nicht so ungern in den Sack stecken, wenn es ein eben gefüllter Geldsack ist.

Alberts Forderungen

Zu denen, die auf der großen Friedenskonferenz in Paris gewichtige Forderungen an Deutschland geltend machen werden, hat sich nun auch Fürst Albert von Monaco gesellt. Wir sind in der erfreulichen Lage, bereits heute seine genau aufgestellte Rechnung unsern Lesern mitteilen zu können:

1. Der Ausfall an durch den Krieg verursachten direkten Einnahmen der Spielbank beträgt während der 4 Jahre	480 000 000 ℳ
2. Verluste, erstanden durch erhöhten Einkaufspreis der Spielkarten, Croupierharken und anderer Spielgegenstände	600 000 „
3. Durchschnittliche Einbuße an goldenen Ketten, Uhren, Ringen und Edelsteinen, die unter normalen Verhältnissen im Verlauf von 4 Jahren den Selbstmördern im Park von Montecarlo abgenommen wären . .	2 000 000 „
4. Die durch feindliche Minen verursachten Beschädigungen des Felsens von Montecarlo und die hierdurch nötig gewordenen Reparaturen an den Fundamenten der Spielbank	500 000 „
5. Durch Störung der Untersee-Forschungen des Fürsten seitens der deutschen U-Boote entstandene Schäden	1 „
	483 100 001 ℳ
Davon abzuziehen: Fortfall von Wegzehrungen und Rückreisefahrkarten für ausgeplünderte Spieler	5 000 „
Summe	483 095 001 ℳ

Fürst Albert wäre aber Allerhöchst geneigt gewesen, von seiner Forderung an Deutschland 50 Millionen abzulassen, wenn sämtliche Kriegsgewinnler in Deutschland verpflichtet würden, während der nächsten 10 Jahre die Wintermonate in Montecarlo zu verleben. m. br.

PEBECO
ZAHNPASTA
entspricht
wieder allen Anforderungen
P. BEIERSDORF & Co., CHEMISCHE FABRIK, HAMBURG

Bei Lungenerkrankungen
ist, wie wissenschaftlich nachgewiesen, **Kieselbrunnen** von hervorragender Heilwirkung. — Prospekte und Versand durch die **Brunnenverwaltung, Doberan i. M**

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Zola-Romane in bester deutscher Übersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht m. minderw., beschnitten. u. verstümmelt. Ausgab. verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließend u. frei geschrieb. u. bring. auch in originalgetreuer Übertragung d. berühmten Schilderung. realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougon - Die Treibjagd - Die Sünde des Abbé Mouret - Der Totschläger - Zum Paradies d. Damen - Germinal - Mutter Erde - Die Bestie im Menschen. - Pr. pro Bd. 4 M. Pr. d. Serie v. 8 Bd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Raten v. 6 M.) Da d. Vorrat sehr gering, ist baldige Bestell. erbeten. Nur zu beziehen von **Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57**, Bülowstraße 54 Kl

Briefmarken, Preisl. ao-tent. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle 46 S.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68. Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68. Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0062
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. A. E. — A. B. — Charlottenburg. F. D. — Cuxhaven. Ungenannt. — Froschgrün. (Post Naila Oberfr.) Dr. K. Wir haben das zum Teil schon gebracht. — Iserlohn. J. Kr. — München. R. R. — Dr. E. Fr. — Plauen i. V. O. J. — Schmiedeberg. S. — Stollberg (Harz). C. Sch. — Ulm a. D. H. — Schr. — Wilhelmshaven. A. Der Gegenstand wird vielleicht gelegentlich anders behandelt werden.

Berlin. S. P.: In der „Dresdener Volkszeitung" vom 21. Dezember 1918 befindet sich ein Aufsatz: „Der Entwurf der neuen Reichsverfassung"; darin heißt es: „Schon der Durchführung der unitarischen Bestrebungen steht der alte Bundesstaat Preußen im Wege, und man denkt daran, ihn ungefähr nach dem Muster der Batockischen Vorschläge zu dem fgf seie rungi,ig sgo sisof shfoslojm ofmoffm fm fmm." Wenn „Herr von Batocki" wirklich so mystische Vorschläge über Preußens Aufteilung gemacht haben sollte, wie die Ausführungen der „Dresdener Volkszeitung" besagen, dann würden sie in das Dunkel der zukünftigen Reichsverfassung verflucht wenig Licht bringen.

Blankenhain. R. M.: Im „Blankenhainer Kreisblatt" vom 19. Dezember 1918 lesen wir: „Bekanntmachung. Ein junger, grauer Schäferhund ist zugelaufen. Wenn dieser Hund vom Eigentümer bis zum untengenannten Termin nicht reklamiert wird, dann wird dieser Freitag, d. 20. Dezember Vormittags 11 Uhr im Rathause hier verkauft werden. Blankenhain, 18. Dez. 1918. Der Stadtgemeinde-Vorstand. Keyi. V." Dagegen wird sich aber wohl der Eigentümer des Hundes mit vollem Recht kräftig sträuben.

Charlottenburg. K. A.: Im „Berliner Tageblatt" vom 4. Januar 1919 lesen wir: „Pudel, kleiner, schwarzer, den am 1. Feiertag abend Bahnhof Schönhauser Allee ein Pärchen an sich nahm und bis Gesundbrunnen fuhr, wird herzlich gebeten, denselben gegen hohe Belohnung oder Lebensmittel abzugeben. Elliger, Greifenhagener Straße 22. Tel. Nd. 11049." Für den Fall, daß der Pudel diese Nummer des „Berliner Tageblatts" zu Gesicht bekommen sollte, dürfte er sich wohl bei seinem rechtmäßigen Eigentümer gegen Empfangnahme der hohen Belohnung oder einer Wurst wieder einstellen.

Darmstadt. R. M.: Nr. 291 der „Darmstädter Zeitung" berichtet über eine Aufführung von „Minna von Barnhelm" im „Hessischen Landestheater"; zum Schlusse heißt es: „Es ist genug der Zykluse aus dem Altertum, laßt uns die Atmosphäre von Sternheim, Kaiser, Unruh, Hasenklever und meinetwegen Wedekind atmen."

Sobald sich mehren des Altertums
Zykluse —
Verhüllt sich in Darmstadt die hochmoderne Muse;
Und statt Lessings „Minna" setzt sie
den „Sohn"
Von Hasenklever auf ihren Thron.
Was soll uns Lessings Altertum —
Nur Sternheim & Co. gebührt noch Ruhm.

Friedberg, Hessen. C. S.: Im „Oberhessischen Anzeiger und Friedeberger Zeitung" vom 16. Dezember 1918 lesen wir: „Junges schönes Brautpaar sucht 2 Zimmer-Wohnung mit Küche auf 1. Januar 1919. Off. usw." Na, wer da nicht eine 2 Zimmer-Wohnung mit Küche sofort vermieten wollte, den müßte ja offenbar der Teufel reiten. „Ja so zwa, wie die zwa, die findt man nicht bald."

Gleiwitz. Dr. M.: Im „Oberschlesischen Wanderer" vom 13. Dezember 1918 lesen wir folgende Ankündigung: „Perfekt polnisch sprechen, lesen, schreiben lernt B. Schmidt, Hindenburg, Noahstraße 5." Dummer Schnack! Was zum Teufel hat die Welt davon, wenn sie erfährt, daß B. Schmidt perfekt polnisch lernt!

Hamburg. F. T.: Was wollen Sie denn? Wenn Karl König in Nr. 642 der „Neuen Hamburger Zeitung" für die Beweise herzlicher Teilnahme dankt, die ihm anläßlich des Todes seiner Mutter erwiesen sind, so darf er doch wohl im Anschluß daran seine Glaserei mit folgenden Worten empfehlen: „Gleichzeitig bitte ich, davon Kenntnis zu nehmen, daß ich die altbekannte Glaserei meiner Eltern übernommen habe, und bitte, auch mir das den Verstorbenen in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen schenken zu wollen. Karl König, in Fa. E. König Wwe., Glaserei, Zeughausmarkt 26, Parterre."

Leipzig. Dr. E. G.: Wenn Ihre Behauptung zutrifft, daß ein Soldatenrat in einem sächsischen Bezirk nach Ausrufung der Republik eine Verwaltungsvorschrift mit den Worten unterzeichnet hat: „Königliche Amtshauptmannschaft. — In Vertretung Schummrich, Soldatenrat", so ist das ein erfreuliches Zeichen von Gewissenhaftigkeit des königlich-sächsischen Soldatenrates. Aber etwas schummrich scheint es bei ihm zugegangen zu sein.

Möckmühl (Württ.) E. M.: In der „Münchener Zeitung" vom 14. Dezember 1918 lesen wir folgende Ankündigung: „Walhalla-Theater, Neuhausen, Blutenburgstr. 35. Haltestelle Elvirastraße. Trambahnlinie 14. Fernsprecher 60497. Zweitaufführung für ganz München! Der Prozeß Hauers. Ein sehr ernster gespannter Sensationsprozeß in 4 großen Akten. Tausende von Menschen stehen vor dem Gerichtshof und warten auf das Urteil einer gnädigen Frau wegen Gattenmord." Oh, oh, wenn der Sensationsprozeß zu sehr gespannt wird, dann können Tausende von Menschen vor dem Gerichtshof auf das Urteil der gnädigen Frau wegen Gattenmord bis in die graue Ewigkeit warten.

Niederhof (Pommern). B.: In der „Stralsunder Zeitung" vom 24. Nov. 1918 lesen wir:

„Fahrrad-Diebstahl!
Donnerstag abend um 9 Uhr,
Stahl mir ein Dieb aus meinem Flur
Ein altes, abgenutztes Rad,
Was nur ganz wenig Wert noch hat.
Denn oftmals fuhr ich fort von Haus,
Dann ging dem Rad die Puste aus,
Der Dieb hat mich auf diese Art
Vor einem Knochenbruch bewahrt,
Drum lege ich aus Dankbarkeit
Zehn Mark für diesen Dieb bereit,
Die kann er ungestraft sich holen
Wenn er beweist, daß er's gestohlen.
Magnus Päpke, Werftstraße 3." Diese ganz selten anzutreffende Großmut würde dem Magnus Päpke das Recht geben, sich Päpke Magnus zu nennen; denn den von ihm befürchteten Knochenbruch und seine glückliche Verhütung hat der Brave sicher nur erwähnt, um für den Dieb die Abholung der versprochenen 10 M. in keiner Weise peinlich zu gestalten.

Potsdam. R. — Uns ist zugegangen: „Die Gedichte des Properz". Mit einer Einleitung. Deutsche Nachdichtung von Paul Mahn. Verlag der Täglichen Rundschau, Berlin 1918. — Des größten römischen Lyrikers unsterbliche Liebesgedichte, nachgeschaffen von einem echten Dichter, mit so tiefem Form- und Sprachgefühl, daß zum erstenmal der römische ein deutscher Dichter geworden ist. Jeder Empfindende wird ihn mit höchstem Genuß lesen. Auf die eindringende und sehr fesselnd geschriebene Einleitung sei dabei besonders hingewiesen. — Ferner liegen uns vor von Wilhelm Bode (Weimar): „Weib und Sittlichkeit in Goethes Leben und Denken." — „Goethe in vertraulichen Briefen seiner Zeitgenossen." Auch eine Lebensgeschichte. 1749—1803. — „Goethes Sohn." Mit 16 Bildnissen. — „Karl August von Weimar." Jugendjahre. Mit zahlreichen Abbildungen. Sämtlich bei Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin. Mit nie ermüdendem Fleiß und sorglich sichtendem Verständnis trägt der Verfasser immer neue Steine zusammen zum Bau einer eigenartigen, umfassenden Lebensbeschreibung des großen Dichters. Durch alle diese auf oft schwer zugängliche Quellen zurückgehenden Mitteilungen, auch über die Zeitgenossen, wird das Bild und das Wesen Goethes uns menschlich näher gebracht als durch manche gelehrte philologische und literargeschichtliche Abhandlung.

Tegel. M. A.: Im „Berlin-Tegeler Anzeiger" vom 9. Dezember 1918 lesen wir: „An die Tegeler Einwohner! Als wir noch in Hermsdorf wohnten, wollten zwei sog. Befreundete mich mit ihrer Angelegenheit streifen, sie gebrauchten das Wort poussiert. Da wir außer uns mit der einen Person Worte wechselten, so nahm sie unserer Klage gegenüber selbst noch eine auf und leider mußte unsere deswegen beigelegt werden. Den Kopf verlor ich fast darüber. Die Urheber, von denen das Ganze ausging, waren aber auch als Brautleute schon schnell bei leichten Reden anzutreffen. Wir verzogen dann nach hier. Im Verlauf der Zeit haben wir über die Leute viel gehört, es widerstrebt mir darüber zu sprechen. Was mich anbetrifft, so stehe ich völlig unschuldig da und bitte fernerhin die gutdenkenden Menschen, stets als meine lieben Freunde zu haben. Hochachtungsvoll Helene Siemon, Treskowstraße 16a." Welch edler Geist ward hier — in Tegel — zerstört!

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 27. Januar 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

KK „EXTRA" Mortimer Müller ELTVILLE

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0063
© Universitätsbibliothek Heidelberg

64

R 1311

Preußen und Polen

oder Der Gipfel der Unverschämtheit

(England hat an Deutschland die Warnung gerichtet, die Polen nicht zu reizen.)

Bull auf der Friedenspromenade: „Lassen Sie meinen Hund in Ruhe, Madam!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0064

© Universitätsbibliothek Heidelberg

ACAD. LESEH.
12 FEB 19 9

65

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 6 Berlin, den 9. Februar 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Die ausgesperrten Journalisten in Paris

„Jetzt spricht Wilson gerade über die Öffentlichkeit der Verhandlungen."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0065

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 9./2. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 10. Februar

Sie wägen und sie küren
Im hochwohlweisen Rat:
Wer wird das Steuer führen
Im neuen deutschen Staat?

Dienstag, den 11. Februar

Mit sorgenvollen Mienen
Sind eifrig sie dabei,
Und droben über ihnen
Schwebt segnend die „Partei".

Mittwoch, den 12. Februar

Ich schweife in die Ferne,
Selbst sorgenvoll, hinaus
Und geh' mit der Laterne
Ganz still von Haus zu Haus.

Wochenkalender

Donnerstag, den 13. Februar

Allein wohin ich wende
Mich auch mit meinem Licht:
Was ich so gerne fände,
Ich find' es leider nicht!

Freitag, den 14. Februar

Die Männer, klug und weise,
Seh' ich mir prüfend an:
Ist wohl in diesem Kreise
Der Mann, der eine Mann?

Sonnabend, den 15. Februar

Ach, hört von einem Kenner,
Der manches übersann:
Ein Mann macht viele Männer,
Viel' Männer keinen Mann!

Kladderadatsch

Offiziere

Ob frecher Mund euch tadelt,
Die Würde euch zerbricht,
Was euch in Wahrheit adelt,
Das nehmen sie euch nicht!
Das ist dem schalen Neide,
Dem Hasse nicht bewußt;
Ihr tragt's nicht auf dem Kleide,
Ihr tragt es in der Brust!

Das stand so manchem Stoße,
Das trotzt auch diesem Schmerz:
Das herrliche, das große,
Das tapfre Mannesherz.
Und wachsen wilde Triebe
Wohl auch am guten Holz:
Ihr bleibt doch unsre Liebe,
Ihr bleibt doch unser Stolz!

Des Vaterlandes Wunde
Frißt auch an eurem Mark,
Doch in der Kleinheit Stunde
Zeigt ihr euch groß und stark.
Stolz seh' ich euch marschieren
— Wie hell klingt euer Lied! —
Mit euren Musketieren
Geht ihr in Reih' und Glied.

Im Westen und im Osten
Gewannt ihr Ruhm und Ehr';
Nun steht ihr stumm auf Posten,
Geschultert das Gewehr.
Und ob euch blöder Banden
Gegeifer schmäht und hetzt:
So hoch habt ihr gestanden
Zu keiner Zeit wie jetzt!

Zu Großem auserkoren,
In Schmerz und Schmach und Schand',
Bist du doch nicht verloren,
Mein heilig Vaterland!
Ob dich der Haß verhöhne,
Bald wird der Spott verwehn:
O Mutter edler Söhne,
Du wirst in Ehren stehn!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0066
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller, Die Franzosen reden zwar von eene unverzeihliche Schuld Deutschlands, aber Preußen soll nach ihrer Meinung verjeben werden.

Schultze. Wat du sagst!

Müller. Nämlich an seinen westlichen und östlichen Nachbarn. △

Müller. Sieh mal, det die Kohlen-, Elektrizitäts- und Industriearbeeter so hohe Forderungen stellen, finde ick verständlich. Wo doch ihre Arbeet so unjeheuer schädlich for die Oogen is.

Schultze. Schädlich for die Oogen? Det ick nich wüßte.

Müller. Aber jewiß doch, die janze Arbeeterschaft leidet ja schon an sone beängstigende Kurzsichtigkeit!

Müller. Fischer hat bei die Berliner Soldatenratsversammlung jesagt: Jefahren ruhen nur in die Führer der eichenloobbekränzten Mannschaften, die in Berlin rumloofen.

Schultze. Wie kann er det sagen, wo doch Eichenlob heutzutage überall als Verdienst jerechnet wird.

Müller. Du verstehst miß, oller Junge, drum muß ick et uff Hochdeutsch sagen: eichenlaubbekränzt loofen die Mannschaften rum.

Schultze. Ach so — Eichenlaub! Det is freilich heut keene Empfehlung. ○

Polen erhebt neuerdings auch auf die Lausitz Anspruch. Es behauptet, schon der Name beweise ihre ursprüngliche Zugehörigkeit zum polnischen Staate.

△ Auf Verlangen der Berliner Räte müssen die zur Spartakusbekämpfung nach Berlin gezogenen Fronttruppen es so bald wie möglich wieder verlassen.

„Na aber, das ist doch ganz ordnungsmäßig, daß die wieder raus müssen," sagte ein Maßgebender, „die sind ja doch während des Krieges auch draußen gewesen."

---

a. Gerüchtweise verlautet, die blutige Rosa liege in einem vornehmen Sanatorium des Westens und sehe ihrer Genesung entgegen.

Da wäre sie also glücklich noch einmal am Satanatorium vorbeigekommen.

Paul Lindau †

Die Feder sank aus deiner fleißigen Hand,
Der manch ein gutes Werk gelungen;
Der Mund, der so aufs Plaudern sich verstand,
Ist stumm — du gingest in ein fremdes Land,
Uns bleiben — „Nur Erinnerungen".
Sie aber werden noch in fernen Tagen
Von dir und deiner Zeit dem Enkel sagen.

Kladderadatsch.
W.

400 Torten

m. br. Die Presse der Bourgeois kann in ihrer blödsinnigen Urteilslosigkeit und bornierten Feindseligkeit gegen alle wahrhaft freiheitlichen Errungenschaften der Revolution sich gar nicht genug darüber ereifern, daß die A.- und S.-Räte Berlins für die Weihnachtsfeiertage 1918 bei einem Konditor 400 Torten bestellten, die aus feinstem weißen Mehl, Butter und Eiern hergestellt und mit verschiedenartigen Früchten belegt sein sollten. Ein unsinniges Wutgeschrei wird von der genannten Presse besonders deswegen erhoben, weil der Berliner Magistrat, bzw. das Reichsernährungsamt dem Konditor das für die 400 Torten benötigte Mehl bewilligte! Die bürgerlichen Blätter sollten sich ihrer kleinlichen und gänzlich unberechtigten Angriffe gegen die Berliner Revolutionswirtschaft schämen! Du lieber Himmel, was sollten denn die Berliner A.- und S.-Räte zum Weihnachtsfest speisen? Ein Versuch ihrerseits, 400 Portionen Hummermajonaise zu beschaffen, mißlang, weil die A. und S.-Räte von Cuxhaven bereits alle Helgoländer Hummern mit Beschlag belegt hatten; dann sollte Rheinlachs mit holländischer Tunke verschrieben werden, aber die Rheinländer, die fuchsteufelswild über die kirchenfeindlichen Experimente Adolf Hoffmanns waren, sandten niederträchtigerweise den Berlinern einige saure Stinte; ebenso schlug ein Versuch der Berliner A.- und S.-Räte fehl, russischen Malossol-Kaviar zu erhalten, da Joffe, wütend über die Maßnahmen Eberts gegen die Spartakisten, auch nicht ein einziges Tönnchen herausgab. Gänseleberpasteten waren aber erst recht nicht zu erreichen; und auch die Republik Braunschweig wies das Ansinnen, 400 Braunschweiger Trüffel-Leberwürste nach dem Strand der Spree zu schicken, mit dem Hinweis zurück, daß die Berliner A.- und S.-Räte ja bis zur — Nationalversammlung warten könnten!

In dieser bedrängten Lage blieb den Berliner A.- und S.-Räten nichts übrig, als die besagten 400 Torten zu bestellen; aber auch zu diesen Torten fehlte schließlich die unbedingt nötige Schlagsahne; man schwebte einige Tage in banger Verlegenheit, bis die Berliner A.- und S.-Räte endlich, nach einer sehr anstrengenden Sitzung, auf den glücklichen Einfall kamen, sich aus eigener Machtvollkommenheit 400 Vollmilchkarten zu je 1 Liter zu bewilligen. Und darum — die Aufregung!

Müller: „Nanu, da wird ja doch noch in Berlin jearbeetet!"
Schultze: „Ach, det sind die Arbeetslosen; die streiken jrade!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0067
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Mei Leipz'g !

A großer Mann, der Goethe hieß.
Sprach eenst mir zum Bläsir:
Mei Leipz'g is ä kleen Baris,
Mei Leipz'g low' ich mir!

Doch ach! de scheenste Bangigkeet
Läuft iewern Rück'n mir,
Bedenk' ich, was 'r sag'n tät',
Käm' heut' 'r mal nach hier!

Nich kratzte er wie eenst — ei! ei! —
Sich hinderm Ohr v'rstohl'n,
Weil hint'n weit in d'r Türkei
De Völker sich v'rsohl'n,
Nee, spräng' entsetzt vom Kanapee
Un rief': bin ich verrückt?!
Säh' 'r d'n Markt — herrjemerschnee'
Mit rot'm Tuch geschmückt.

Un rückte — wie in Schillers Dell
Der Frießhart mit d'm Spieß —
A Spartakus ihm gar uffs Fell
Un spräch': Bardong: ich schieß'! —
Mit ännem Fluch ganz fürchterlich
Griff' 'r zum Reisepaß
Un schrie: Herr Schaffner, fahr'n Se mich
Flugs rückwärts zum Barnaß!

a. w.

Ja, Bayer, das ist ganz was andres

Was, die Pfalz von Bayern trennen?
Das ist Raub an unserm Land!
Wer es wagt, der lernt uns kennen,
Nicht den Mund bloß, auch die Hand!
Ja, wir sind ein Staat, ein freier!
Ruft der Bayer.

Keiner hat uns dreinzureden!
Immer raus aus das Lokal!
Einen Fußtritt gibt's für jeden,
Und das „Reich" von dazumal
Schiert uns auch nicht einen Dreier!
Schnauzt der Bayer.

Aber Preußen, das wir giftig
Stets beschimpft und stets gehaßt,
Ohne einen Grund, der triftig,
Weil's uns eben mal nicht paßt —
Weg mit Preußen, hol's der Geier!
Brüllt der Bayer.

Das muß man in Stücke schlagen!
Teilt es, haut es kurz und klein,
Denn wie konnte es nur wagen,
Einig, stolz und stark zu sein?
Ja, da ist der größte Schreier
Unser Bayer!

h. st.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

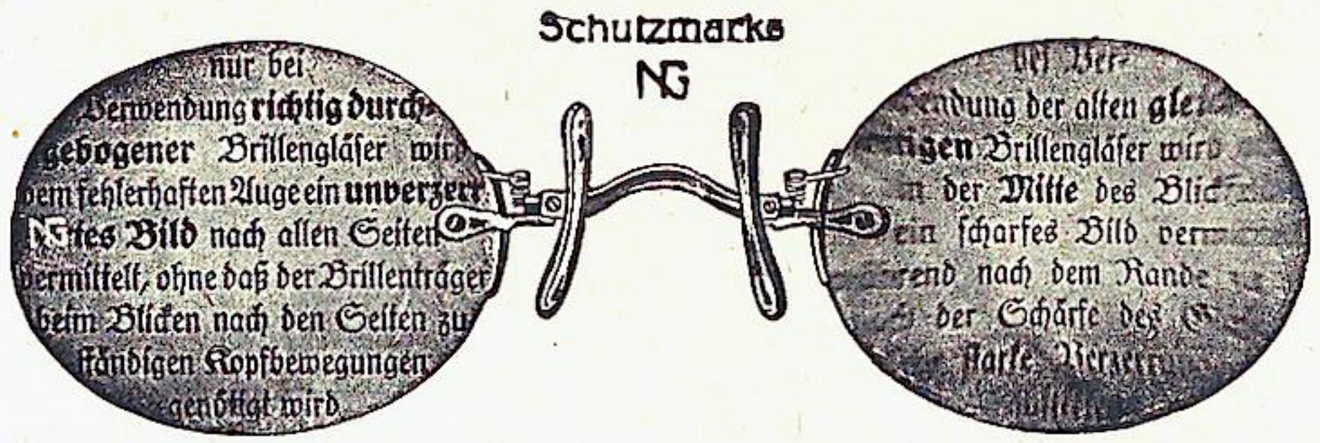
Wollen Sie etwas Gutes haben gegen Rheumatismus, etc, so kaufen Sie

Amol

Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser



Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München S. 2, Kapuzinerstr. 9.

Tätowierung
entf. sicher Entfätö 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

Strandlust, 35 Bilder Badenix. 60 Pf. Tanz.-Rausch, 30 Bild. chike mod. Tänz. 60 Pf. Berl. Luft, 40 Bild., Großstadtleb. 60 Pf. Berl. Range, 36 Bild. v. d. Str. 60 Pf. Erholungsstund., 20 Bild., Berl. amus. sich 60 Pf. Frank Wedek. Frühl. Erwach 30 Pf. Wilh. Busch. Humor i. Wort und Bild, 61 Bilder, 30 Pf. Alle 7 Bände für 3 Mark. O. Schaditz & Co., Berlin, Bülowstr. 54. K.

Flechten
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 8.50. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33.

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0068
© Universitätsbibliothek Heidelberg

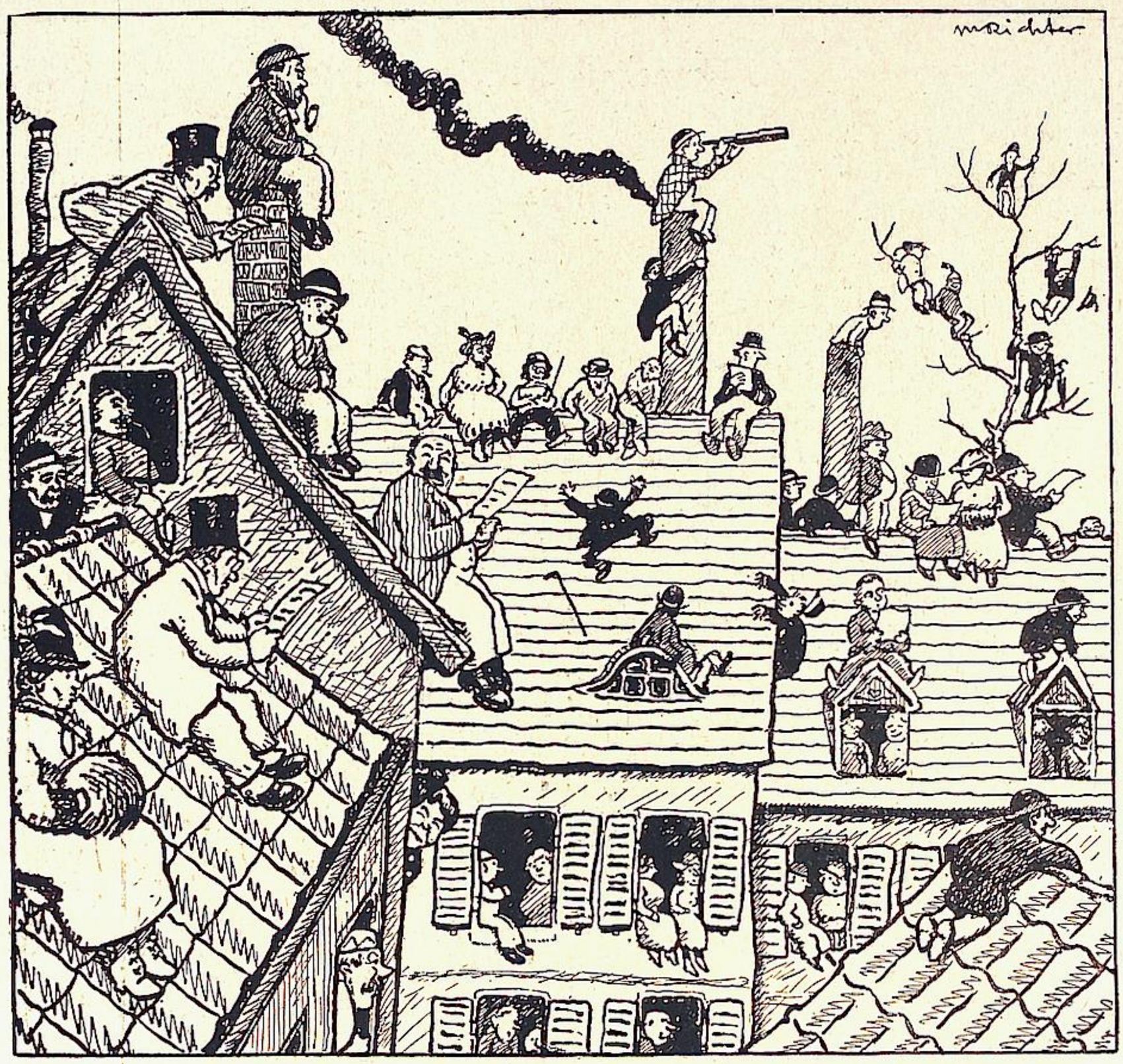
Die Zukunft Berlins

Wenn es mit der Dezentralisierung so weiter geht, wird Berlin bald wieder ein Fischerdorf sein.

„Kladderadatsch" Nr. 6, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0069
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vor der Nationalverſammlung in Weimar



Die Tribünen

Kaliklora Zahnpasta

Den Zahnstein vernichten, das Zahnbein erhalten

das sind die bedeutungsvollen Aufgaben der Zahnpasta „Kaliklora". Regelmäßiger Gebrauch sichert bei köstlicher Erfrischung schöne und gesunde Zähne.

Vorsicht vor Nachahmungen.

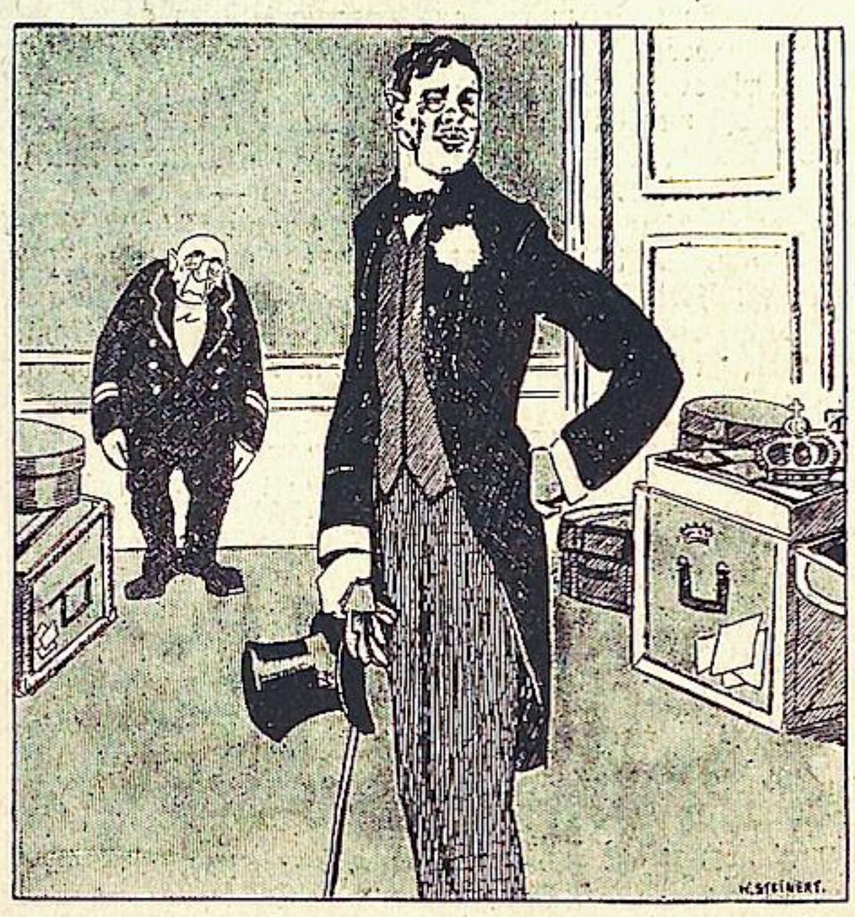
Queisser & Co. G. m. b. H.,
Hamburg 19.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0070

© Universitätsbibliothek Heidelberg

König Manuel von Portugal



„Soll ich die Koffer hier auspacken, Ew. Majestät?"
„Nein, laß mal, vorläufig regiere ich noch postlagernd."

Der Unabhängige und sein Spartakushund

Der Unabhängige: Du gefällst mir gar nicht mehr recht, Packan. Deine größten Zähne haben sie dir ausgebrochen und erbärmlich das Fell zerzaust. Ruppig warst du ja immer, aber jetzt siehst du mir schon mehr räudig aus. Ich glaube, mit dir bin ich 'reingefallen, als ich dich von den Russen gekauft habe. Du bist nicht 'mal richtig auf den Scheidemann dressiert. Und apportieren tust du mir auch nichts Rechtes, höchstens ein paar Maschinengewehre.

Der Hund (heult und zeigt die Zähne).

Der Unabhängige: Na ja, eine große Schnauze hast du wohl, aber wenn man feste darauf haut, klemmst du den Schwanz zwischen die Beine und winselst. Und Appell hast du nicht fürn Dreier. Mal maust du Knochen, wo Du beißen sollst, und mal fährst du dem Unrechten in die Beine; hast du doch sogar auf Haasen Jagd gemacht, was dir streng verboten war. Wenn aber ein Ebert grunzt, läufst du davon. — Außerdem steckst du voller Flöhe, hast mir schon welche ins Ohr gesetzt, wenn ich dich streichelte. Vielleicht hast du gar den Hundewurm. Ich möchte nicht wissen, was du eigentlich für 'ne Rasse bist, du roter Köter! Gib mal die Pfote, schnell!

Der Hund (wütend): Rrrr rrrrrr!

Der Unabhängige: Das Biest wird mir am Ende noch toll! Ich sehe schon, ich werde mich auch noch von ihm unabhängig machen müssen. — Kusch, kusch, Packan!

○ Ick leje heute meine Arbeet nieder. Et is ja een Skandal, det ick mir nich besser stehe als een jewöhnlicher Landjerichtsrat. August Knulke, Mulackstraße.

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

hauchdünn auf das trockene Leder auftragen, in einigen Minuten nach dem Einziehen ins Leder glänzend bürsten, am Morgen mit weichem, wollenem Lappen rasch nachreiben, gibt wundervollen auch bei Regen und Schnee haltbaren, nicht abfärbenden Hochglanz.

Man achte darauf, Nigrin zu verlangen, da auch gewöhnliche Wasserkrem häufig als Wachskrem angeboten wird, die aber kein Oel und Wachs nur in Form von Seife enthält und daher bei Regen abfärbt.

Hersteller auch des beliebten Parkettbodenwachses „Roberin"

Carl Gentner, Nigrinfabrik, **Göppingen** (Württemberg).

Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!

Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 2.–

Brom-Blutan

zur Beruhigung der Nerven Fl. M. 2.40

Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.

Zu haben in allen Apotheken.

Chemische Fabrik Helfenberg A.G.
vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg (Sachsen).

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung. Tätoex, Mark 12,00. Apoth. Lauenstein Verso., Spremberg 133

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Münderoth 13.

Schriftstellern bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L.U 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Nervenschwäche und ihre Heilung

von I. F. Lütjcharms, Cassel.

Überraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen. Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszustände, Schlaflosigkeit, Überreizth. u. Mattigk., Appetit- u. Verdauungsstörung, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. durch erprobte, glänzend bewährte Methode ohne Berufst., Medik.-, Wasserbeh., Zeitaufw. und Kosten. Fortwährend einlauf. Berichte d. In- u. Ausl. bestät. die überaus schnelle u. durchgreif. Wirk. Jed. lese die wertv. hochwichtige Schrift obigen Verfass., jed. Tag ist verloren. Verlangen Sie noch heute Gratisprosp. u. Auszug aus Heilber. v. d. **Lütégia-Verlag Cassel 85.**

gegen **Würmer** Dipylix Mutter-Würmer

gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Verboten war **Alraune** von Hans Heinz Ewers brosch. 9.10 M., gebd. 11.50 M. fko. Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. K.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender.
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7. Sonntags 11—1

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Bei Nerven- und Kopfschmerzen versuche man noch **Eumigran.** Schachtel mit 16 Einnehmeoblaten 2,80 M. (3 Sch. franko). **Kronen-Apotheke, Liegnitz 4.**

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen **A. L. G. DEHNE,** Maschinenfabrik, Halle S.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0071
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kasperle-Theater

Kasperle: Haha, eine pudelnärrische Welt hier! Hohe Löhne und kein Geld, Friedensgerede und Schießerei in allen Straßen, Freiheitsgesänge mit Maschinengewehrbegleitung, viele große Worte, und keiner hat etwas zu sagen. Ich glaube, ich bin noch der einzige Vernünftige, ich, Kasperle. — Nanu, wer schmeißt denn da mit harten Gegenständen? Aha, da sitzt ein Eichhorn auf dem Baume und knackt blaue Bohnen. Warte, du Hornvieh! (Er schlägt nach oben, das Eichhorn verschwindet.) Weg ist die Bestie. Wird aber schon wieder irgendwo zum Vorschein kommen. — Sieh da, mein Seelenfreund Adolf, der Oberkasper, mit einem Reklamebild und einer Kindertrompete!

Adolf Hoffmann (auftauchend):

Nee, Kasperle, det is keen Bild,
Det is des Proletariers Ehrenschild,
Wir waschen ihm nur rein mit Blut —

(blasend): Tut, tut, tut!

Kasperle: Gut gesprochen, Herr Kultusminister. Aber nun raus aus dem Ministerium, du bittrer Hoffmannstropf! Verdufte! (Drohend): Gleich nimmst du in die Hand die Klinke!

Hoffmann: Erst will ich meine Pinke-Pinke.

Kasperle (haut ihm eine herunter): Da hast du sie! (Lachend): Das stärkt die Glieder.

Hoffmann (kläglich): Adjes, hier sieht mir keener wieder. (Versinkt.)

Oskar Cohn (mit einem Geldbeutel): Seid umschlungen (russ'sche) Millionen, diesen (Sparta-) Kuß der ganzen Welt!

Kasperle: Küß' mich sonstwo, du Erzlujon! (Er schlägt zu): Klipp, klapp — weg ist der kleine Cohn.

Cohn (im Versinken): Das sag' ich meinem großen Bruder, dem Trotzki.

Kasperle: Tu das nur, du Lu . . . lust'ger Bruder!

Merges-Braunschweig (mit Schere, Nadel und einem Lappen):

Jetzt wollen wir aus zwanzig Stücken
Germanias Kleid zusammenflicken.

Kasperle: Schneider, Schneider, meck, meck, meck, einen Stoß, und du bist weg! (Er stößt ihn mit dem Stock vor den Bauch, Merges versinkt mit einem meckernden Laut).

Erledigt ist das Schneiderlein —

(Stolpert): Doch halt, wer stellt mir da ein Bein?

Huhu, das ist ja Müllers Leiche! (Gibt ihr einen Fußtritt): Fort, schnöder Leichnam, flugs entweiche!

Nun wird es mir aber bald zu viel mit dem Spuk, das hält ja kein Pferd auf die Dauer aus. Lieber in Dalldorf!

Ein Schusterjunge (trällert): „Röschen hatte einen Piepmatz" —

Kasperle: Pst, pst, dummer Junge, sonst denkt der A.- und S.-Rat, du willst hier Anspielungen auf den Geisteszustand der hochseligen Rosa Luxemburg machen, und kündigt uns gleich einen neuen Generalstreik an.

Der Schusterjunge: Ick pfeife uff den janzen Quark. (Pfeift den Schunkelwalzer.)

Kasperle: Schnell, trolle dich, mach' kein Gedrängel,
Die Rosa war ein lichter Engel,
Und du bist nur ein frecher Bengel.
(Schiebt ihn weg.)

Immer noch keine Ruhe hier. — Gottlob, da kommt mein Freund, der schöne Philipp mit der weißen Weste. Schaff' Ruhe, Philipp!

Philipp Scheidemann:

Wir wollen alle nur das Beste,
Ich schwör's bei meiner weißen Weste!

Hoffmann, Cohn, Eichhorn, Merges, Leichenmüller (alle gleichzeitig auftauchend):

Hoch soll er hängen, dreimal hoch!

Kasperle: Da ist der ganze Spuk wieder. Weißt du, Philipp, übernimm du das Kasperle-Theater, ich glaube, du paßt besser dazu. — (Ab.) — s.

Unnötige Besorgnis

Sobald ihnen etwas nicht schnell genug geht, mahnen und drohen die Franzosen aufs schärfste, als fürchteten sie, die Erfüllung einer ihrer Forderungen könne in Deutschland vergessen werden.

Sie können unbesorgt sein. Deutschland wird ihnen von diesen Waffenstillstandsbedingungen gewiß nichts vergessen.

△ Herr Eisner sagte in einer Wahlversammlung, das deutsche Volk sei innerlich krank und roh. Liebknecht und Rosa Luxemburg seien ihrer Überzeugung zum Opfer gefallen, die Verbrecher des Weltkrieges, wie der Kaiser, der Kronprinz, Tirpitz, Ludendorff, lebten alle noch.

Das sind gefährliche Worte, die leicht mißverstanden werden könnten. Aber Eisner fürchtet das nicht, er meint vielmehr, man werde ihn schon verstehen.

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth.
M. 3.7 › 8.50 15.50 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Vortragsbuch
Das Bild der Venus
u. and. Vortragsdichtungen.
Verfasser: *Moritz Schäfer.* — Preis gegen Nachnahme Mk. 2.80 zuzüglich Porto. Zu beziehen von der Verlagsanstalt *Carl Boldt, Rostock,* Postfach 5.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hatelwerk.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — **Preis 1,50 M.**
Oranla-Verlag, Oranienburg 36.

Der Erfolg im Damenverkehr!
Unterweis. in d. feiner. Künsten zur Erob. d. Frauenherz. u. des vornhem und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u., die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2.20. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag. Dresden-N. 6/54.**

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken,** bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in **Originaldosen** à 4.25, 7,50 M. erhältlich i. d. **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19,** Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffpla z.)

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla**

Schluß der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis Postscheck 20763.

Vorwärtsstrebende verlangen sofort unsern Gratisprospekt Nr. 22. **Vis-Verlag,** Abt. P., **Berlin W. 9.**

Perla-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

80 Kriegsmarken
mit 60 Verschiedenen Wert M. 63,38, nach neuest. Katalog liefere f. 18,80 M. u. Porto. **Alfred Kurth,** Briefmarkenhandlung **Colditz in Sachsen.**

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Reich. Nebenverdienst
durch stille häusliche Tätigkeit nach Belieben. Off. unter **L. M. 1103** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0072
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Papierene Drohung

Die Wildschweine sind tief gerührt!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0073
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Deckblätter für das Exerzierreglement

1. Das Exerzierreglement wird einstweilen beibehalten, erscheint aber vom 1. März ab, anstatt in dem bisherigen blauen, in einem roten Einband.

2. Alle Ausdrücke wie „Mann, Leute, Mannschaften" sind zu streichen. An deren Stelle treten „Herr, Herren, Herrschaften," bei besonderen Anlässen: „Euer Hochwohlgeboren."

3. Das Wort „Vorschrift" ist zu streichen. Dafür ist zu setzen: „Wunsch, ergebenes Ersuchen." Für das Wort Befehl wird demnächst ein besonderes undurchsichtiges Deckblatt erscheinen.

4. Eine Exerzierstunde hat sich wie folgt zu gestalten:

I. a) Im Winter ist der Kasernenhof mit Hilfe von eisernen Kanonenöfen, damit der militärische Anstrich erhalten bleibt, auf eine Zimmertemperatur von 15 bis 18° zu bringen, im Sommer sind an geeigneten Stellen Ventilatoren anzubringen, so daß auf je drei Herren ein Ofen resp. Ventilator kommt.

b) Die Kompagnie tritt zusammen, jedoch nicht vor 10 Uhr, und faßt einen Beschluß, ob exerziert werden soll.

c) Fällt der Beschluß für das Exerzieren nicht günstig aus, so wird gebeten, dies dem Vorgesetzten mitzuteilen, der sich von 6 Uhr morgens ab auf dem Kasernenhof aufzuhalten und die Öfen nachzusehen hat.

d) Fällt der Beschluß günstig aus, so hat der Vorgesetzte die Herren zu begrüßen, nach Schlaf, Appetit und Stuhlgang zu befragen und für das zahlreiche Erscheinen zu danken.

II. a) Sodann bittet er um die Erlaubnis, anfangen zu dürfen.

Wird dies zugestanden, so ersucht er ergebenst, in Kompagniefront antreten zu wollen. Das bisherige Ausrichten fällt fort. Jeder kann die Richtung einschlagen, die ihm paßt.

c. Sodann hat das Exerzieren zu beginnen. Würden Sie die Güte haben, meine Herren — marsch!

Für je 10 Meter Marsch sind den Beteiligten Tagegelder zu zahlen. Nach höchstens 30 Metern ist, um einer Übermüdung vorzubeugen, zu kommandieren: „Die Herren gestatten — halt!"

Sodann tritt eine zwanzig Minuten lange Pause ein.

d) Um Abwechselung in den öden Dienst zu bringen, ist darauf mit Gewehrübungen zu beginnen.

„Ich gestatte mir — stillgestanden!"

„Das Gewehr, wenn es Ihnen recht ist, — über!"

„Gewehr, wenn ich bitten darf, — ab!"

III. Bei der Kavallerie wird selbstverständlich nicht mehr kommandiert: „Aufgesessen", sondern: „Meine Herren, die Pferde sind gesattelt, bitte sehr!"

IV. Das übrige findet der Vorgesetzte mit dem nötigen Takt schon selber. Im Laufe der Zeit werden sämtliche Formationen mit „Knigges Umgang mit Menschen" beschickt.

alth.

Das unmoderne Gretchen

Der demokratische Faust:
Mein schönes Fräulein, darf ich wagen,
Eine Kandidatur Ihnen anzutragen?
Gretchen:
Ach, Fräulein sein, ist gar nicht schön!
Möcht' ungewählt nicht durchs Leben gehn.
Doch 'ne Kandidatur wär' nicht das Rechte,
Ein Kandidat ist's, den ich möchte.
Wißt ihr, wo man ihn kriegen tut?
Faust (verblüfft):
Beim Himmel, dieses Kind ist gut!

a. a.

GOERZ
TENAX
mit Goerz-Doppelanastigmat,

die vollkommene Kamera,
wie sie sein soll:
leicht, handlich, zuverlässig
Durch die Photohandlungen
+ Preisliste kostenfrei +
Opt. Anst. C. P. GOERZ A.G. Berlin-Friedenau

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
25 alte Montenegr. nur M. 3,50
15 Türk.-Krieg. M. 3.75 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
8 gest. Nyassa .. 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 versch. nur „ 25.— | 2000 versch. n. „ 90.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg A
Illustrierte Markenliste, auch über Alben und Kriegsnotgeld kostenlos

Stempel u. Schilder
b. Tagesfrist.
DÜWEL, Braunschweig
Stanz- u. Prägewerk.

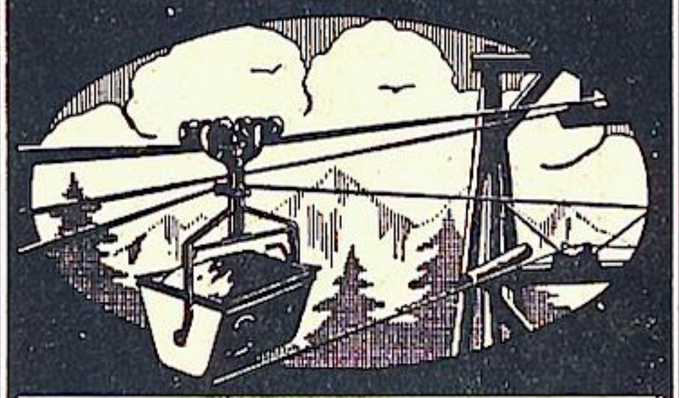
Dr. Korth's
Yohimbin-Tabletten
Flacon a 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Ap.; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; Bern: Ap. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt.-Ap.; Cassel: Löwen-Ap.; Cöln: Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; Dresden-A.: Löwen-Ap.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Ap.; Hamburg: Internat. Ap.; Hannover: Hirsch-Ap.; Karlsruhe: Hof-Ap.; Kiel: Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Vict.-Ap.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Ap.; Strassburg: Hirsch-Ap.; Stuttgart: Hirsch- und Schwanen-Apotheke; Zürich: Victoria-Apotheke, Urania-Apotheke; Budapest VI: Turul-Apoth., Szondy Ut 52; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr Koch."

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-verhältn. überall diskr. gewissenhaft.
E. Petersen & Co., Berlin N.,
Wisbyerstraße 6 E.

Browning Kal. 7,65 M. 75, Mauser, Parabell. M. 85, Jagdwaffen.

Benekendorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

BLEICHERT



Drahtseilbahnen, Elektrohängebahnen, Kabelkrane, Gurtförderer, Becherwerke, Kesselbekohlungsanlagen

ADOLF BLEICHERT & Co., LEIPZIG
NEUSS a. Rh. (Eisenkonstrukt.), LICHTENEGG i. Ob.-Öst.
45 jährige Erfahrungen — Über 5000 Anlagen erbaut
INGENIEURBÜROS: Düsseldorf, Hansahaus. Berlin W 66, Leipziger Straße 123 a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinandstraße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9. Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachte 20

Zola-Romane in bester deutscher Übersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht m. minderw., beschnitten. u. verstümmelt. Ausgab. verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließend u. frei geschrieb. u. bring. auch in originalgetreuer Übertragung d. berühmten Schilderung. realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougon - Die Treibjagd - Die Sünde des Abbé Mouret - Der Totschläger - Zum Paradies d. Damen - Germinal - Mutter Erde - Die Bestie im Menschen. - Pr. pro Bd. 4 M. Pr. d. Serie v. 8 Bd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Raten v. 6 M.) Da d. Vorrat sehr gering, ist baldige Bestell. erbeten. Nur zu beziehen von Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54 Kl

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0074
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Barmen. W. — Berlin. Frau v. H. — J. v. d. L. — Berlin-Schöneberg. L. Sch. — Braunschweig. X. Y. Z. — Breslau. A. — Buttenhausen i. W. O. B. Besten Bank für die hübsche Ansicht von Buttenhausen! Wir dachten nach früheren Erfahrungen nicht, daß so was Nettes aus Buttenhausen kommen könnte; im übrigen leider nicht geeignet. — Charlottenburg. Dr. F. — Chemnitz. F. G. — Dresden. R. L. — Göttingen. P. H. — Halle a. S. H. — Leipzig. Ungenannt. — Magdeburg. W. D. — Neuenbürg (Württemberg). Dr. Br. — Starnberg (Oberbayern). W. St. — Stuttgart. S. v. A. — Ulm a. D. J. R. — Wilmersdorf. Kl.

Braunschweig. S.: In den Braunschweiger „Neuesten Nachrichten" vom 10. Januar 1919 lesen wir: „Eine Zarin sucht ein kleines Gartenhaus, um Ruhe zu finden, zugleich ein Obstgarten zu pachten gesucht; bitte recht billig. Näheres von 9 bis 12 vorm. und von 4 bis 8 Uhr nachm. Heinrichstraße 24." Ja, ja, die armen „regierenden Häuser" der alten Art können heutzutage froh sein, wenn sie in einem Garten- oder Hinterhause Unterschlupf finden. Um die Zarin von Braunschweig, Frau Menges, aus dem Hause Faßhauer, kann es sich nicht handeln. Die hat Geld wie Heu, obwohl sie ihrem Waschfrauenberuf nicht mehr nachgeht.

Bremen. L. M.: In der Bremer „Weserzeitung" (Nummer und Tag nicht erkennbar) lesen wir: „Wir haben ein gesundes Mädchen. Georg Opitz und Frau Marie-Luise, geb. Mager. Bremen 13. Dezember 1918." Handelt es sich hier etwa um einen beabsichtigten Stellenwechsel? Ist das Mädchen sonst tüchtig, und hat sie keinen für die mageren Zeitverhältnisse zu gesegneten Appetit, weil sie so gesund ist? Vielleicht aber will Familie Opitz auch das Mädchen behalten; der Teufel mag daraus klug werden.

Chemnitz. W. E.: In Nr. 51 des „Wochenblatts für Einsiedel, Erfenschlag, Harthau, Berbisdorf, Eibenberg, Dittersdorf, Altenhain und Umgegend" lesen wir: „50 M. Belohnung demjenigen, der mir den Nachweis meiner gestohlenen Gänse erbringt. Karl Schwalbe, Einsiedel, Hauptstraße 152."

Schwalbe, Schwalbe, Du törichter Hans,
Was hilft dir ein Nachweis von der Gans,
Oder gar ein gedrucktes Attest,
Wenn sie längst schon ein andrer — frißt!

Grimma. Dr. B.: Die Nr. 297 der „Nachrichten für Grimma und Umgegend" bringt den Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten zu Grimma am 20. Dezember 1918, darin heißt es: „Stadtv. Dünnebier bemerkte, er habe schon vor Jahren den Antrag gestellt, daß der Mann, der jetzt die Straßen nach Papier absucht, auch einen Eimer mit Sand mitnehme, die Kothaufen damit bestreue und sie wegfege. Das Kollegium habe dem Antrag seinerseits zugestimmt. Es geschehe aber nicht. Der Mann sagte, Hundekot gehe ihn nichts an. Dadurch daß man die Hunde nicht vor 9 Uhr herauslasse, werde kaum Abhilfe geschaffen. — Mit der Anregung Dünnebiers stimmt das Kollegium dem Erlaß der Bekanntmachung zu." Glückliches, beneidenswertes Grimma! Welche idyllischen und wahrhaft friedlichen Zustände müssen dort noch herrschen, wenn die Stadtväter so reichlich Zeit haben, sich um jeden — Hundedreck zu kümmern.

Giengen (Württemberg). R.: Im „Stuttgarter Tageblatt" vom 24. Dezember 1918 lesen wir: „Statt Karten. Ihre Verlobung geben bekannt: Wilhelm Seemüller, Hugo Stöckle, Wangen, Stuttgart, Weihnachten 1918." Die beiden jungen Leute hätten aber doch lieber schon Karten versenden sollen, damit jeder an ihre Verlobung glaubt; gerade bei derartigen ungewöhnlichen Verlobungen kommt es sehr auf die tadellose Form der Bekanntgebung an.

Hamburg. H. Sch.: In Nr. 651 der „Hamburger Nachrichten" finden wir folgende Meldung: „Zwei Schweine beförderten in der Nacht vom Sonntag zum Montag zwei unbekannte Männer auf einer Karre über den Hofweg. Sie gaben an, die Tiere von einem Landmann gekauft zu haben." Diese unverschämten Schweine hätte man gehörig auf den Trab bringen müssen. Hoffentlich hat die Hamburger Polizei wenigstens den Aussagen der verlogenen Borstentiere keinen Glauben geschenkt.

Lauban. A. St.: Das „Laubaner Tageblatt" vom 1. Januar 1919 enthält folgende Ankündigung: „Aus dem Felde zurück gebe ich meiner werten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum bekannt, daß ich meinen Betrieb wieder aufgenommen habe. Den Herren Jägern bringe ich mich zum Aufsetzen von Gehörnen und Geweihen in empfehlende Erinnerung. Hugo Sperlich, Inh. Max Sperlich, Drechslerei und Hirschhornwaren-Fabrikation." Die Laubaner Jäger, wenigstens soweit sie verheiratet sind, werden wahrscheinlich ganz verrückt danach sein, sich von Sperlich Hörner aufsetzen zu lassen.

Laufheim (Württemberg). R. St.: Nr. 357 der „Frankfurter Zeitung" bringt einen Aufsatz „Demokratie und Kirche" (von Geheimrat Friedrich Curtius); darin heißt es: „Die Erhaltung der reformatorischen Lehre war das Werk der Landesherren, deren Stellung dadurch religiös geweiht wurde und denen die Untertanen deshalb willig gehorchten. Dieses eigentümliche Verhältnis des gläubigen Protestanten zu seiner Obrigkeit ist der eigentliche Grund des deutschen Untertanengeistes, der sich in den beiden größten deutschen Bürgern, Luther und Goethe, verkörpert." Luther und Goethe als Verkörperung des deutschen Untertanengeistes — aber, Herr Geheimrat! Selbst der harmlos bürgerliche „Faust" Goethes ist doch eigentlich auch nicht durchweg von deutschem Untertanengeist erfüllt.

Osnabrück. W. v. H.: Im „Osnabrücker Tageblatt" vom 19. Dezember 1918 lesen wir: „Entlaufen. Meine Frau ist mir mit Brot- und Fleischkarte entlaufen. Wiederbringer der Fleischkarte erhält Belohnung. Karl Ulmer, Mindener Straße 19." Oh Ulmer, Ulmer, das läßt tief blicken! Oh lieb', solang' Du lieben kannst — aber nicht die Fleischkarte! — In derselben Nummer befindet sich folgende Anfrage: „Welche Schneiderin fertigt bis Weihnachten ein Kostüm an? Zugabe von ein Pfund Butter, Schr. Angeb. usw." Wenn eine hungerige Schneiderseele ein Pfund Butter als Zugabe bekommt, — natürlich müßte schon bei der Anprobe eine kleine Anzahlung erfolgen — dann kann bis Weihnachten mehr als ein Kostüm fertiggestellt werden.

Potsdam. R.: Uns ist zugegangen „Der Pfeifenkönig". Ein Roman aus der Gegenwart von Karl Strecker. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck, München. 1918. Der Krieg bildet den großen Hintergrund dieses reichen und schönen Romans, wenigstens des II. Teiles, doch erhebt sich das Buch in jeder Hinsicht weit über wohl alle sogenannten „Kriegsromane". Es ist trotz des Gegenwartsstoffes und großer Lebenswahrheit durchweht von tiefer Poesie und echter Romantik. Der erste Teil ist für sich schon ein abgerundetes vollendetes Meisterwerk, voll Schönheit und Klarheit, auch in der Sprache. Aus alledem ergibt sich, daß es sich um eine durch und durch deutsche Dichtung handelt.

Pforzheim. M. B.: In Nr. 286 des „Pforzheimer Anzeigers" lesen wir: „Wenn es etwas gibt, gewaltiger als Schicksal, so ist's der Mut, der's unerschüttert trägt. Hans Zacho (Hamburg)."

Ach lieber, guter Zacho,
Ich schwör' es beim Gott Baccho,
Ein andrer lange vor Dir tat's
Und übersetzte vom Horaz —
Viel besser das „Si fractus"
Ich wett' um einen Kaktus.

Spandau. S. E.: Der „General-Anzeiger für Groß-Lichterfelde und Dahlem" vom 30. Dezember 1918 veröffentlicht den Bericht über eine Versammlung des christlich-nationalen Volksvereins; unter anderem lesen wir: „Es schloß sich eine umfangreiche Aussprache an, in der manche bittere Pille aus Frauenmunde dem Vorredner gereicht wurde." Hoffentlich wurden die Pillen vorher ordentlich gesäubert und abgetrocknet.

Verden a. d. Ruhr. A. H.: Die „Verdener Zeitung" vom 6. November 1918 veröffentlicht die Fortsetzung eines „Kriminalromans „Das Geheimnis von Dubschinka" (von Erich Ebenstein); in dieser Erzählung heißt es: „Diese Nachricht kam der Pseudo-Gräfin in Kairo zu, und sie reiste von japanischem Schreck ergriffen nach Neapel, wohin ihr der Graf mündliche Weisungen durch ihren Vater senden wollte." Aber was wollen Sie denn? Sowohl „japanischer" Schreck als auch „panischer" Schreck ist richtig. Wenn eine Pseudo-Gräfin nicht den Pan kennt, wohl aber den Japs, so wird sie demgemäß auch nur von einem japanischen Schreck befallen; das hat der Romandichter sehr gut beobachtet.

Wilmersdorf. J. E.: Vielen Dank! Einer Ihrer Anregungen sind wir, wie Sie sehen, schon zuvorgekommen Herzl. Gruß von P. W.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 3. Februar 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0075
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

Vorbereitungen zum „Völkerbund“

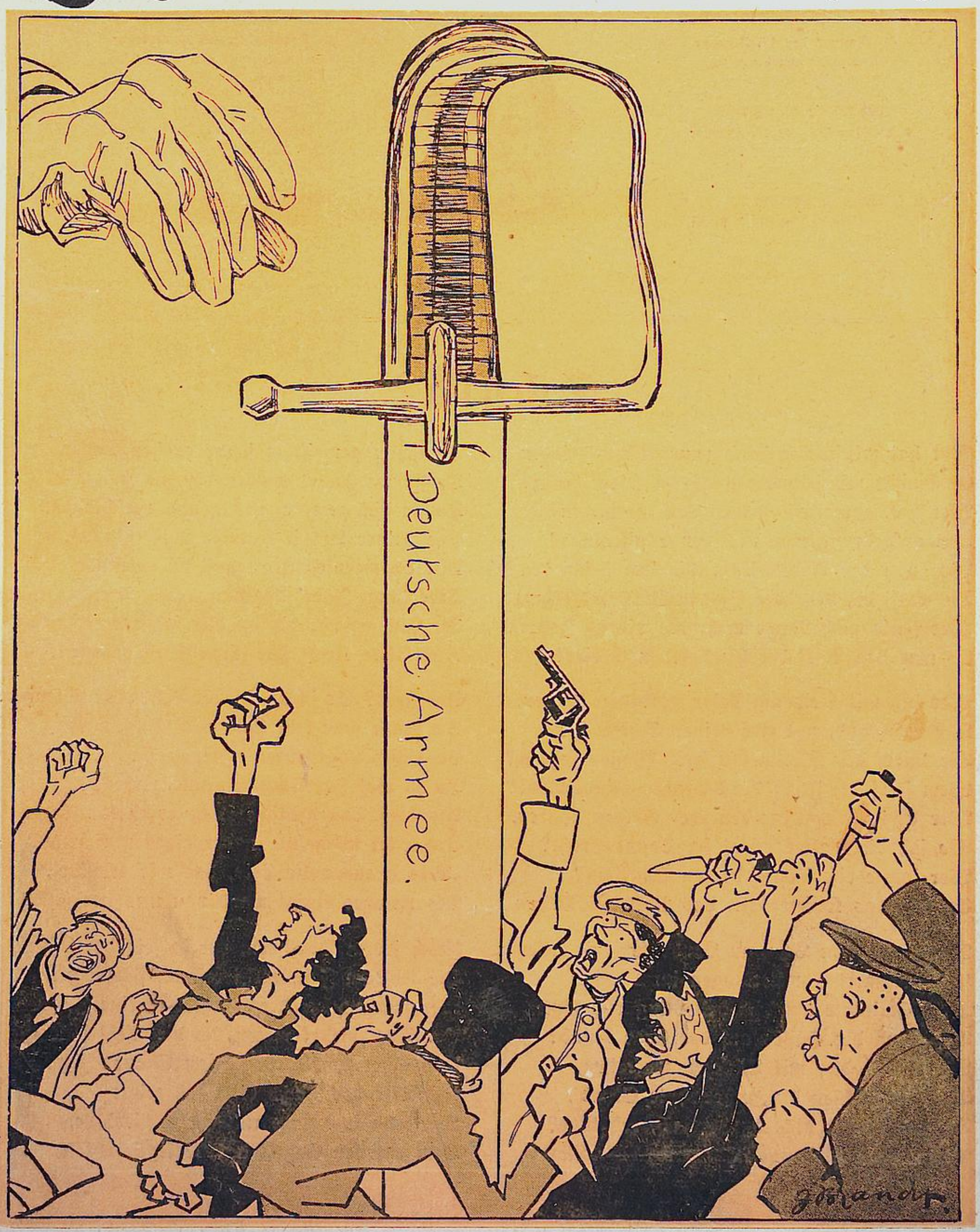
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0076
© Universitätsbibliothek Heidelberg

ACAD. LESEH.
19 FEB 19

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 7 Berlin, den 16 Februar 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch



Der Kampf um die Kommandogewalt oder **Im Reiche des Wahns**

Chor der Kommunisten: „Nee! An den Griff des Schwertes darf niemand anfassen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0077
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Oesterreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 16./2. 1919 by A. Hofmann & Comp in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 17. Februar

Zu Weimar tagt die große
Vieledle Männerschar —
Was wohl aus ihrem Schoße
Sich für die Welt gebar?

Dienstag, den 18. Februar

Sie stehn auf ihrem Posten
Gewaltig, stolz und groß —
Indessen ist im Osten
Die ganze Hölle los.

Mittwoch, den 19. Februar

Sie sinnen und sie kohlen,
In Sorgen ganz verlorn,
Indessen schlachten Polen
Die Deutschen ab in Thorn.

Wochenkalender

Donnerstag, den 20. Februar

Sie denken viel und sprechen
Bald grob, bald wieder fein,
Die Bolschewiki brechen
Indes in Preußen ein.

Freitag, den 21. Februar

Den Bau in Weimar festen
Sie auf Altdeutschlands Grab,
Indessen läuft im Westen
Der Waffenstillstand ab.

Sonnabend, den 22. Februar

Da sitzt, in sich versonnen,
Der große Marschall Foch
Und sinnt auf neue Wonnen
Für den geliebten Boche!

Kladderadatsch.

Schuld?

Wer hat mit starker Hand gewahrt den Frieden,
Geschmückt mit schwererrungenem Siegerkranz?
Wer hat, gerechten Zornes voll, gemieden
Den aufgedrungenen, blutigen Waffentanz?
Wer war der Arbeit froh, die ihm beschieden?
Du warst es, deutsches Volk in Glück und Glanz!
Wer schrie nach Rache mehr als vierzig Jahre?
Es war das Volk der heuchelnden Gloire!

Wer sah mit Neid auf deine goldenen Fluren,
O Deutschland, und auf deiner Schiffe Zahl,
Die durch des Weltmeers freie Wogen fuhren?
Wem schuf der Fleiß der deutschen Hände Qual?
Wer sah mit Groll des deutschen Geistes Spuren,
Wo sich die Palme wiegt im Sonnenstrahl?
Wer folgte eifersüchtig deinen Schritten?
Es war das Krämervolk, das Volk der Briten!

Wer schlich von Land zu Lande hin mit leisen
Und gleißnerischen Lockungen im Mund?
Wer schmiedete um dich den Ring von Eisen,
Den Ring des Hasses auf der Erde Rund?
Wer wußte dich mit Tücke zu umkreisen,
Bis ihm erschien die heißersehnte Stund',
Daß Übermacht dich, hundertfach, erschlüge?
Es war das Britenvolk, das Volk der Lüge!

Du hast's gewußt in jenen großen Tagen,
Da sie die Fackel warfen dir ins Haus,
Da sie dich zerrten, gierig und verschlagen,
Aus deiner Arbeit heiliger Ruh' hinaus.
Mit Übermenschenkraft hast du getragen
Vier lange Jahr' des Krieges Groll und Graus;
Du hast gesiegt, bis du dich selbst verloren —
Nicht ihre Kraft hat ihren Sieg geboren!

Und heut? So schwer ist wahrlich nichts zu tragen,
So bitter war kein Leid noch Ungemach
In dieses ungeheuren Krieges Tagen,
Da so viel Herrliches für uns zerbrach,
Als dies, daß deutsche Männer ehrlos klagen,
Sich eitel spiegelnd in der eigenen Schmach:
„Dies grauenvolle Leid, das wir erduldet,
Des Krieges Untat ward von uns verschuldet!"

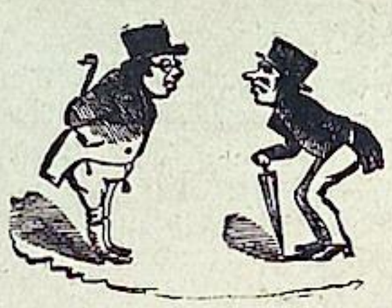
Fluch jedem Deutschen, der so feig der Lüge,
Die teuflisch Feindeslist ersann, sich neigt!
Wir schauen frei der Wahrheit reine Züge —
Der Tag wird kommen, da die Lüge schweigt!
Und ob, daß Grauen sich an Grauen füge,
Unritterlicher Rache Gier sich zeigt:
Wir sehn ins Auge ruhig dem Gerichte,
Dem ehernen Gesicht der Weltgeschichte!

Kladderadatsch
P. W

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0078

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Et jibt doch Dinge, die von Natur unmöglich, aber indessen dennoch nich ausjeschlossen sind.
Schultze. An wat denkste denn?
Müller. Na, z. B. halte ick et nich for ausjeschlossen, det eener oder eene, die als dote Leiche in den Landwehrkanal jeschmissen is, eenes Tages lebendig wieder ufftaucht. △

Müller. Der Zentralrat der Marine hat jedem von seine Mitarbeeter een Monatsjehalt von 12 021 Mark bewilligt.
Schultze. Da red't man immer von det jesunkene deutsche Ansehn! Is denn so 'n Sümmchen nich janz ansehnlich?
Müller. Jedenfalls sollte et sich damit doch auskommen lassen.
Schultze. Man sollte et denken.
Müller. Und dabei heeßt et immer, et wär' mit so 'nen Zentralrat nich jut auskommen. l.

Schultze. Ick habe een Messer gefunden.
Müller. Wenn et iber drei Märker wert is, mußte et abjeben.
Schultze. Ick weeß nich; et hat keen Heft nich, un de Klinge fehlt ooch daran.
Müller. Det is een eijentiemlichet Messer; denn doogt et woll nich ville. Wo haste et denn jefunden?
Schultze. In de Wilhelmstraße.
Müller. Ach so! r

Eisner (Salomon Kosmanowski) in Bern

Wie der die Mutter Deutschland schändet! Daß ihn Gott verdamme!
Die Mutter? Ei wie so? s' ist doch nur seine Amme. a.

In Karlsruhe wurden französische Offiziere im Ehrenbürgerzimmer des Rathauses empfangen. Wie der Volksfreund berichtet, hatte man aus diesem Zimmer das Bild Hindenburgs, der Ehrenbürger von Karlsruhe ist, entfernt.

Wahrscheinlich dachten die Karlsruher Würdenträger: Besser das Bild kommt von seiner Stelle als — wer weiß denn? — wir selbst. Übrigens blieb der Platz an der Wand nicht leer, denn man hatte so lange den deutschen Männerstolz an den Nagel gehängt, was ja auch viel zeitgemäßer wirkte.

---

a. o. Unter dem Titel „Die Frau im Staat" erscheint eine neue politische Zeitschrift, herausgegeben von einigen Frauenrechtlerinnen.

Der Titel ist trefflich gewählt. Wie manche Frau, die die Ankündigung liest, wird das Blatt halten, weil sie es für eine neue — Modenzeitung hält!

△ Die Franzosen wollten kürzlich in Straßburg eine Wagneraufführung veranstalten, mußten diesen Plan jedoch infolge des widerstrebenden Verhaltens der Elsässer fallen lassen.

Der Haß der Elsässer gegen das deutsche Reich geht so weit, daß sie nichts von dem, worin die Deutschen noch immer reich sind, hören wollen. Und doch werden sie bald genug die Zeit zurücksehnen, wo sie gehört haben — zu eben diesem verhaßten Deutschen Reich.

„Kladderadatsch" Nr. 7. 1919.

Im Hades

Spartacus und Liebknecht.

Verängstigt schlichen blaß und bleich
Die Schatten in das Totenreich,
Und immer, immer neue kamen,
Und Charon nannte sie bei Namen.
Und an dem Styx, dem düstern Fluß,
Stand horchend, wartend Spartacus.
Da plötzlich aus des Fergen Boote
Stieg wie im Traum der letzte Tote,
Der seines Lebens Lust gebüßt,
Und Spartacus hat ihn begrüßt:
„Wie ich dir kürzlich prophezeite,*)
Ich wußt', du warst der Todgeweihte.
Sieh' dort, die von des Lebens Tisch
Voraus dir gingen jung und frisch!
Wie Nebel flattern sie und klagen,
Sie sehnen sich nach Sonnentagen,
Sie irren ohne Rast und Ruh,
Die Schächer. Und weshalb? Wozu?
Und andre werden in das Schweigen
Verdrossen zu dir niedersteigen.
Als ich die Freiheit einst gesucht,
Hat mir die Heimat nicht geflucht.
Die unter mir gestritten hatten,
Sie folgten keinem leeren Schatten.
Warum hast du aus ewiger Nacht
Mich wieder an das Licht gebracht?
Daß mein Nam' sollt' mit deinem leben?
Das kann dir Zeus, nicht ich vergeben." a. ey.

*) Kl. v. 8. 2. 18.

Kastraten und Männer!

(Ein zeitgemäßer Stoßseufzer.)

Wir müssen den fortschrittlichen Speer ebenso wie den reaktionären erheben zur Abwehr der polnischen Gefahr! Bismarck 1894.

Auf vorstehende Anordnung Bismarcks hin gründeten vor 25 Jahren Hansemann, Kennemann und Tiedemann den Deutschen Ostmarkenverein.

Ja, ja, damals hatten wir noch Männer. schr.

1848

Die Regierung muß der Bewegung stets einen Schritt voraus sein!

Graf Arnim-Boitzenburg, in der Sitzung des Landtages vom 2. April 1848. a. o.

Die „Gleichheit der Menschen"

Den Weisen führt oft der Gedankengang
Zu der Wahrheit ewigen Firnen;
Doch öfter wohl noch ein Wahn entsprang
Den suchenden Menschengehirnen!

Und mancher Blödsinn, umhergeirrt
Bei Kindern, Schwärmern und Narren,
Hat hunderttausend Schädel verwirrt
Mit seinen Trompetenfanfaren.

Und der Haufe hat sich vor ihm geneigt,
Wie ein Bonze, zur Erde die Nase;
Und blutiges Unheil hat sie gezeugt,
Die „völkerbeglückende" Phrase.

Oh, gebt ihm heute den Ehrenplatz
Und schmückt ihn mit Hammelohren,
Der den allergewaltigsten dümmsten Schwatz
Von der — „Gleichheit der Menschen" geboren!

m. br.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0079
© Universitätsbibliothek Heidelberg

80

Die aufheiternde Zeitung

„Männchen", sagte die liebende Gattin zum Rentner Ohnesorge, der seinem Namen schon längst keine Ehre mehr machte, „Männchen, fang' nicht wieder Grillen! Da nimm deine Zeitung, die wird dich aufheitern." Und sie ging zu ihrem Falschen-Hasen-Ersatz mit Kohlrüben und Mehlwassertunke.

Ohnesorge setzte sich — wiederum seinem Namen zum Trotz — in seinen Sorgenstuhl und vertiefte sich nicht ohne Mühe in die Spalten seines lappigen, verschwommen gedruckten und von Druckfehlern und Zeilenversetzungen wimmelnden Leiborgans. Über eine Notiz, die den Wegfall der Beiblätter mit einem Matrosenbesuch vom vorigen Abend entschuldigte, quittierte er mit Grunzen. Dann genoß er den Leitartikel: „Auf dem Wege zum Abgrund", der den völligen Zusammenbruch des Reiches ansagte, und das „Menetekel!" eines Dr. Unkenstein, in dem Gleiches für unsere Volkswirtschaft, Industrie, Gesellschaftsordnung usw. prophezeit wurde; einige kleinere Berichte über „Die beginnende Hungersnot", „Das weitere Anziehen der Schwindelpreise", „Die Phantasielöhne der Straßenarbeiter" u. a. m. gaben ihm hierzu eine willkommende Ergänzung. Auch erfuhr er, daß die Landwirte ihre Felder aus Mangel an Arbeitskräften nicht würden bestellen können, daß die Arbeitslosen täglich in wachsenden Massen demonstrierten und daß die Belegschaften der Gottseibeiuns-Gruben in einen Proteststreik gegen die Zurückdrängung der Polen bei Bromberg eingetreten seien, während die der Schlaraffia-Zechen einen Sympathiestreik zugunsten der feiernden Hafenarbeiter in Glasgow vorzögen; in beiden Fällen wären bereits die nötigen Spartakisten eingetroffen, um die Grubeneingänge zu sperren und die Schächte zum Ersaufen zu bringen.

Alles dies erheiterte den Rentner nicht wesentlich; im Gegenteil rückte er unruhig auf seinem Stuhle hin und her, zumal er weiter las, daß die Polen bei Züllichau in die Mark Brandenburg einbrächen. „In sechs Tagen können sie in Berlin sein", berechnete er sich, „in zwei weiteren Stunden in Zehlendorf-Behrenstraße!" — Aber dann hieß es wieder, daß die Polen doch nicht sehr zu fürchten seien, weil die russischen Bolschewistenheere ihnen zuvorkommen und ganz Deutschland überschwemmen würden; vorläufig seien sie nur noch einige Zeit mit dem Niedermetzeln der Grenzbevölkerung beschäftigt. Übrigens werde mit beiden, Polen wie Russen, gütlich verhandelt — wozu Ohnesorge höhnisch auflachte. „Siehst du, Männchen, es wirkt schon", äußerte befriedigt die gerade vorübergehende Gattin.

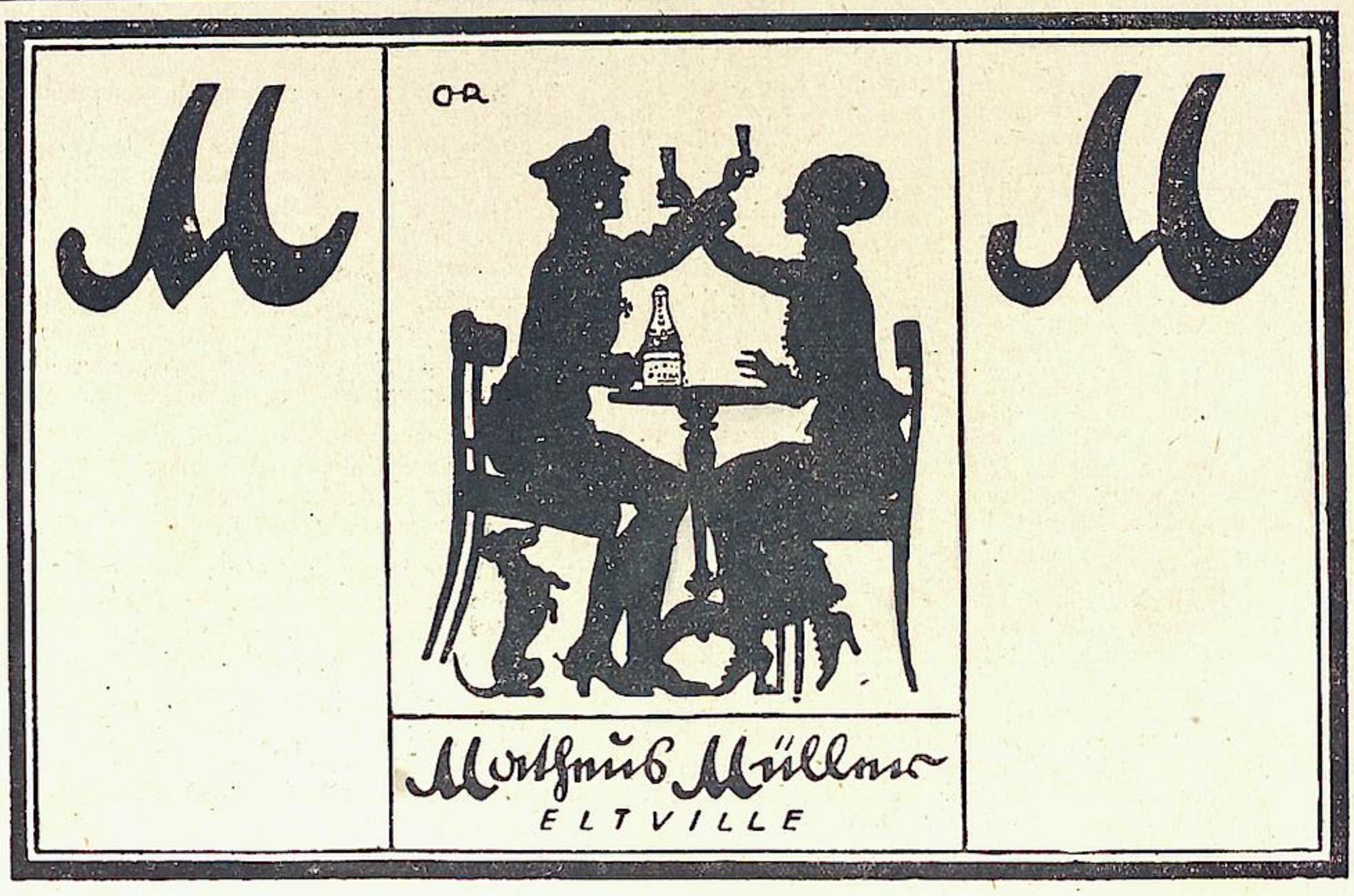
Weiter wurde mitgeteilt, die Entente würde die Verlängerung des Waffenstillstands von der Auslieferung unsrer sämtlichen Möbel und Hausgeräte für Belgien und Nordfrankreich abhängig machen, weil solche Sachen bei unserer gegenwärtigen Lage für uns doch nur noch Luxus seien; auch beabsichtige Foch die Besetzung aller Gebiete, wo „noch etwas zu holen sei". Der Friedensschluß werde wohl auf nächstes Jahr verschoben werden, wir wären noch nicht kaput genug.

Ziemlich nervös überflog der Rentner nur noch das Weitere: Spartakistenputsche allenthalben, Übergriffe der A- und S-Räte, Beraubung öffentlicher Kassen und Magazine, fortwährende Einbruchsdiebstähle, Überhandnehmen der schweren Grippe, die eigentlich die Lungenpest sei, Erweiterung der Gassperre, Einstellung der elektrischen Beleuchtung und des Straßenbahnverkehrs, weitere Beschränkung der Eisenbahnfahrten. „Der Verkehr", so hieß es, „werde bald völlig zum Erliegen kommen." — „Wie ich!" stöhnte der gequälte Leser und sank in sich zusammen. Aber dann fiel sein Auge doch noch auf das Kapitel: „Steuerpläne". Abgabe von einem Drittel aller Vermögen, las er, und restlose Erfassung des übrigen durch großzügige Besteuerung: erstens des . . . . .

An diesem Tage las Ohnesorge nicht weiter. Fast ohne Lebenszeichen fand ihn die Gattin in seinem Stuhle. — „Ja, verehrte Frau", meinte der Hausarzt, „wie konnten Sie ihm auch die Zeitung zur Aufheiterung geben? Die verträgt heutzutage oft der stärkste Mann nicht. Vier Wochen lang nichts Gedrucktes, und danach allenfalls von Zeit zu Zeit ein Fachblatt für Ingenieure oder Zuckerbäcker."

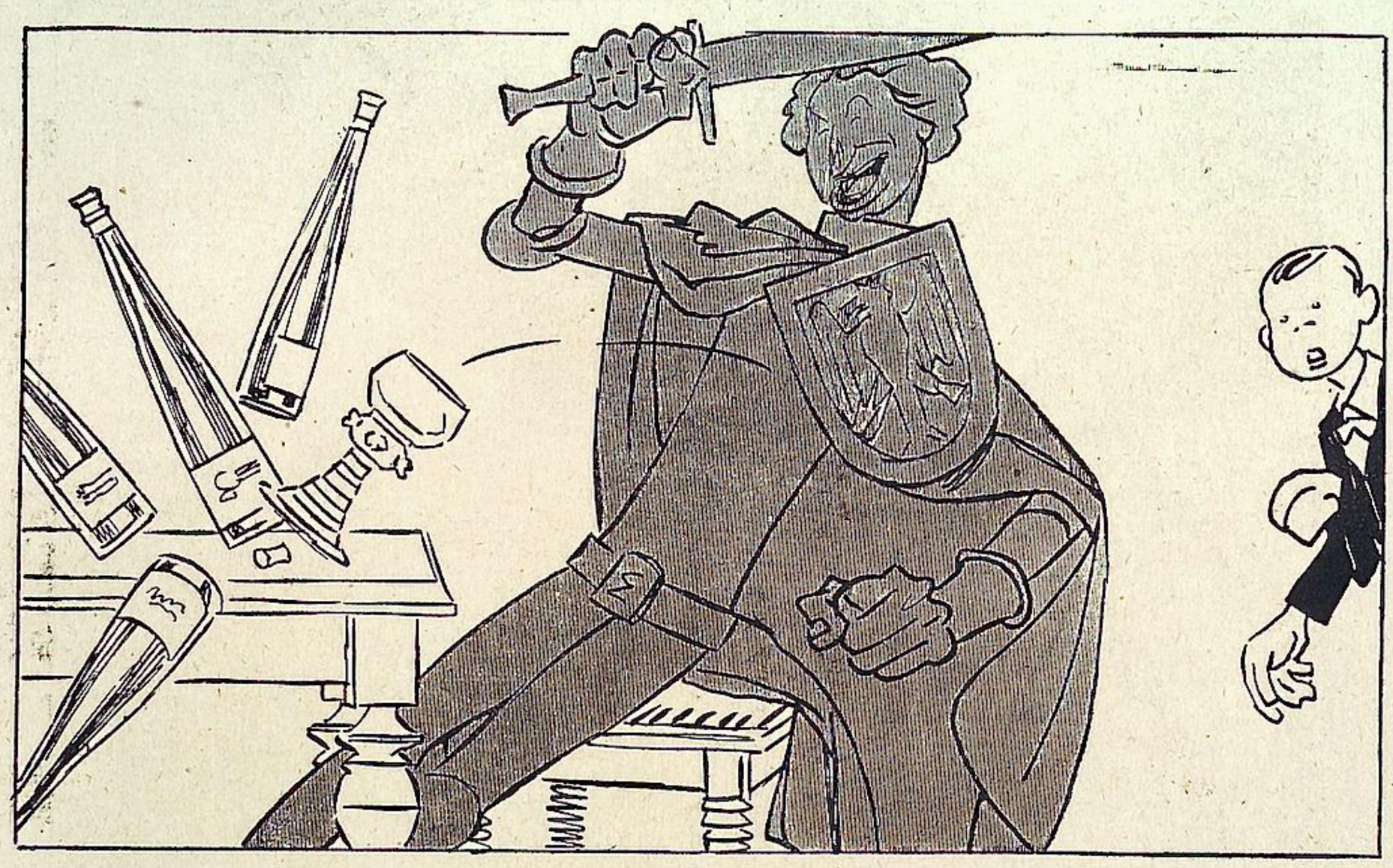
s.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0080
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Phantasien im Bremer Ratskeller



Der betrunkene „Roland von Bremen“: „Uff! Mir kann die ganze Berliner Regierung den Steinbuckel runterrutschen!“

(Eine Stimme ruft: „Noske kommt!“)

Roland (erschreckt aufbrechend): „Kellner, zahlen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0081

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die polnische Laus

Michel: „Nu aber hat's geschnappt! Länger sollst du mir nicht über die Leber laufen!“

PEBECO
ZAHNPASTA
entspricht
wieder allen Anforderungen
P. BEIERSDORF & Co., CHEMISCHE FABRIK, HAMBURG

Der politische Mord im Wandel der Geschichte

von Paul Liman □ Preis elegant geb. 5 M.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 9. Dezember 1911 schreiben: „. . . . Das Buch Limans bietet den ersten Versuch, eine zusammenfassende Geschichte der politischen Attentate zu schreiben und sie zugleich psychologisch, aus der einzelnen Persönlichkeit wie aus den Verhältnissen und dem Geiste ihrer Zeit zu erfassen. Die Darstellung selbst ist voll Leben und Schwung, und selbst dort, wo der Abscheu zu grellen Farben verleiten könnte, legt sich der Verfasser Mäßigung auf. Um so wahrhaftiger wirkt das von ihm geschaffene Gemälde. . . . Zu einem Buche „Die Revolution“, das uns die großen Umwälzungen der Geschichte vorführt, wie sie Christus, Luther, Cromwell, Robespierre und Napoleon schufen, erscheint hier das Gegenstück, das die immanente Zwecklosigkeit all der Versuche darstellt, durch einen Meuchelmord die Geschichte zu meistern, sie auf ihrer ewigen Bahn zu stören. . .“

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

Hautji
(Krä'ze)
Spezialmi
Doppelte Port
M. 14.—. Apoth.
Versand, Spremb

Wie ein
besei
San.-Rat D
Hauss
jeden Hautauss
ten, Hautjucker
schaden, Kram
Frauen dergl.
dosen à 4.25, 7,50
i. d. Elefanter
Berlin SW. 1
Straße 74 (a. D

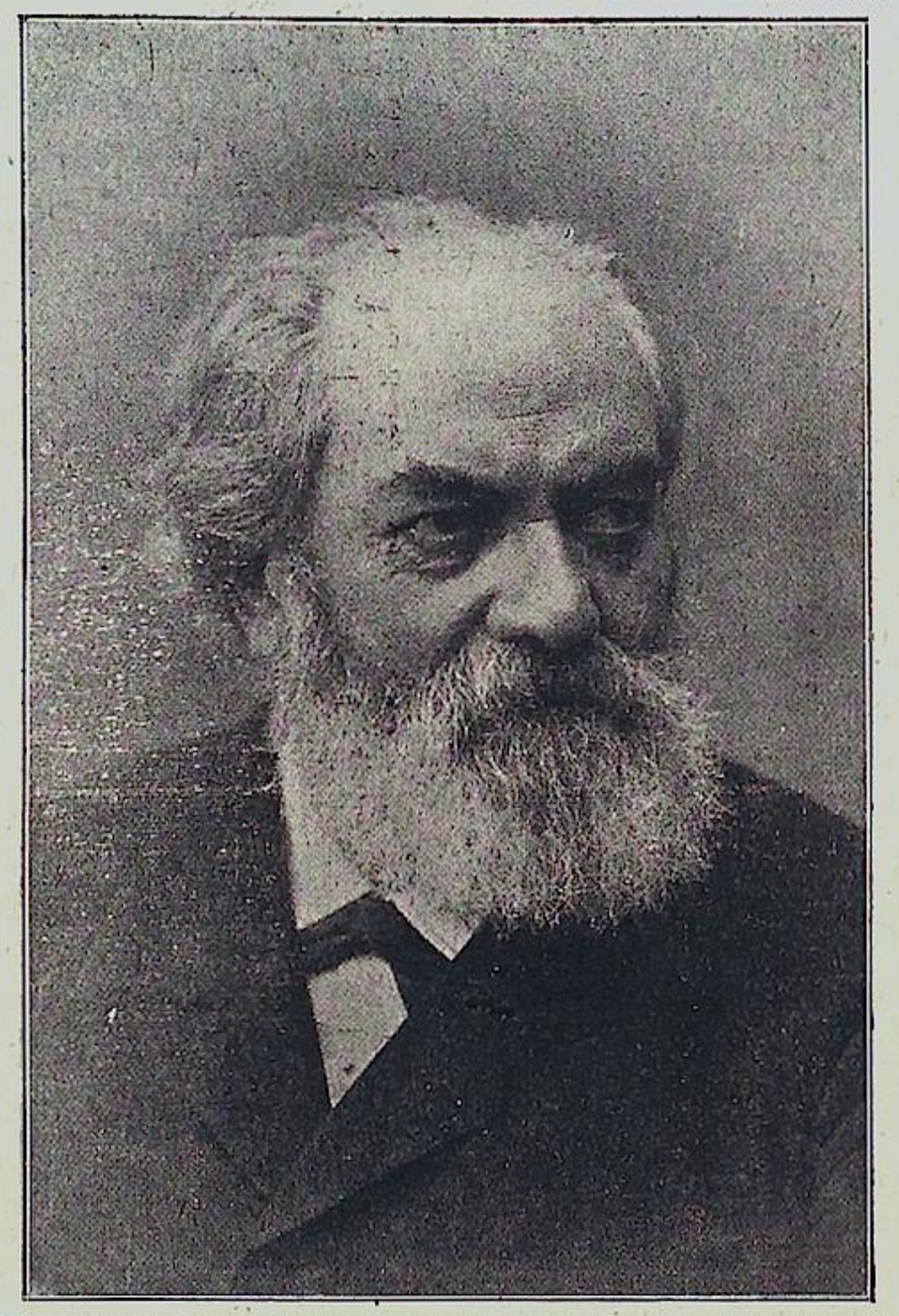
können Sie p
Will Sie als gebild. u
lisch eine Rolle sp
lernt werd., i. d. Gesell
Vorgesetzt., so les
zu plaudern und was
wissen muß“ von Dr. I
M. 2.—. Nur zu bezi
Schwarze's Verlag.

ANU
Bestes afrikan. Za
entfernt den Zahn
blendend weiß
Stangenbtl M. 1,50. P
Menter i. W., Indu
„Kladder

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0082

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Rudolf Löwenstein

Redakteur des „Kladderadatsch", zum 100. Geburtstage.
Geboren 20. Februar 1819, gestorben 5. Januar 1891.

Als ich ein Kind war, ist dein Name mir,
Wie oft!, beglückend an das Ohr geklungen;
Was ich empfand, zu sagen, das ist dir,
Mann mit dem Kinderherzen, wohlgelungen.
Dein helles Auge wußte scharf zu spähn,
Das Große in der Kleinen Welt zu sehn;
Du führtest sie ins holde Liederland,
Und goldne Äpfel schenkte deine Hand.

Dann aber fandest du auch manches Mal
Ein kraftvoll Wort, so scharf und blank wie Stahl,
Da du gesehn, vom Lebenslärm umgellt,
Wie klein so manches in der Großen Welt!
Auf diesen Blättern ging manch heller Sang
Weit in die Welt, der dir vom Herzen klang;
An deinem Platz hast du mit Herz und Hand
Den Kampf geführt fürs liebe Vaterland,
Und mit den Kriegern zog es übern Rhein,
Dein Lied: „Nicht länger scheidet uns der Main";
Viel tausend Lippen sangen nach dir froh
Das lustige Liedlein von dem Chassepot-pot!

Du sahst das Vaterland in Glück und Glanz
Und wandest ihm manch bunten Liederkranz.

Nun sind dahingegangen hundert Jahr
Seit jenem Wintertag, der dich gebar;
Längst ruhst du in dem engen Bretterhaus
Von dieses Lebens Lust und Leiden aus.
Doch singt der Studio gern mit Klang und Kling
Dein Lied noch von der Droste-Vischering,
Der braven Freifrau, die nach Triere ging;
Und Männer, deren Kindheit du erfreut,
Sie segnen dankbar dein Gedächtnis heut! P. W

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

Hautjucken (Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 7,50. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 14.—. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

Wie ein Wunder beseitigt San.-Rat Dr. Strahl's **Haussalbe** jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in Originaldosen à 4.25, 7,50 M. erhältlich i. d. Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Können Sie plaudern? Woll. Sie als gebild. u. gern gesehn. Gesellsch. eine Rolle spiel. u. überall beliebt werd., i. d. Gesellsch., b. Frauen, b. Ihr. Vorgesetzt., so les. Sie [illegible] unst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. M[illegible]hold. Preis M. 2,—. Nur zu beziehen von V. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.

ANUMU Bestes afrikan. Zahn[illegible]mittel. Entfernt den Zahnstein und gibt blendend weiße Zähne. Schachtel M. 1,50. Paul Bannemann, Münster i. W., Industrie[illegible] 50.

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. 6,50 u. 12,00. Prosp frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 88

Juckenden Hautausschlag bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.**

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab. Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Vortragsbuch Das Bild der Venus u. and. Vortragsdichtungen. Verfasser: Moritz Schäfer. — Preis gegen Nachnahme Mk. 2.80 zuzüglich Porto. Zu beziehen von der Verlagsanstalt Carl Boldt, Rostock, Postfach 5.

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch **Mädchen, die man nicht heiraten soll** mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — Preis 1,50 M. Orania-Verlag, Oranienburg 36.

gegen **Würmer** Dr. Hilz Mutter-Würmer gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,00 M. Alt.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Auskünfte über Heirats-, Familien- u. Vermög.-verhältn. überall diskr. gewissenhaft. E. Petersen & Co., Berlin N., Wisbyerstraße 6 E.

Gegen **unreines Blut** zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Lauensteins Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 5,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 88

BRIEFMARKEN Vorzugspreisliste gratis. Paul Kohl, G.m.b.H., Chemnitz

Perla-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik Parf. S. C. Schwartz, Breslau

80 Kriegsmarken mit 60 Verschiedenen Wert M. 63,38, nach neuest. Katalog liefere f. 18,80 M. u. Porto. Alfred Kurth, Briefmarkenhandlung Colditz in Sachsen.

Landsitz im Gebirge herrschaftl., mit großem Park, in Harzburg (besond. schöne u. gesunde Gegend) hoch a. Wald, erbteilungshalber zu verkaufen. (Gute Kapitalsanlage.) Illustr. Druckschrift durch Verlagsbuchhändler Stolle, Braunschweig, Kalenwall 3.

Verboten war „Airaune" von Hans Heinz Ewers brosch. 9,10 Mk., geb. 11,50 Mk. fko. Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. Kl.

Die lästigen Folgen der **Blasenschwäche** beseitigt garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft diskret umsonst. Institut: Englbrecht München Z 2, Kapuzinerstr 9.

Heiraten? In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7 die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit** Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendf. bewährten ges. sch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. zu tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München S. 2, Kapuzinerstr. 9.

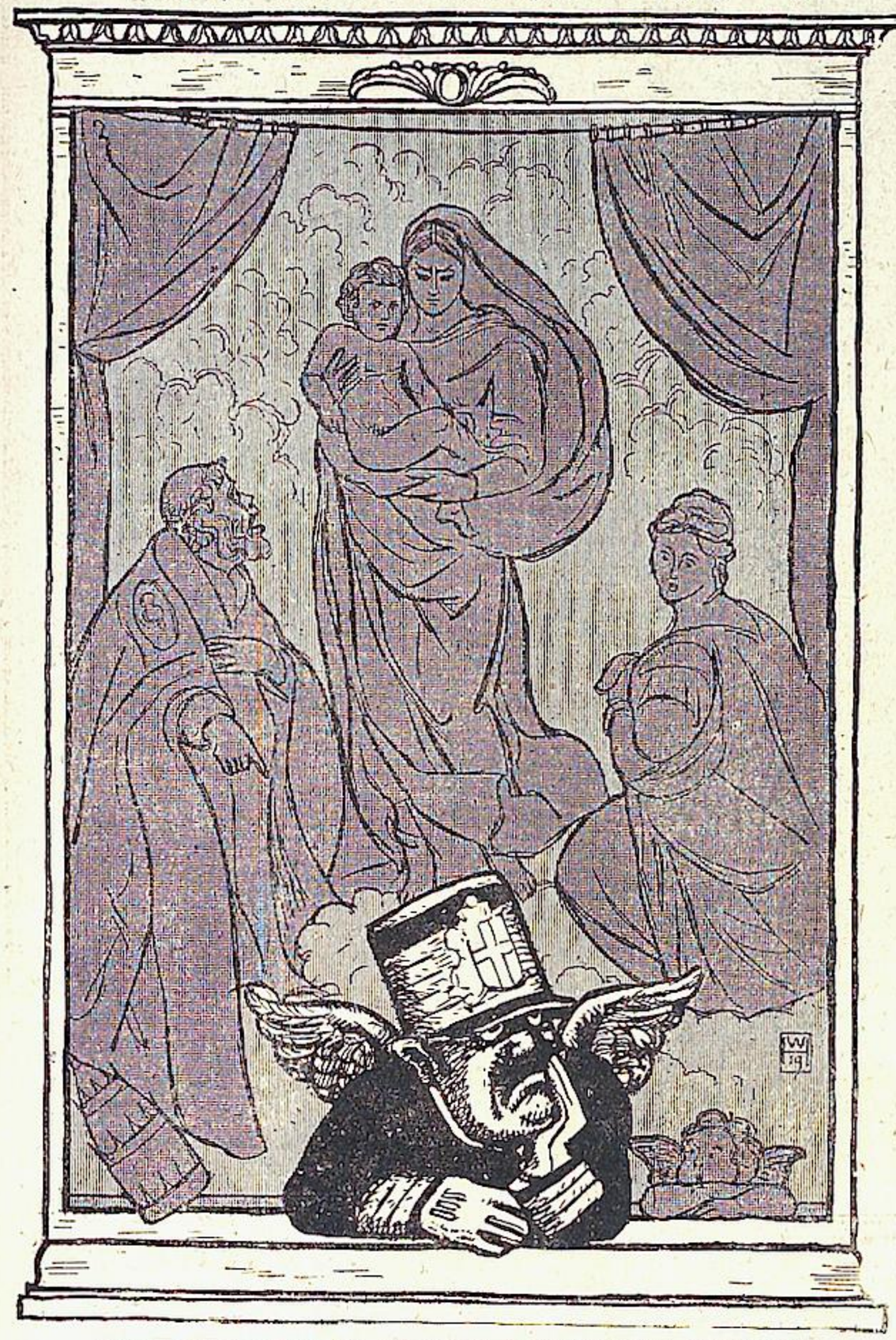
Strandlust, 35 Bilder Badenix. 60 Pf. **Tang.-Rausch**, 30 Bild. chike mod. Tänz. 60 Pf. **Berl. Luft**, 40 Bild., Großstadtleb. 60 Pf. **Berl. Range**, 86 Bild. v. d. Str. 60 Pf. **Erholungsstund.**, 20 Bild., Berl. amus. sich 60 Pf. **Frank Wedek.** Frühl. Erwach. 30 Pf. **Wilh. Busch.** Humor i. Wort und Bild, 61 Bilder, 30 Pf. Alle 7 Bände für 6 Mark. O. Schladitz & Co., Berlin, Bülowstr. 54. K.

Bei **Nerven-** und **Kopfschmerzen** versuche man noch **Fumigran.** Schachtel mit 16 Einnehme-Oblaten 2,80 M. (3 Sch. franko). Kronen-Apotheke, Liegnitz 4.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0083
© Universitätsbibliothek Heidelberg

(Die Italiener beanspruchen die Sixtinische Madonna und die Venus von Giorgione aus der Dresdener Galerie.

Zukunftsbild: Rekonstruierung der Sixtinischen Madonna, wenn sie wieder in italienischen Besitz gelangt



Der Re Bambino als Hüter des Heiligtums der Christenheit.

Wilson zu Marianne

(In der französischen Kammer)

„Du armes Lämmchen dauerst mich!
Was hast du alles schon erduldet?
Und alles hat — wie fürchterlich! —
Dein Nachbar, dieser Boche, verschuldet!
Er war dein Schrecken, deine Qual
Der ganz brutale Länderfresser!"
(Frau Klio lächelt so fatal:
„Na aber, Herr — Geschichtsprofessor!")

„Doch was du viele Säkula
Hindurch so duldsam hast ertragen,
Zum Himmel schreit das Unrecht ja,
Was du erlitt'st seit alten Tagen!
Nie, Liebchen, sollst du werden mehr
Ihm ausgeliefert an das Messer!"
(Frau Klio lächelt gar so sehr:
„Na aber, Herr — Geschichtsprofessor!")

„So duckt sich wohl das Täubchen hin,
Wenn's neben einem wilden Geier
Sein Nestchen hat! Der Räubersinn
War sündhaft bei dem Ungeheuer!
Ach, neben deinem Unschuldshain
Da harrte stündlich der Erpresser!"
(Frau Klio lächelt gar so fein:
„Na aber, Herr — Geschichtsprofessor!")

„Es preist dich laut das Völkerheer
Des Nordens und sogar des Südens!
Du warst von je — was ich beschwör' —
Stets nur das Element des Friedens!
Nie störtest du, wie jener Wicht,
Die Ruh' der Länder und Gewässer!"
(Kaum hat Frau Klio Luft gekriegt
Vor Lachen: „Herr — Geschichtsprofessor!!")

m. br.

○ Auch die Arbeiterschaft sollte für den Schaden, der durch ihre wilden Streiks dem Vaterlande entsteht, verantwortlich gemacht werden können. Es ist eben schlimm daß die Arbeiter bei uns ganz unverantwortlich handeln dürfen.

A. „Mein Junge ist schon wieder sitzen geblieben. Ich möchte nur wissen, wie ich ihn durch das Gymnasium durchbringe!"

B. „Tu ihn doch zu den Soldatenräten, die bringen alles durch!" v. b.

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jed. Art. — Von zahlreich. Ärzten warm empfohl.

In den Apotheken.

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl. M 4.— 9.— 16.—

Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. **München:** Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Ap.; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; **Bern:** Ap. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt.-Ap.; **Cassel:** Löwen-Ap.; **Cöln:** Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; **Dresden-A.:** Löwen-Ap.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Ap.; **Hamburg:** Internat. Ap.; **Hannover:** Hirsch-Ap.; **Karlsruhe:** Hof-Ap.; **Kiel:** Schwan-Apotheke, **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Vict.-Ap.; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Ap.; **Strassburg:** Hirsch-Ap.; **Stuttgart:** Hirsch- und Schwanen-Apotheke, **Zürich** Victoria-Apotheke, Urania-Apotheke, **Budapest VI:** Turul-Apoth Szondy Ut 52 **Wien IX:** Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. **Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197**
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Magen- u. Darmkatarrhe
werden günstig beeinflußt durch **Kieselbrunnen** Prospekte u. Versand durch die
Brunnenverwaltung, Doberan i. M.

Was wird unser Junge?
Ausführliche Belehrungen über alle Berufsarten. Prosp. V 4 frei.
100 Berufe für Frauen u. Mädchen. Int. Buch 2,50 Mark.
Rich. Sonntag, Nachfolger, Leipzig. Gohlis 64 b.

Zola-Romane in bester deutscher Übersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht m. minderw., beschnitten. u. verstümmelt. Ausgab. verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließend u. frei geschrieb. u. bring. auch in originalgetreuer Übertragung d. berühmten Schilderung. realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougon - Die Treibjagd - Die Sünde des Abbé Mouret - Der Totschläger - Zum Paradies d. Damen - Germinal - Mutter Erde - Die Bestie im Menschen. - Pr. pro Bd. 4 M. Pr. d. Serie v. 8 Bd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Raten v. 6 M.) Da d. Vorrat sehr gering, ist baldige Bestell. erbeten. Nur zu beziehen von **Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57,** Bülowstraße 54 Kl

Bei Bestellungen bitten wir um Bezugnahme auf den Kladderadatsch.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0084
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zumutung

(Amerika will den Polen Lebensmittel über deutsche Häfen (Danzig) zukommen lassen.)

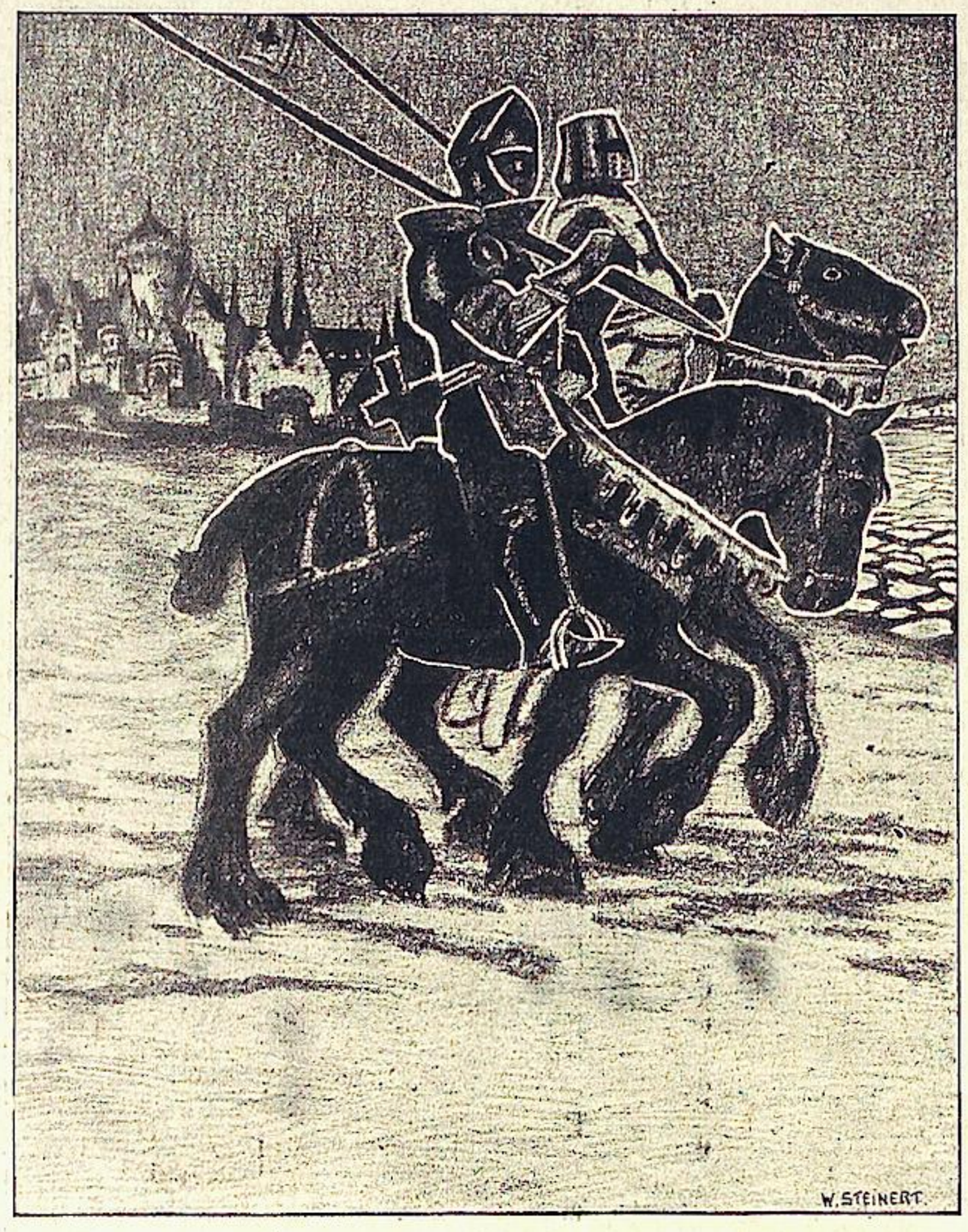
Wilson zum Deutschen: „Halt, Mister German, geben Sie den Rettungsball dem andern, für Sie ist er nicht bestimmt!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0085

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Spukgeister in Danzig



Die Ordensritter: „Vieles hat sich in Deutschland geändert, nur seine Nachbarn sind dieselben geblieben — — —“

Gefunden

Ich ging durch Deutschland
So her und hin,
Ersatz zu suchen
Für Groß-Berlin.

Da sah ich Weimar,
Das kleine, stehn;
Gar kläglich war es
Nur anzusehn.

Doch freundlich sprach es:
Am Ilmefluß
Da wütet blindlings
Kein Spartacus.

Und keine Granate
Heimtückisch saust;
Dort herrscht noch immer
Nur Goethes Faust.

Noch immer halten
Dort gleichen Schritt
Die treuen Krieger
Von Herders Cid.

Und Schillers Glocke —
Kann's anders sein? —
Sie läutet für Deutschland
Den Frieden ein.

O sagt, wer möchte
Da widerstehn?
Wir mußten, wir mußten
Nach Weimar gehn! a. ey.

A. Hören Sie mal, Schulzen, jetzt kann man Seefe aus Braunkohle machen.

B. Jemerschnee, und j'rade nu müssen die Kohlenarbeeter in eenen weg streiken!

Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Vorderkappar., keine Beinschienen
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat **heilt** nicht nur bei jüng., sond. auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. **Aerztlich im Gebrauch.** D. App. wird vor d. Schlafe **eigenhändig** angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Brosch., d. Sie überz., Beinfehl. **zu heilen.** **Wissenschaftl. orthopäd. Versand** Ossale', **Arno Hildner**, Chemnitz 47 A., — Zschopauer Str. 2. —

Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weisser Hirsch bei Dresden.
Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren.
Stoffwechselkuren, neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.
Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.
Prospekt kostenfrei.

Kriegsgedichte aus dem „Kladderadatsch“ von Paul Warncke

Sturm!

Diese Sammlung umfaßt eine Auswahl der packenden Kriegsgedichte aus der Feder Paul Warnckes, die seit Kriegsbeginn im „Kladderadatsch“ erschienen sind.

Preis in gediegenster Ausstattung 2 Mark.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Schluss d. Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0086
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das einfältige Pferd

(In der Presse wurde darüber Klage geführt, daß die Straßen Berlins von Eis starrten, während 200 000 Arbeitslose vorhanden wären.)

(Eine Geschichte aus den Berliner Wintertagen.)

hp. br Ein alter, lebensmüder Gaul, der vor einen schweren Lastwagen gespannt war, versuchte die Straße hinunterzutrotten. Es gelang ihm aber, selbst mit dem Aufwand der letzten Kräfte, keineswegs, und ein über das anderemal stolperte er mit seinen erbärmlichen Beinen über festgefrorene Schneehaufen; dann entrang sich ein tiefes Stöhnen seiner Brust; stürzte er aber gar einmal keuchend zu Boden, dann prasselten harte Schläge auf seinen knochendürren, verhungerten Körper nieder.

„Das ist doch eine verrückte Welt!“ hörte man ihn schnaufen.

„Warum denn?“ fragte ich teilnehmend den Armen.

„Ja“, klagte er; „im vorigen Winter waren keine männlichen Personen in Berlin, die die Straßen vom Schnee säubern konnten; da griffen schwache Frauen und Kinder ein und schaufelten und schippten, daß es eine Freude war; jetzt aber, wo 200 000 rüstige Männer, wie es heißt, hier ohne Arbeit sind, kümmert sich kein Teufel um den Fahrdamm, und wir armen Luder haben es auszubaden! Diese Leute, meine ich, die ohne Beschäftigung herumlaufen, müßten doch eigentlich ...“

„Papperlapapp!“ unterbrach ich ihn. „O du einfältiger Gaul! Sieh' mal, kein Mensch muß heute! Das ist menschenunwürdig! So weit haben wir es endlich gebracht, daß die Willensfreiheit keines Geschöpfes“ (der alte Gaul hustete sehr merkwürdig) „mehr angetastet werden darf. Heil der alleinseligmachenden Freiheit! Jeder kann eben tun und lassen, was er will. Verstehst du wohl?“

„Ei, wenn nun aber einer durchaus nichts tun will“, keuchte der gute Gaul.

„Ganz einfach! Dann erhält er eben die Gebührnisse, die ihm für diesen Fall zustehen: das sind 9 Mark für den Tag und Beköstigung.“

„Und schippt nicht die Straße?“

„Aber, du einfältiger Vierbeiner, er wird doch nicht — dämlich sein.“

„So, so“, sprach das alte Roß. Ich spürte aber wohl, daß sein schwerfälliges Gehirn meinem Gedankengange nicht so recht folgen konnte; schließlich sprach es denn auch: „Sehen Sie, das geht eben durchaus nicht in meinen — Pferdeverstand hinein.“

Da bekam er wieder einen fürchterlichen Hieb und versuchte, keuchend und stöhnend, weiterzutrotten.

Notgeld

Obligationen, Zinsscheine, Aktien,

Schecks, a. Postk., Sparkassenbücher, Policen, Kreditbriefe usw., sämtliche Bankformulare, überhaupt

Wertpapiere aller Art

liefert schnellstens und unter voller Bürgschaft in jeder gewünschten Ausführung — von der einfachsten bis zur künstlerisch vollendeten Gestaltung — die Sonderabteilung Gelddruck der

Rats-Druckerei R. Dulce

Glauchau (Sachsen)

Spezialfirma für Untergrund- und numerierte Drucksachen für Behörden

Fernruf 26. Drahtanschrift Dulce Glauchau.

Vom Erdenelend zum Erdenglück

durch ein naturgemäßes Staatssystem. Inhaltsauszug: Grundzüge der neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jed. Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. 3stünd. Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauen-Emanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum, naturgemäße Kindererziehung u. and.

Tote leben! und umgeben uns.

Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule u. a. Pr. je 4 M., geb. 6 M., Porto 30 Pf., zu bez. d. Bilz, Dresden-Radebeul, u. a. Buchh. Wer beide Bücher kauft, erhält gratis die Schrift: Bilz, Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung erhielt.

Tätowierung

entf. sicher **Entätо** 8.— M.

Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

Postkarten-Reklamesortiment

100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20765.

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten

Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
	M. 3.75	8.50	15.50

Versand d. Vers.-Apoth. Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“, Nürnberg 3, Lindengasse 12

Haut-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis

Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.- Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle 46 S.

d. Anzeigenannahme Erscheinen jeder Nummer.

ierstr. 2. — Verleg

Erlebnisse und Betrachtungen aus dem Musikleben der Gegenwart

Von Leopold Schmidt. Preis geb. M. 3.—.

„Das Buch, zu dem billigen Preise von drei Mark zu haben, enthält in geschickter Zusammenstellung eine Reihe lesenswerter Aufsätze, die, populär gehalten, jedem Musikliebhaber verständlich sind. Man findet manch wertvollen Hinweis auf interessante Fragen der Gegenwart, in ihrer Behandlung aber eine absichtliche Neutralität. Wie es bei der kompliziertesten aller Künste am schwersten ist, positive Folgerungen zu ziehen ohne einseitig zu werden, so beschränkt sich der Verfasser bei den aktuellen Fragen meist darauf, Vergleiche zu bringen und anzuregen. In seinem bedeutendsten Aufsatz „Die Musik in Deutschland“ wirft er dem Publikum Unsicherheit des Geschmacks und ein Kokettieren mit Wissenschaftlichkeit vor. „Nie ist eifriger musiziert, nie auch mehr geheuchelt und oberflächlicher genossen worden.“ Aber das Nachdenken über den letzten Punkt stärkt die frische Empfänglichkeit keineswegs. Wer sich die wahren will, halte sich fern von dem Einfluß fremder Meinungen, und hierin liegt der relative Wert dieses Buches, daß es wenig positive Behauptungen aufstellt, sondern wissenswerte Einzelheiten erzählt, die dem Leser persönliche Eindrücke über Musik und Musiker ermöglichen.“ Hannoverscher Courier.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0087

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Klassisch!

Der „Beherrscher" von Thüringen, Gastwirt Baudert, will Weimar zu neuer klassischer Blüte bringen.

Gruß ihm und Heil, der neu zur Blüte
Will bringen Weimars alten Glanz,
Reicht ihm des Dankes Lorbeerkranz!
Ist es ein Prinz? Nich in die Tüte!
Ein Fürst? O nein, auch das nicht ganz!
Wer ist der edle Mann? Ihr zaudert?
Vernehmt, es ist der Gastwirt Baudert!

Zwar spricht er Deutsch mit Hindernissen,
Und Bildung hat er wenig nur;
Indeß das stört ihn nicht die Spur.
Er braucht als Gönner nichts zu wissen,
Er schwärmt bloß für die Lit'ratur.
Wie schön von „unsern Dichtern" plaudert
So hinterm Bierbüffett Herr Baudert!

Nun kommt, den Preis euch zu erstreiten,
Den Baudert reicht als Kunstmäcen,
Laßt eures Geistes Leuchten sehn,
Laßt als ein Zeichen neuer Zeiten
Den Sänger mit dem Gastwirt gehn!
Kommt, ob's den Pegasus auch schaudert,
Zum Dichterwettkampf zu Herrn Baudert! h. st.

Verloren

m. l. Auf dem Wege von der Monarchie zur Republik ein gut erhaltenes Rückgrat.

Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben bei Michel, Konkursstraße 18/19.

○ Bei einer Tanzunterhaltung im Münchener Landtagsgebäude tanzte Ministerpräsident Kurt Eisner an der Spitze der Polonaise.

Warum soll er nicht! Man muß doch sehen, daß er auch untadelhafte Schritte machen kann. Ihn seine Dame führen zu sehen muß ein Vergnügen für die Münchner gewesen sein, da er sie selbst ja gewöhnlich an der Nase führt.

Weimarer Zwiegespräch

Exzellenz Ebert (Volksbeauftragter in seiner Eröffnungsrede in Weimar):

„Mit den alten Königen und Fürsten von Gottes Gnaden ist es für immer vorbei."

Exzellenz Goethe (Staatsminister):

„Warum denn wie mit einem Besen
Wird so ein König hinausgekehrt?"
Wären's Könige gewesen,
Sie stünden noch alle unversehrt. atz.

○ Hamburg hat das Eheverbot der Lehrerinnen aufgehoben.

Es geziemt einer freien Republik, die Erlaubnis zum Freien zu geben. Das ist das erste Gemütliche, was man aus dem jetzt ziemlich ungemütlichen Hamburg vernimmt; uns wenigstens erscheint das Ehestandrecht viel gemütlicher als das unbehagliche Standrecht.

Wer unterm Namen Eisner reist
Und so das eigne Nest besch — mutzt,
Ist wert, daß man ihn Sch — eisner heißt. a.

Kaliklora Zahnpasta

Das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit hinterläßt nach Gebrauch die Zahnpasta „Kaliklora". Zähne, Mundhöhle und Rachen werden durch wirksame Salze desinfiziert u. durch köstliches Aroma erfrischt.

Vorsicht vor Nachahmungen.

Queisser & Co. G. m. b. H., Hamburg 19.

Zu Vorträgen geeignet!

Berliner Singsang

25 Kuplets von Louis Herrmann
Mit Gesangnoten und leichter Klavierbegleitung
Preis broschiert Mark 2,50, gebunden Mark 3,—

Wer in heiterer Gesellschaft seine Mitmenschen durch fröhlichen Gesang erfreuen will, findet trotz der Masse der Erscheinungen nicht leicht etwas, das seinen Zwecken dienen kann. Entweder sind die Texte geistlos oder so zweideutig, daß man sich schämt, sie in guter Gesellschaft vorzutragen. Die obige Sammlung will diesem Übel abhelfen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

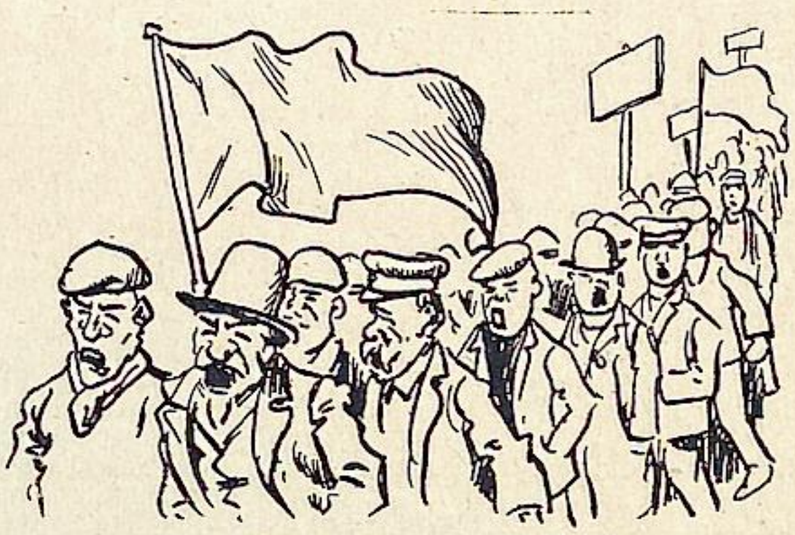
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0088
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Achtstundentag

(Nach einem alten Maurerlied.)

Eine Stunde reden wir,

Eine Stunde fehden wir,



Eine demonstrieren wir,

Eine agitieren wir,

Eine Stund' pausieren wir,
pOUSSieren

Eine Stund' kassieren wir,

Eine Stunde wird geputzt,

Und der Tag ist ausgenutzt!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0089

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen!

Preis 5 Mark

31. Auflage

Preis 5 Mark

Mit 300 Illustrationen

Verlag von A. Hofmann & Comp.,

Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0090
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. Ungenannt. — Darmstadt. Dr. R. — Hannover. W. — Kassel. Fr. — Liegnitz. F. — Schwetz (Weichsel). Ungenannt. — Stuttgart. S. v. A.

Burgstädt i. Sa. H. B.: In Nr. 203 des „Burgstädter Anzeiger und Tageblattes" lesen mir unter „Örtliches und Sächsisches": „Geithain. Hier wurde ein ca. 50jähriger Toter aufgefunden, der im Saupeschen Gehöft in Altdorf einige Gänse und Enten gestohlen hatte. Die abgeschlachteten Tiere lagen noch beim Toten, der jedenfalls einen Schlaganfall erlitten hatte." Über das wahrhaft Grauenhafte der von ihm erzählten Geschichte scheint sich der harmlose Burgstädter Berichterstatter gar nicht recht klar geworden zu sein; und das ist gut, denn sonst hätten ihm die entsetzlichen Einzelheiten des Tatbestandes vielleicht das Gehirn verrückt.

Charlottenburg. H. Sch.: In Nr. 38 der „Vossischen Zeitung" wird unter der Überschrift „Nachlese zur Wahl" über den lebensgefährlichen Andrang zu einem Wahllokal Beschwerde erhoben; zum Schlusse heißt es: „Wir erheben Einspruch gegen die unerhört schlechte Organisation und verlangen die Ansetzung einer Dachwahl." Meint denn die Tante Voß, daß es sich auf einem Dach gemütlicher wählt? Das wäre doch erst recht — für die Katz.

Dresden. Dr. C. L.: In Nr. 351 des „Dresdner Anzeigers" lesen wir unter „Amtliche Bekanntmachung": „Verteilung von Heringen. Für die Stadt Dresden wird folgendes bestimmt: § 1. Auf Abschnitt „III" der gelben Haushaltskarte A und Abschnitt „III" der grauen Haushaltungskarte B werden je rund ¾ Pfund Heringe verteilt." „Gerade der Hering", meinte unser Mitarbeiter August Biermörder, „läßt sich so schwer auf ¾ Pfund abrunden; beim Rollmops geht's schon eher."

Hamburg. R. M.: In der „Neuen Hamburger Zeitung" vom 8. Januar 1919 lesen wir folgende Anzeige: „Nach Rückkehr aus dem Felde befindet sich mein Bureau Gänsemarkt 60, hochpart. (Wrangelhaus), Dr. E. Fels Rechtsanwalt am Hanseatischen Oberlandesgericht, dem Land- und Amtsgericht Hamburg." Wir freuen uns aufrichtig, daß das Bureau wieder glücklich heimgekehrt ist; es wird seinem Schöpfer danken, daß es sich wieder auf dem sicheren Gänsemarkt befindet.

Lippstadt. V. K.: In Nr. 250 der „Lippstädter Zeitung" lesen wir: „Anfrage. Kann eine herrschaftliche Wohnung dadurch entwertet werden, wenn ein akademisch gebildeter Schneidermeister in der ersten Etage sein Atelier und seine Privatwohnung darin nimmt?" Nein! Dreimal nein! Ein akademisch gebildeter Schneidermeister gereicht jeder Etage zur Zierde; ganz besonders aber, wenn er sich „Tailleur" nennt. Im übrigen, was heißt heute — herrschaftlich?

Minden i. Westfalen. M.: In Nr. 6 der „Mindener Zeitung" lesen wir: „Junger Mann, im Alter von 20 Jahren, sucht Bekanntschaft mit junger Dame, zwecks späteren Lebenswandels. Off. usw." Na, wenn der Lebenswandel nicht allzu locker ist, kann man ja jeder jungen Dame zu der Bekanntschaft raten.

Osnabrück. E. Br.: In Heft 34 der Wochenschrift „Bund Deutscher Offizierfrauen" lesen wir: „Gutssekretärin, zugl. Stütze und Erzieherin, russ. Windhund und Harmonium bietet an. Schulhaus Altmedewitz bei Wriezen." Den russischen Windhund dürfte das Schulhaus in Altmedewitz wohl bald los werden, weil die Geflügelwurstfabriken für alle vierbeinigen Geschöpfe hohe Preise bezahlen; das Harmonium und die Gutssekretärin werden aber nicht so leicht Abnehmer finden.

Oschersleben. M.: In Nr. 4 der „Bode-Zeitung" (Oschersleber Tageblatt) lesen wir unter „Schöningen" eine Anordnung des A.- u. S.-Rats; darin heißt es: „Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung wurde den Jugendlichen unter 81 Jahren verboten: der Besuch von öffentlichen Versammlungen, das ziellose Auf- und Abgehen auf den Straßen und Plätzen sowie von 9 Uhr ab das Betreten sämtlicher Straßen und Plätze der Stadt." Das ist die erste wirklich vernünftige Verfügung eines A.- und S.-Rats; was sollte wohl daraus werden, wenn sich Göhren von 60 und 70 Jahren frei umhertreiben dürften?

Rostock. R. P.: Nr. 301 des „Rostocker Anzeigers" bringt einen Aufsatz über den in den Ruhestand getretenen Bürgermeister Dr. Becker; unter anderem lesen wir: „Er hat in dem langen Zeitraume seiner Tätigkeit als Ratsherr und Bürgermeister an erster Stelle mit hingebender Treue und Selbstlosigkeit fleißig mitgearbeitet an dem stetigen Wachsen der Bevölkerung, der Ausdehnung der Stadt, dem Aufschwung von Handel, Industrie und Verkehr in Rostock." Ja, was fällt Ihnen denn daran auf? Es ist doch die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit jeden tüchtigen Bürgermeisters mit hingebender Treue und Selbstlosigkeit und an erster Stelle an dem stetigen Wachsen der Bevölkerung mitzuarbeiten.

Sangerhausen. G. R.: In Nr. 305 der „Kyffhäuser Zeitung" (Sangerhausen) lesen wir: „Ein ordentliches heiratsfähiges Mädchen, möglichst aus Arbeitersfamilie, welches kleinen Haushalt versteht, waschen und flicken kann, auch Garten- und Feldarbeit versteht, findet Aufnahme bei ein Paar angehend älteren, etwas komischen Leuten. Wenn gefällt, kann einheiraten, wenn Söhne zurück sind aus dem Felde. Meldungen, wenn möglich mit Bild und genauer Adresse. Bilder werden sofort unversehrt franko zurückgesandt. Anmeldungen unter usw." Wenn die ganze Welt verrückt ist, warum sollte es dann nicht auch in dem idyllischen Sangerhausen ein paar komische Leute geben?

Stolzenau (Weser). C. D.: In Nr. 302 des „Stolzenauer Wochenblattes" lesen wir: „Meine Verlobung mit Fräulein Emma Busse, Münchehagen, habe ich meinerseits aufgehoben. August Bohnhorst, Schuhmacher,

„Was nützet mir ein schönes Mädchen,
Wenn andre mit spazieren gehen'!"

Das ist durchaus zu verstehen. Bohnhorst scheint ein Mann von vernünftigen und durch die Erfahrung gereiften Anschauungen zu sein.

Weissenfels. M. S.: Im „Weißenfelser Tageblatt" vom 18. Januar 1919 lesen wir folgende Anzeige: „Aus dem Felde zurück, empfehlen sich als Verlobte Marie Freund, Erwin Henkel. Weißenfels. Jena-Löbnitz. Im Januar 1919." Wie nett! Bei welcher Armeeabteilung sind Marie Freund und Erwin Henkel gewesen? Wir wünschen ihnen von Herzen recht friedliche Flitterwochen.

Zeppernick. W. K.: In der „Kreiszeitung für Loburg" (Nummer und Datum nicht erkennbar) befindet sich ein Wahlaufruf des „Vaterländischen Frauenvereins Möckern, der mit folgenden Worten schließt: „Jede von euch trägt die Verantwortung mit. Darum wählt nach bestem Wissen und Gewissen! Keine fehle an der Wahlurne! Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins Möckern empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Parfümerien, Kopfwasser, Brillantine, Haut- und Zahn-Creme, Haarschmuck, Haarnetze und sämtliche Toilette-Artikel. Spezialist im Haarfärben (waschecht)." Hier hat ein bösartiger, wahrscheinlich knallroter Druckfehlersatan dem braven „Vaterländischen Frauenverein" etwas ganz Empörendes angehängt.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 10. Februar 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr
Laboratorium Leo Dresden-N

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von ...merstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0091
© Universitätsbibliothek Heidelberg

92

R 1311

Fortuna in der Arbeit Kleid

Aus ihrem Füllhorn strömt des Glückes Same;
Sie ist das Glück, und — Arbeit ist ihr Name!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0092
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

ACAD. LESEH.
-1 MRZ 1919

Nr. 8 Berlin, den 23. Februar 1919 Preis 40 Pfennig einschl. Teuerungszuschlag LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Die unruhige Weltfriedens-Kiste

„Meine Kiste wäre an sich ganz schön, nur der gallische Hahn steckt jeden Augenblick seinen Kopf heraus und kräht ‚Revanche'!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0093
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 23./2. 1919 by A. Hofmann & Comp in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 24. Februar

„Verzeihn Sie, meine Herrn, es ist mir peinlich,
Doch leider ist es allen augenscheinlich.

Dienstag, den 25. Februar

Fast könnte man sich seiner Herkunft schämen;
Sie schmeckt so sehr nach früheren Systemen:

Mittwoch, den 26. Februar

Ach, was ist Grafenstolz vor Bürgerthronen?
Beneiden könnte fast man Oskar Cohnen.

Wochenkalender

Donnerstag, den 27. Februar

Ja, hieß' ich Cohn, so wär' ich unverdächtig —
Ein Graf scheint immer reaktionenträchtig.

Freitag, den 28. Februar

Doch hoff' ich, Ihre Neigung zu gewinnen,
Aristo- außen, Demokrat von innen.

Sonnabend, den 1. März

Verzeihn Sie also, daß ein Graf ich leider
Und nicht ein Sattler, Schuster oder Schneider."

Kladderadatsch.

Wie lange noch?

Wie lange muß man das Geschwätz noch hören,
Daß Anno Siebzig „Unrecht" wir getan?
Wie oft noch soll ein deutsches Hirn zerstören
Der ungeheure, freche Lügenwahn?
Der Wahn, den Feindestücke ausgesonnen,
Hebt auch bei uns empor sein schamlos Haupt,
O denkt an die, die uns zurückgewonnen,
Was räuberische Hände uns geraubt!

Gedenket auch, daß uns die Gier der Franken
Vor fünfzig Jahren jenen Krieg gebar,
Und daß der Preis, für den die Väter sanken,
Des Vaterlandes Glück und Ehre war;
Rein war des Deutschen Schwert, wie sein Gewissen:
Es ging um unsern sagenstolzen Strom,
Um deutsches Land, das Raubgier uns entrissen,
Um Meister Erwins uralt deutschen Dom!

Nun will man neuen Raubes sich erfrechen!
Wie wär's, wenn wir vom Unrecht auch einmal
Von sechzehnhunderteinundachtzig sprechen,
Da Frankreichs Diebeshand uns Straßburg stahl?
Des Frankreichs, das uns nimmermehr bezwungen,
Und das als „Sieger" bläht und spreizt sich jetzt;
Dem nie sein geiler Racheplan gelungen,
Hätt' es die Welt nicht über uns gehetzt!

Und würde uns das Land der Saar gestohlen,
Und nähme man den Rebengau am Rhein,
So wird's, wenn wir's dereinst uns wiederholen
- Nicht wahr? - ein himmelschreiend „Unrecht" sein!
Laßt euch begraben mit der dreisten Lüge!
Verächtlich ist der Deutsche, der sie spricht!
Wie sich auch deutschen Landes Schicksal füge,
Einst kommt der Tag, da halten wir Gericht!

O „Unrecht", das die Väter einst begangen,
Dich wollen preisen wir zu jeder Zeit,
Du, das die Dichter tausendmal besangen,
Mußt einmal auferstehn in Herrlichkeit!
Und sei's in fünfzig, sei's in hundert Jahren,
So wollen wir nicht rasten und nicht ruhn,
Bis wir — wir sind nun einmal doch Barbaren —
Zum zweitenmal dies heilige „Unrecht" tun!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0094

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Tragödie zweiter Teil

Der stempelten nur gluich die ganze Reihe;
Zehn, dreißig, hundert sind gewert

Sein volch Burgen an Gold und Perlen Wert,
Ist so bequem, man weiß doch was man hat;

Schlagartlich nennt Jeder sich der Beste.

Der Lange hat noch Gold zu Hauf'

Als Trübsal bläst den Frieden.

Wir wollen alle Lasten sparen
Und brauchen alle Leute mehr!

„Jetzt muß der Geist von Weimar wieder unser Leben erfüllen mit dem Geiste, der im zweiten Teil des „Faust" niedergelegt ist."

(Ebert bei der Eröffnung der Nationalversammlung.)

„Kladderadatsch" Nr. 8, 1919.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0095
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Perpetuum mobile und Ewiger Friede

(Eine nachdenkliche Geschichte.)

m. br. (Ein Zimmer, in dem zwei Erfinder sitzen; der eine heißt Wilson, der andere heißt Schulze; jeder hat einen sehr kompliziert aussehenden Apparat vor sich, an dem sie höchst angestrengt arbeiten.)

Wilson (zu Schulze): „Kollege, woran bastelst du denn eigentlich herum?“

Schulze: „Ich will ein Perpetuum mobile schaffen. Und — du?“

Wilson: „Ich fertige einen Mechanismus, ein Instrument, das uns den ‚Ewigen Frieden‘ auf der Erde bescheren soll.“

Schulze (bewundernd): „Sehr fein! Du willst also sozusagen einen ewigen Ruhestand herbeiführen?“

Wilson: „Allright! Sehr wohl! Und du mit deinem Perpetuum mobile eine ewige Bewegung?“

Schulze (nickt bejahend): „Hast du dir schon ein Patent auf dein Ding besorgt?“

Wilson: „Yes, Sir! Außerdem Anerkennungen höchster Stellen! Zehntausende von bewundernden Zuschriften aus Utopia, Thule und anderen Ländern!“

Schulze: „Ich natürlich auch! Aber, lieber Herr Kollege — offen gesprochen — ich werde von einigen meiner Zeitgenossen für — verrückt gehalten.“

Wilson (dem Schulze vertraulich in die Ohren flüsternd): „Unter uns gesagt, lieber Kollege: ich — auch!“

Schulze (selbstbewußt): „Diese Meinung ist natürlich, was mich anbetrifft, gänzlich ungerechtfertigt.“

Wilson (stolz): „Na — und bei mir erst recht! (etwas geringschätzig): „Sage, mal Schulze, wie lange geht denn dein sogenanntes Perpetuum mobile eigentlich?“

Schulze (verlegen): „So — drei Stunden ungefähr! Dann hört's mit einem Knax auf! Und wie lange kann dein Instrument für den ‚Ewigen Frieden‘ die Ruhe auf der Erde herstellen?“

Wilson (gleichfalls etwas bedrückt): „Ja, leider — vorläufig nur für wenige Tage!“

Schulze: Dann ist doch aber dein Apparat kein Instrument für den „Ewigen Frieden!“

Wilson (wütend): „Und dein Apparat — kein Perpetuum mobile!“

Wahlmüde

Hol' es doch der Teufel gleich!
Soll mich täglich quälen.
Gestern mußt' ich für das Reich,
Heut' den Landtag wählen.

Hab's wahrhaftig endlich satt;
Doch wir müssen morgen
Für Vertreter unsrer Stadt
Wählend wieder sorgen.

Wer die Wahl hat, hat die Qual.
Ich mit meinem Jettchen
Ginge gerne auch einmal
Nicht ins Wahlklosettchen.

a. oy.

---

m. l. Das gesamte Eigentum der Firma Gebr. Stumm in Neunkirchen an der Saar wurde von den Franzosen unter Zwangsverwaltung gestellt. Das ist zwar gegen den Vertrag, aber die Franzosen sagen: „Was regen die Deutschen sich so auf? Der Eigentümer muß ja doch stumm bleiben.“

Wasserdicht gegen Regen und Schneewasser werden Ihre Schuhe, wenn sie mit
Dr. Gentner's Oelwachslederputz
Nigrin
behandelt werden, weil Nigrin als reine wasserfreie Oelwachsware sich nicht im Wasser löst. Man achte beim Einkauf auf den Namen Nigrin, da viele verseifte Wasserkrem angeboten wird, die Seife enthält und daher bei feuchtem Wetter abfärbt.
Hersteller auch des beliebten Parkettbodenwachses „Roberin“
Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner**, Nigrinfabrik, **Göppingen** (Württemberg).

Notgeld
Obligationen, Zinsscheine, Aktien,

Schecks, a. Postk., Sparkassenbücher, Policen, Kreditbriefe usw., sämtliche Bankformulare, überhaupt
Wertpapiere aller Art
liefert schnellstens und unter voller Bürgschaft in jeder gewünschten Ausführung — von der einfachsten bis zur künstlerisch vollendeten Gestaltung — die Sonderabteilung Gelddruck der
Rats-Druckerei R. Dulce
Glauchau (Sachsen)
Spezialfirma für Untergrund- und numerierte Drucksachen für Behörden
Fernruf 26. Drahtanschrift Dulce Glauchau.

Lebensgeschreib.: Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hazelwert.

Versandstelle
an zuverlässige Person zu vergeben.
Rheinische Metall-Industrie
G. m. b. H., Düsseldorf, Postfach 753.

Einbanddecken
zum „Kladderadatsch“
Jahrgang 1918
Die Original-Einbanddecken — rote Leinwand mit Goldpressung und Jahreszahl — sind fertiggestellt und können zum Preise von 3,00 M. (mit Porto 3,25 M.) sowohl von der Verlagshandlung wie auch durch den Sortiments-Buchhandel bezogen werden.
Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei.
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Tätowierung
entf. sicher **Entätö** 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

Verbotен war „Traune“ von Hans Heinz Ewers
brosch. 9,10 Mk., geb. 11,50 Mk. fko.
Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. Kl.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo“. Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.

Flechten
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe.
Tube M. 8.50. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung, i. Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 93[illegible]
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7. Sonntags 11—1

Schluss der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0096
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller: Um eens habe ick doch die Nationalversammelten in Weimar beneidet.
Schultze: Na, um wat denn?
Müller: Det sie die Versammlung in diese Hungerzeiten mit Pfannkuchen haben eröffnen können.
Schultze: Schafskopp!

Müller. Mit det deutsche Eigentum in die von Franzosen besetzten Jebiete sieht et bedenklich aus.
Schultze. Da kann man wieder sehen —
Müller. Det bezweifle ick eben, det man davon ville wiedersehen wird. Und det hätte ick die Franzosen nich zujetraut.
Schultze. Ja, wenn eener uns in die Hand hat, sehen wir erst jenau, wie lange Finger er hat. m. l.

Müller. Wie is et nu mit dem Unterkommen for so ville Menschen in Weimar jeworden? Haperte et nich damit?
Schultze. Det woll, aber jetzt sind die Abjeordneten doch zum jrößten Teil in Weimar jut uffjehoben.
Müller. Andernfalls brauchte sich die Nationalversammlung ja nur an den Spartakusbund wenden, der sie mit dem jrößten Verjnügen janz uffheben würde. #

Müller. Wenn eene neue Verlängerung det Waffenstillstandes notwendig wird, mach ick mir jedesmal uff 'ne neue Verkürzung jefaßt.
Schultze. Wat Verkürzung? Der Waffenstillstand wird doch jedesmal verlängert.
Müller. Aber unsre Lebensmöglichkeiten werden jedesmal verkürzt. △

Müller. Nee, nee, mit det „Räte-System"!
Schultze. Na, wat willste denn?
Müller. Ick weeß mir keenen Rat. Erst schimpfen se uff den Militarismus un wollen die Soldaten abschaffen un dann wollen se die Soldatenräte bis in die Puppen bestehen lassen!
Schultze. Na, wat haste denn? Die Arbeeter woll'n doch ooch die Arbeet möglichst janz abschaffen, aber die Arbeeterräte nich! ×

Erfreuliches von unserer neuen Armee

m. br Die von der Regierung zum Schutz der Nationalversammlung nach Weimar gesandten Truppen haben erklärt, daß es dort vor Langeweile nicht zum Aushalten sei, und daß sie den Dienst kündigen würden, wenn die Regierung nicht den Willen zeige, für einige Abwechslung Sorge zu tragen.

Das war gewiß ein sehr berechtigter Wunsch, und die Regierung ist denn auch einsichtsvoll genug gewesen, für jede Woche zwei „Heitere Abende" festzusetzen. Dafür sei ihr dreimal gedankt! Sie hat getan, was sie konnte; und wenn es ihr auch nicht möglich gewesen ist, die Riesenrutschbahn vom Rummelplatz am Bahnhof Friedrichstraße nach Weimar zu verlegen, so sind die „Heiteren Abende", besonders, wenn recht gepfefferte Nummern verzapft werden immerhin ein Ersatz dafür.

Überhaupt aber wird das Oberkommando in Zukunft dafür sorgen müssen, den militärischen Dienst etwas amüsanter zu gestalten; für die Stunden auf der Wache könnten z. B. bedeutende Humoristen gewonnen werden, die durch ihre Vorträge die Stunden bis zur Ablösung erträglich gestalten. Aber auch für die Zeit eines möglichen Krieges müssen Vorkehrungen gegen die Langeweile getroffen werden. Wie schaurig eintönig ist unter anderem, das nächtliche Ausharren in der Vorpostenlinie, wenn man stundenlang nichts weiter sieht als Himmel, Schnee und Dreck! Hier könnten kleine Kientöppe mit durchaus heiterem Programm recht Ersprießliches leisten; ebenso vielleicht intime Konzertveranstaltungen, die zur Not auch im Chausseegraben stattfinden könnten. Viel erreicht würde übrigens auch schon dadurch werden, daß zu Offizieren nur Leute gewählt würden, die eine außerordentliche Begabung für das Erzählen derber und zweideutiger Anekdoten besitzen. Gestaltet sich nun der militärische Dienst allmählich etwas genußreicher, so wird die Armee der Herren Ebert und Scheidemann auch in der Lage sein, ihre Aufgabe zum Schutz der Heimat voll und ganz zu erfüllen.

Weimaraner Rück- und Ausblicke

(Betrachtungen ännes all'n Leipz'gers.)

Durch de Ritze änner Türe
Haw' ich in d'n Saal geschielt,
Wo m'r jetzt de Ouvertüre
Zu Germania's Zukunft spielt.
Was mein Ooge konnt' erwischen,
Trank es ein mit gier'gem Blick
Als d'n Abglanz unsrer frischen
Neugeback'nen Republik.

Was besonders mit Vertrauen
Mich erfüllt hat un gestärkt,
War d'r Anblick holder Frauen,
Die ich hab' im Saal bemerkt.
Mitten unter wetterhart'n
Mannsgesichtern, die m'r kennt,
Saßen sie, die keusch- un zart'n
Als Beruh'jungselement;
Un wenn mal ä Hitzkopp lachte
Od'r uffuhr mit: Aha! —
Ei, wie der peccavi machte,
Wenn m'r rief: 's sind Damens da!

Ach, hätt' m'r die edlen Wes'n
Sonst schon richtig eingeschätzt:
In Berlin, in Münch'n, Dräs'n
Säh's heit' anders aus als jetzt.
Zank un ieb'le Wortgefechte
Bringen Männer wohl in Wut,
Wenn mal enner anders möchte
Als d'r andre mögen tut —
Doch mit Blick'n, kaum verspürt'n
Überbrück'n jed'n Riß
Uns're lieben Delegiert'n
Feminini generis. —
Frohbewegt'n Sinns ergew' ich
Mich drum keenem falsch'n Wahn,
Wenn ooch hier ich denk': das Ewig-Weibliche zieht uns hinan! o. w.

„Das ganze Deutschland soll es sein!"

In Köln sind Bestrebungen im Gange, die Rheinprovinz vom Reiche loszureißen.

„Holl faß am Riek, du Köl'sche Boor,
No mag et fallen sööt of soor!"

Ravenaux, Köln,
M. d. Nationalversammlung 1848/49.

schr.

Als Radek-Sobelsohn verhaftet wurde, winselte er um Garantien für sein Leben.

Was hat doch ein weiser Mann zu der Forderung gesagt, die Todesstrafe aufzuheben? „Die Herren Mörder mögen den Anfang machen." ssk.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0097
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Beobachter in Weimar: Gewiß, die Geschichte der ersten deutschen Nationalversammlung wird stets unlöslich mit dem Namen „Agnes" verbunden sein. Alle Anträge der Unabhängigen gehen unter der Firma „Agnes und Genossen", überall muß Frau Agnes ihren Senf dazu geben, der hoffentlich in ihrer Wirtschaft nie ausgehen wird. Sie tun deshalb sehr recht daran, daß Sie schon jetzt Material für eine Lebensbeschreibung der Frau Agnes sammeln. Aber vergessen Sie daneben den „großen Cohn", Herrn Oskar Cohn (weiland Cohn-Nordhausen), nicht! Er hat mit der Redensart „Frech wie Oskar" nichts gemein, im Gegenteil heißt es von ihm bei den U.-S.:

„Der feine Griff und der rechte Ton,
Der lernt sich nur um Herrn Oskar Cohn."

Ein alter Zweifler: Sie fragen:

„Der Zukunftsstaat ward Gegenwart —
Ob er uns auch zum Segen ward?" —

Lassen Sie ihn erst einmal Vergangenheitsstaat sein! Dann zeigt sich das.

Hulda bei Geheimrats: Wenn Ihr Achtstundentag, als die glühenden Kohlen aus dem Ofen fielen, bereits abgelaufen war, so waren Sie sicherlich nicht verpflichtet, die Kohlen von dem Teppich zu entfernen. Sie haben sogar dadurch, daß Sie es schließlich doch noch taten, feurige Kohlen auf die Häupter Ihrer Herrschaft gesammelt und brauchten sich nicht „wegen der paar Brandlöcher von der Gnädigen herunterputzen zu lassen". Berechnen Sie sich künftig in solchen Fällen Überstunden!

Philhellene in D.: Ob Venizelos nicht auf den Namen eines „neuen Perikles" Anspruch machen könnte? — Soviel wir wissen, führt er bis jetzt nur den Beinamen „Ententokles."

Ein Bayer: Natürlich, Ihr Dr. Heim kündigt bereits der Nationalversammlung eine scharfe Fehde für die bayerischen Sonderrechte an. Für ihn dreht sich eben die ganze Weltgeschichte nur um diese. Er hat, wie wir hören, sogar ein neues „Bayerlied" verfaßt mit dem schönen Kehrreim;

„Was liegt mir an des Reichs Verlurst?
Ich brate meine Extrawurst!"

Man nennt dies das „Gefühl der Extrawurstigkeit" (Farciminitas bavarica particularis).

Alter Zeitungsleser in Berlin: Sie dürfen nicht beständig Richard Müller (den sog. Leichenmüller) mit Hermann oder August Müller verwechseln. Richard Müller verbittet sich diese Verwechselung mit „Reaktionären" entschieden. Er will, um ihr künftig vorzubeugen, den Namen „Richard Leichenherz" annehmen.

An. W. in Kalau: Also Sie haben es glücklich herausgebracht, was der „Spartakusbund" für eine Rasse ist: nämlich — von wegen des Terrors — ein Terrier. Das durfte nicht kommen!

Ein Altmodischer: Es ist allerdings höchste Zeit, daß Sie in Ihrer Wohnung mit Inschriften, wie „Koche mit Gas!" (über dem Herd) und „Bade zu Haus!" (in einem gew. Kabinett) oder gar (auf dem Eßtisch), „Bediene Dich selbst!" — womit bitte? — aufräumen, ebenso mit dem „Salve!" über der Haustür, wobei man jetzt an einen Spartakistenangriff mit Maschinengewehren denken würde. Aber auch Ihr geliebtes: „Schmücke Dein Heim!" wird fallen müssen. Denn wofür wollen Sie Ihr Heim noch schmücken? Für die Entente, für die Bolschewisten oder für die Einbrecher?

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in **Berlin SW 19**, Breslau, Dresden, Düsseldorf, **Frankfurt a. M.**, Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG
nur bei Verwendung **richtig durchgebogener** Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein **unverzerrtes Bild** nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird
bei Verwendung der alten gleichen Brillengläser wird in der **Mitte** des Blickfeldes ein scharfes Bild vermittelt, während nach dem Rande zu der Schärfe des Bildes eine starke Verzerrung auftritt

Blick durch NG-Menisken!
Blick durch altes Glas!
Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos
NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Sie können nicht tanzen?
Dann bestellen Sie heute noch das vorzügliche **Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht**, ohne Lehrer, mit vielen Abbildungen, Mk. 2,60. Interessanten Bücherkatalog gratis **Presto-Versand, Dresden A. 1/13.**

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12.00. Apoth. Lauenstein Versd., Spremberg 133

Dr. Kuhs Yohimbin Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.— Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. **München**: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg**: Mohren-Ap.; **Berlin**: Bellevue-Apoth., Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; **Bern**: Ap. Dr. Haller; **Breslau**: Naschmarkt.-Ap.; **Cassel**: Löwen-Ap.; **Cöln** Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; **Dresden-A.**: Löwen-Ap.; **Frankfurt a. M.**: Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle**: Löwen-Ap.; **Hamburg**: Internat. Ap.; **Hannover**: Hirsch-Ap. **Karlsruhe**: Hof-Ap.; **Kiel**: Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.**: Kant-Apoth.; **Leipzig**: Engel-Apoth.; **Magdeburg**: Vict.-Ap.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwen-Ap.; **Strassburg**: Hirsch-Ap.; **Stuttgart**: Hirsch- und Schwanen-Apotheke, **Zürich** Victoria-Apotheke, Urania-Apotheke. **Budapest VI**: Turul-Apoth., Szondy Ut 52 **Wien IX**: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. **Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197** Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Schluss d. Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0098
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Frankreich!

„Nun kann ich endlich mein wahres Gesicht zeigen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0099
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ballonmütze und Pickelhaube

Finden Sie nicht auch, Frau Nachbarin, daß es sich bei schlechtem Wetter unter der alten Pickelhaube ganz mollig lebte?"

Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundung
Beseitigung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen
(schnell und schmerzlos)
Sanabo
D.R.P. No 289184
Erfolgreichstes Spül-Instrument bei Blasen-, Darm- und
Harnleiden
aller Art.
Ohne Berufsstörung auch für Frauen.
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch.
Empfohlen von ersten Autoritäten.
Ueberall erhältlich (für Aerzte oder auf ärztl. Verordnung) in einschlägigen Geschäften oder direkt durch.
„Sanabo" G. m. b. H., Berlin W, Bülowstraße 12.
Prospekte

gegen Würmer
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.0. M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Strandlust, 35 Bilder Badenix. 60 Pf. Tang.-Rausch, 30 Bild. chike mod. Tänz. 60 Pf. Berl Luft, 40 Bild., Großstadtleb. 60 Pf. Berl. Range, 36 Bild. v. d. Str. 60 Pf. Erholungsstund., 20 Bild., Berl. amus. sich 60 Pf. Frank Wedek. Frühl. Erwach. 30 Pf. Wilh. Busch Humor i. Wort und Bild, 61 Bilder, 30 Pf. Alle 7 Bände für 3 Mark. O. Schladitz & Co., Berlin, Bülowstr. 54. K.

Juckenden Hautausschlag bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.

An unsere Leser! Beim Ausbleiben oder verspäteter Lieferung einer Nummer wollen sich die Postbezieher stets nur an den Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt wenden. Erst wenn Nachlieferung u. Aufkl. nicht in angemessener Frist erfolgen, wende man sich unt. Angabe d. bereits unternommenen Schritte an unseren Verlag. A. Hofmann & Comp., Berlin SW.

Die lästigen Folgen der
Blasenschwäche
beseitigt garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft diskret umsonst.
Institut: Englbrecht München Z 2, Kapuzinerstr. 9.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68 Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0100
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pfannkuchs Rede in Weimar

(Der Alterspräsident der Nationalversammlung, Pfannkuch, sagte in Weimar: „Was Deutschland wahrhaft groß gemacht hat, war nie das Werk seiner Fürsten, sondern stets das Werk seines Volkes.")

Die Fürsten Preußens in voller Zahl,
Die saßen festlich in Walhall.

Bei strahlender Helle, die Sessel bekränzt;
Und ein goldener Trank in den Bechern glänzt.

Der Große Kurfürst, der Alte Fritz,
Die sprühten gar manchen Geistesblitz.

Da erhob sich einer mit lachendem Mund,
Und stille ward's in dem stolzen Rund.

„Gestattet, ihr Herren, daß ich am End'
Aus Weimar einen — Pfannkuch spend'!"

Und er las der Könige hohem Chor
Aus Pfannkuchs Rede dieses vor:

„Daß einst so erstarkte der deutsche Aar,
Wohl nie das Werk seiner Fürsten war!

Das Volk, voll Einsicht und Geistespracht,
Allein hat Deutschland groß gemacht!"

Da starrte wohl jeder im weiten Saal
Verblüfft in seinen Goldpokal.

Erst lächelt' der Große Kurfürst fein;
Und sieh, schon dröhnte hinterdrein,

Als wankte der Himmel von einem Stoß,
Ein Sturmgelächter, das riesengroß!

Und der Alte Fritz vor Vergnügen schrie:
„Vraiment, messieurs! C'est très joli!" m. br.

Ein Knigge für Weimar!

s. „Da sitzt ein politischer Misthaufen!", rief ein Mehrheitssozialist den 22 Unabhängigen zu. Das war nicht fein, aber deutlich, wenn auch nicht ganz in der Sprache Goethes gehalten. Daß ein Misthaufen eigentlich nicht „sitzt", — wie sollte er das machen? —, sondern liegt, mag nebensächlich sein; die Unabhängigen werden sich nicht daran gestoßen haben. Nur sollte ein „Gemäßigter" mehr nach parlamentarischem Ausdruck streben und namentlich mit Rücksicht auf die in dem „Haufen" befindlichen Damen — Frau Agnes und Frau Zietz — etwas galanter sein. Konnte er nicht z. B. sagen: „Meine Damen und Herren, Ihre politische Gesinnung ist mir von A bis Z (doch von „Agnes bis Zietz) ein Misterium"? Vielleicht hätte auch genügt: „Mich dünkt, dort ist gedüngt", wobei ja die Nase zugehalten werden konnte, oder „Ich wittere Kompost". Dann wäre doch kein „Mistton" in die feierliche Stimmung der Beratungen gekommen.

GOERZ
TRIEDER BINOKEL
Vergrößerungen 6, 8, 12 fach
Unübertroffene Prismengläser für Reise, Sport, Jagd

Theaterglas „Goerz Fago"
Vergrößerung 3½ fach

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte
Man verlange reich illustrierten Katalog

Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau 59

80 Kriegsmarken
mit 60 Verschiedenen Wert M. 63,38, nach neuest. Katalog liefere f. 18,80 M. u. Porto. **Alfred Kurth**, Briefmarkenhandlung **Colditz in Sachsen.**

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. C. Schwartz, Breslau.

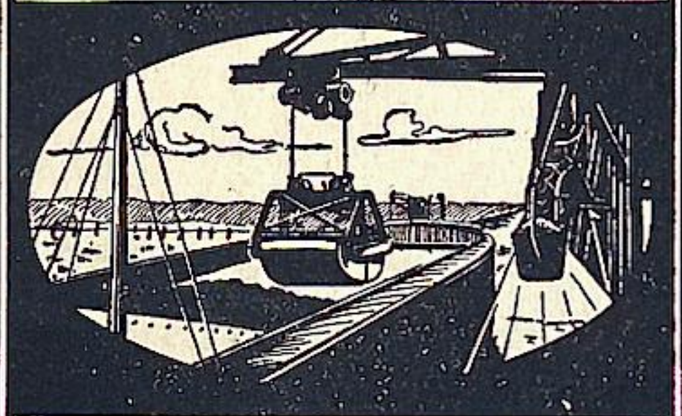
Die erfolgr. Bekämpfg. d. **Schüchternheit**, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54**

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 1.

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Browning Kal. 7,65 M. 75, Mauser, Parabell. M. 85, Jagdwaffen. Benekendo-ff, Friedenau, Rheinstr 47.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken**, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in **Originaldosen** à 4,25, 7,50 M. erhältlich i. d. **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19**, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

BLEICHERT

Elektrohängebahnen auch mit Selbstgreifer zur Entladung von Schiffen u. Eisenbahnwagen. Drahtseilbahnen, Kabelkrane, Gurtförderer, Becherwerke
ADOLF BLEICHERT & CO, LEIPZIG
NEUSS a. Rh. (Eisenkonstrukt.), LICHTENEGG i. Ob.-Öst.
45jährige Erfahrungen — Über 5000 Anlagen erbaut
INGENIEURBÜROS: Düsseldorf, Hansahaus. Berlin W 66, Leipziger Straße 123 a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinandstraße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9. Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachte 20

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3,75	8.50	15.50

Versand d. Vers.-Apoth. Literatur kostenlos durch **Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3**, Lindengasse 12.

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle
das millionenfach bewährte Wasser
gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0101
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Deutsch-Österreich willkommen

Immer noch liegt die Flur
Still wie begraben,
Immer noch krächzen nur
Krähen und Raben,
Immer noch sitzt die Not
An unserm Herde,
Noch pfeift der Kugeltod
Über die Erde.

Immer noch seufzt das Herz
Voll von Verlangen:
Kehrt er nicht heimatwärts,
Den sie gefangen?
Wann ist die Schmach vorbei,
Die uns beschieden?
Wann sind wir endlich frei?
Wann kommt der Frieden?

Aber vor Kummer laßt
Uns nicht ermüden!
Hört ihr's nicht jubelnd fast
Her von dem Süden?
Ob uns die Rache gleich
Heute noch peinigt,
Morgen steht Österreich
Mit uns vereinigt!

A.: Man wird heuer in Deutschland Fastnacht feiern?

B.: Gewiß, es ist ja in Deutschland fast Nacht. ○

Christusworte in bolschewistisch-spartakistischer Fassung

Wenn jemand dein Vaterland schlägt auf einen Backen, so biete ihm auch den andern dar.

So jemand dir seinen Rock geben will, dem nimm auch den Mantel. So jemand dich lohnt für zwei Meilen Wegs, dem gehe nur eine.

Laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte Arges tut.

Nehmet, so wird euch gegeben. Klopfet mit Handgranaten an, so wird euch aufgetan.

Ihr sollt die Feinde lieben und die Brüder hassen. So du einen gekleidet siehest als Offizier, da zieh' ihm sein Kleid aus, so du einen essen siehest anderes als du hast, da nimm ihm die Speise. Das Elend führe in jedes Haus. L.

△ Ein nach vierjährigem Heeresdienst Entlassener erhielt kürzlich als Entlassungsanzug einen Anzug von Papier.

Heutzutage ist das zweierlei Tuch sehr unbeliebt geworden, so daß man es schon durch Papier ersetzt. Aber man sollte bedenken, daß Tuch und Papier auch zweierlei sind. Bei Papier reißen die Knopflöcher und Nähte leicht aus, man sollte daher Papieranzüge nur solchen Kriegern geben, die das Ausreißen lieben.

Zu Eberts Wahl

Durch dreimalhundertneunundsiebzig Zettel
Steht fest es wie der Popocatepetel,
Dran rührt kein Kobold, Spukgeist oder Schrattl:
Ein Sattler setzt Germania in den Sattel!
Er braucht nicht mehr um ihre Gunst zu betteln,
Sie weiß, daß er gerecht in allen Sätteln.

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marcus, Bremen. Gegr. 1890

Vom Erdenelend zum Erdenglück
durch ein naturgemäßes Staatssystem. Inhaltsauszug: Grundzüge der neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jed. Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. 3stünd. Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauen-Emanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum, naturgemäße Kindererziehung u. and.
Toteleben! und umgeben uns. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule u. a. Pr. je 4 M., geb. 6 M., Porto 30 Pf., zu bez. d. Bilz, Dresden-Radebeul, u. a. Buchh. Wer beide Bücher kauft, erhält gratis die Schrift: Bilz Wie ich mich 77 Jahre ferngesund und jung erhielt.

Vortragsbuch
Das Bild der Venus
u. and. Vortragsdichtungen.
Verfasser: *Moritz Schäfer.* — Preis gegen Nachnahme Mk. 2.80 zuzüglich Porto. Zu beziehen von der Verlagsanstalt *Carl Boldt, Rostock,* Postfach 5.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — Preis 1,50 M.
Orania-Verlag, Oranienburg 36.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen
Der Verlag des Kladderadatsch

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warnke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 36.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0102
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. Dr. C. Fr. — H. H. — Ungenannt. — A. E. — R. H. — Berlin-Wilmersdorf. Major R. — Bielefeld. W. A. — Bremen. O. S. R. — Charlottenburg. J. Sch. — M. F. — Chemnitz. Dr. W. — Dresden. W. Gr. — Düsseldorf. Th. v. B. — Grimma. F. — Grünau (Mark). St. — Hamburg. P. D. — K. W. — Hannover. J. v. Sch. — Ziebigk b. Dessau. H. — Kassel. Fr. — Königsberg i. Pr. E. B. — Limburg a. d. Lahn. G. B. — Magdeburg. O. A. — Marienstein b. Nörten. W. St. — München. L. R. — Münster. K. — Radebeul. R. K. — Rostock i. M. J. C. — Thale a. H. B. — Zerbst. Dr. D.

Bautzen. F.: In Nr. 2 der „Dresdner Rundschau" (Wochenschrift für Kritik und Humor auf allen Gebieten des Lebens) lesen wir einen Aufsatz „Das Wahrzeichen des Wendentums"; darin heißt es: „Die Wendinnen haben an Deutschlands Jugend durch ihre segensreiche Ammentätigkeit sich entschieden ein Verdienst erworben. Das soll ihnen nicht vergessen werden. Und wenn sie einst mit am grünen Tisch der Friedenskonferenz sitzen und ihre Ansprüche deklarieren werden, so wird die Entente deren politisches Schwergewicht nicht verkennen." Oh, wir wünschten mit der „Dresdner Rundschau" auch, daß die Spreewälder Ammen an den Friedenskonferenzen teilnehmen, dann wäre dort doch immerhin die „Milch der frommen Denkart" reichlich vertreten.

Berlin-Schöneberg. H. M.: In Nr. 12 der Zeitschrift „Jung-Berlin" (Organ des Evang. Jungmännerverbandes Groß-Berlin) lesen wir: „Familiennachrichten. Hierunter wollen wir die Familiennachrichten der Mitglieder aus unsern Vereinen bringen, soweit sie uns mitgeteilt und bekannt werden. Wir wollen untereinander teilnehmen an Freude und Leid. Geboren. Auferstehung: Erich Kunze ein gesundes Mädchen." Wir sind ebenfalls ratlos. Auf alle Fälle aber scheint bei Erich Kunze etwas Freudiges passiert zu sein.

Braunschweig. M. M.: In Nr. 6 der „Braunschweigischen Landeszeitung" lesen wir folgende Ankündigung des „Union-Saals": „Margarete mit ihrer Löwengruppe kann leider widriger Umstände halber erst am Donnerstag auftreten, indem der Transportkäfig in keiner Einfahrt hineingeht. Dieselben sind hier und stehen beim Spediteur Louis Fricke."

Margarete hör' ein Wort:
Ist die Einfahrt dem Transport-
Käfig eine böse Klippe,
Führ' die Biester an der Strippe!

Charlottenburg. A. B.: In Nr. 1 der „Neuen Zeit" (Charlottenburger Zeitung" veröffentlicht die Hutfabrik W. Heidrich als Geschäftsempfehlung ein Gedicht, das mit folgenden Zeilen schließt:

„Nun frisch ans Werk! Wenn Deutschland soll bestehen,
Gebt Arbeit her! Bleibt mir als Kunden treu!
Das deutsche Volk wird niemals untergehen!
Wir machen alte Hüte wieder neu!"

Das ist uns ganz aus der Seele gesprochen; wir erlauben uns noch einen Vers zuzufügen:

Und wenn auch hunderttausend tolle Teufel
Verfolgen uns mit ihrer blinden Wut,
An Deutschlands Zukunft hegen wir nicht Zweifel,
Wir leben immerdar in Heidrichs Hut!

Düsseldorf. H. R.: Die „Düsseldorfer Freie Presse" vom 19. Januar 1919 veröffentlicht eine „Lokalpatriotische Betrachtung von Kritikus" unter der Überschrift „Wovon man spricht ....!" Darin heißt es: „In der ‚Freien Fresse' vom 5. Januar bringen Sie eine Notiz, daß Ihnen eine meiner Arbeiterinnen eine Lohntüte vorlegte, deren Lohn bei wöchentlicher Arbeitszeit von 15½ Stunden 6,23 Mark betragen habe." Ja, ja, in der „Freien Fresse" kann man so manches behaupten, und mit vollem Recht.

Hamburg. W.: Nr. 333 der „Niederrheinischen Nachrichten" bringen den Bericht über ein Konzert; er schließt mit den Worten: „Der Anteil, den die Begleitung durch die Pianistin Erna Clerc-Büsing am Gelingen der Gesänge hatte, war nicht gering zu veranschlagen. Mit ungewöhnlich feiner Anpassung wußte sie allen Phasen der Sängerin zu folgen und deren Kehle höchst reizvoll zu untermalen." Oh, oh! Das Herumpinseln an der Kehle der Sängerin während des Konzerts muß doch durchaus störend auf die Zuhörer gewirkt haben.

Leipzig. Dr. K.: In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" vom 10. Januar 1919 lesen wir: „Warne jedermann vor dieser gemeinen Lüge: Meine Tochter ist keine Freundin von einem bess., sondern hat nur Verkehr mit einfach soliden Herrn. H. H." Diese Richtigstellung war durchaus erforderlich: welch ein scheußliches Licht hätte es auf die ehrenwerte Tochter des biederen H. H. geworfen, wenn die Behauptung, daß sie mit einem besseren Herrn verkehre, unwidersprochen geblieben wäre. Oh, oh!

Liegnitz. K. P.: Im „Berliner Tageblatt" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir folgende Ankündigung: „Gedenkblatt: Aus Deutschlands größter Zeit! November 1918. Auch als Revolutions-Kalender. Größter Schlager. Händler, Reisende gesucht. Alleinvertrieb für einzelne Bezirke frei. Muster gegen Einsendung von 1 M. Agentur Kroedel, Breslau 2, N. Taschenstr. 8." Sie vermuten ganz recht: es ist ohne Frage ein Druckfehler; höchst wahrscheinlich soll es heißen „Aus Deutschlands allerjämmerlichster Zeit". Eine eventuelle Nachfrage bei der Vertriebsstelle des Gedenkblatts würde Ihnen dies bestätigen.

Mainz. O.: Im Mainzer „Neuesten Anzeiger" vom 19. Januar 1919 lesen wir unter „Theater und Kunst": „Tod des Wiesbadener Intendanten. Vor einigen Tagen starb in Berlin, etwa in der Mitte der Fünfziger, der bisherige Intendant des Wiesbadener Hoftheaters, Dr. Kurt von Mutzenbecher, Kammerherr des ehemaligen Kaisers, der seit 1903 die dortigen Geschäfte leitete und im Sommer 1919 zurückgetreten wäre, wenn die Verhältnisse ihn nicht zu einer vorzeiigen Aufgabelsg6— isVoW."=4Ro,ö Wt 1nP zeitigen Aufgabe seiner Stellung gezwungen hätten." Ja, ja, die Verhältnisse gestalteten sich auch in Wiesbaden total verrückt.

Meiningen. P.: Der „Werrabote" (Meiningen) vom 2. Januar 1919 veröffentlicht im „Sprechsaal" einen Brief des Oberlehrers Max Johannes; in dem Brief heißt es in bezug auf die Wahlen zur Nationalversammlung: „Jetzt muß aber nicht bloß der Mund gespitzt werden, sondern auch gepfiffen werden, entweder links oder rechts, und da es mir links besser gefällt, gehe ich links." Unser Karlchen Mießnick, der den Oberlehrern gar zu gern was am Zeuge flickt, hat sofort alle möglichen Versuche gemacht, links und rechts zu pfeifen; er hat aber beim besten Willen nur einen Zentrumspfiff zuwege gebracht.

Osnabrück. M. K.: Der „Hannoversche Kurier" vom 11. Januar 1919 bringt einen Aufsatz unter der Überschrift „Waffenstillstand im Zeitungsviertel"; darin heißt es: „Um 5,3 Uhr kamen die Verhandlungen zwischen dem 2. Kommandanten von Berlin Kuhnt und dem Kommandeur der Besatzungstruppen der oben genannten Häuser Drach zu folgendem Ergebnis: Die Regierungstruppen verpflichten sich: 1. von dem Inkrafttreten dieses Vertrages ab die gesamten Feindseligkeiten einzustellen; 2. die rötliche Lage bleibt beiderseits unverändert." Die Lage in Berlin ist allerdings sehr rötlich.

Rostock. E. P.: In Nr. 1 des „Laager Wochenblatts" (Amtliches Organ der Stadt Laage) lesen wir: „Alle diejenigen Leute, die meine Kinder auf der Straße anhalten, diese ausfragen und ihr vorreden, sie hätten einen anderen Vater, warne ich hiermit. In Zukunft werde ich diejenigen, die wieder schlechtes von mir reden, gerichtlich bestrafen lassen. Auch fordere ich solche auf, es mir zu beweisen, was sie von mir reden. Frau Brei, Hinterstraße." Der „Schüler" von Goethes „Faust" würde zu dem verworrenen Fall der Frau Brei (in der Hinterstraße) sagen:

Mir wird von alle dem so dumm,
Als ging mir was im Kopf herum
Von — von — Exceptio plurium!

Soldin NM. K.: Sie wundern sich, daß, laut einer Meldung des „Soldiner Tageblatts" vom 24. Dezember 1918, nach einem Einbruch im Schützenhause der Polizeihund den stellvertretenden Chef des Sicherheitswesens verbellte. Oh, da können Sie bei uns in Berlin noch ganz andere Dinge erleben; hier verpiepen sogar die Spatzen den sogenannten Polizeipräsidenten Eichhorn.

Weissenthurn am Rhein. E. S.: In Nr. 13 der „Neuwieder Zeitung" befindet sich folgende Empfehlung: „Galanter Masseur s. Beschäftig. im Übernehm. von Nachtw. u. Hilfe bei Sterbefäll. Ang. usw." Gerade bei Sterbefällen ist erfahrungsgemäß ein galanter Masseur mit tadellosen Umgangsformen wirklich unbezahlbar.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 17. Februar 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

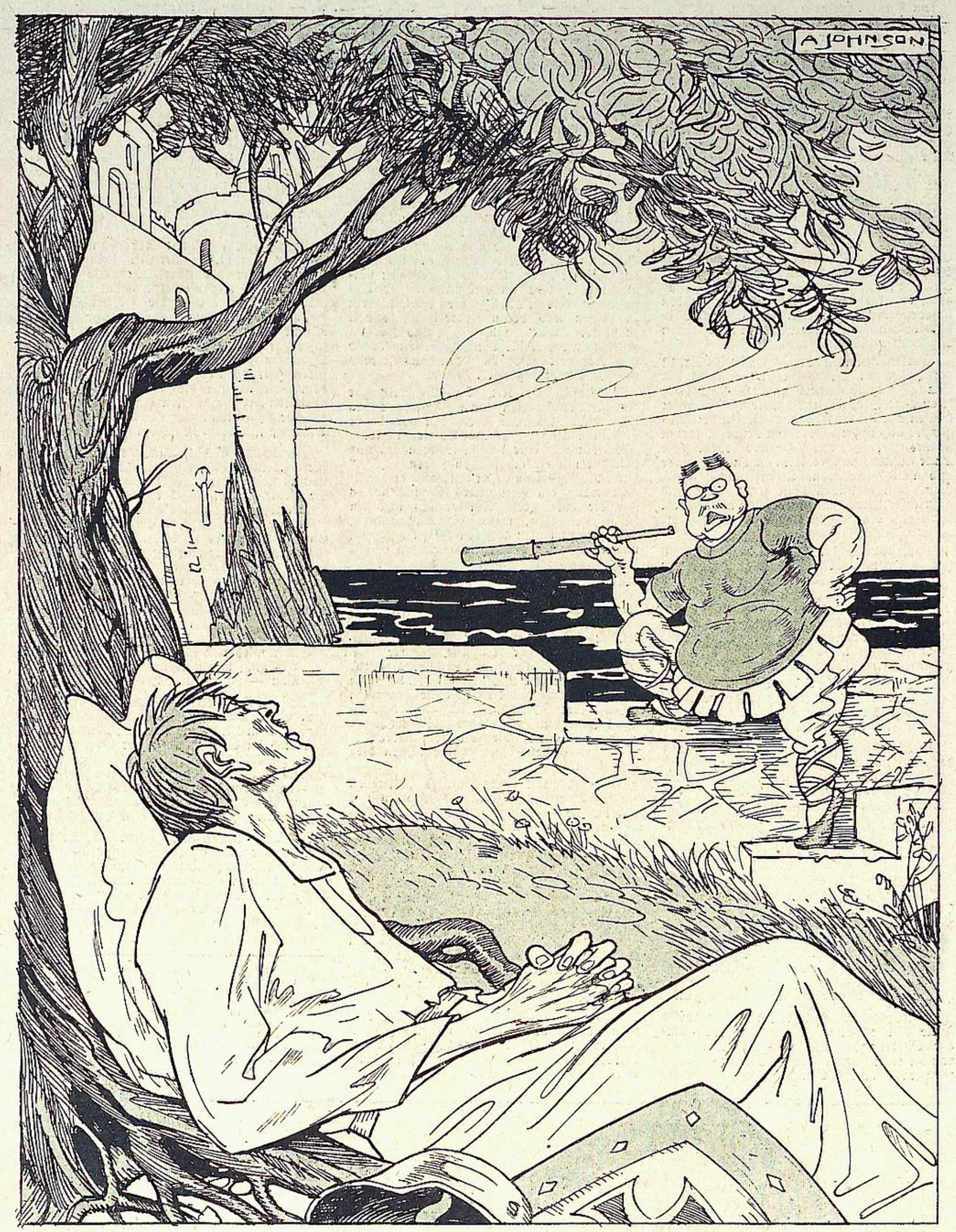
Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0103
© Universitätsbibliothek Heidelberg

104

R 1311

Das Lebensmittelschiff



Der deutsche Tristan: „Das Schiff, das Schiff, Kurwenal, siehst du es nicht?“
Kurwenal-Erzberger: „Noch ist kein Schiff zu sehen!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0104
© Universitätsbibliothek Heidelberg